

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)**

340 (11.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-720033](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-720033)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2.40 A., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.48 A. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in des Expedition Peterstr. 23. Fernsprech-Anschluss: Telephon Nr. 194, Exped. Nr. 44.

# Nachrichten

Inserate kosten für das Bezugsjahr Oldenburg pro Seite 15 A., sonstige 20 A. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 23, Gültel-Langestr. 20, R. Schmidt, Stadterstr. 128, W. Hoyer, Gärten, D. Böhmer, Oldb., R. Böttner, Motenstr. 1, E. Cordes, Baarestr. 5, P. Sandstedt, Mühlengraben und Janul. Ann.-Expd.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 340.

Oldenburg, Mittwoch, 11. Dezember 1912.

XXXVI. Jahrgang.

### Hierzu vier Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Der Reichstag begann gestern mit der Besprechung der freiwilligen Interpellation über das Koalitionsrecht der staatlichen Arbeiter.

Das Abgeordnetenhaus begann gestern die zweite Lesung des Schlepplimonopolgesetzes.

Das Entlassungsgesuch des österreichischen Kriegsministers v. Auffenberg und des Generalstabschefs v. Schemua wurde gestern vom Kaiser Franz Joseph angenommen.

Es verlautet, Belgien beabsichtigt, auf seine Neutralität zu verzichten und ein Bündnis mit Holland einzugehen.

Die meklenburgische Verfassungsvorlage ist endgültig gefallen.

Aus Salona wird gemeldet: Man sehe dort dem Krummarm der Griechen stündlich entgegen. Eine griechische Division habe Chimara, 40 Kilometer südlich von Salona, besetzt.

Der Bremer Kunsthistoriker Karl Justi ist gestorben.

### Gründe und Hintergründe.

Ganz überraschend ist jetzt auf einmal der neue Wechsel in der österreichischen Heeresleitung eingetreten. Daß er über kurz oder lang bevorstand, wußte man. Die Erhebung Conrad v. Höhendorffs durch Herrn v. Schemua war immer nur als vorübergehend angesehen worden, und v. Auffenbergs Hauptforderungen die Ungarn schon lange auf einer Schüsselfeiertem er die Gerechtmächtig des obersten Kriegsherrn gegen demokratische Maulwürfe manhaft verteidigt hatte. Aber daß die Veränderung geschieht, während Hannibal, nämlich die Kriegsgeschichte, noch vor den Toren der Monarchie steht, ist doch recht auffällig; und alle Weisheitswortredner werden den Glauben nicht erzwingen können, daß gar kein Zusammenhang zwischen der alles beherrschenden Tagesfrage und der plötzlichen gleichzeitigen Ausschiffung beider erst seit Jahresfrist amtierenden Männer bestehe. Die allgemeine Meinung ging vielmehr dahin, daß Kriegsminister v. Auffenberg zu irgend einem sehr friedlichen Zeitpunkt in der Verrentung verschwinden werde, wo sein Rücktritt nicht mehr so offensichtlich als ein Zugeständnis an die Schreier des ungarischen Abgeordnetenhauses erscheinen würde. Der Abkaltler Conrad v. Höhendorff aber sollte diesem erst bei Gelegenheit einer größeren Veränderung wieder Raum machen — oder an jenem Tage, der den besten Mann an der ersten Stelle gebietetisch fordern werde.

Ist dieser Zeitpunkt heute eingetreten? Der Glaube an eine solche Bedeutung der gegenwärtigen Krisis ist stark verbreitet. Man ist ohnehin gewohnt, die ganze Umgebung des Erzherzog-Thronfolgers als Kriegspartei zu bezeichnen. Und mit welchem Unwillen die Umgebung es im Vorjahre ertrug, daß Graf Lehenthal v. Conrads Entsetzung aus seinem einflussreichen Posten erzog, ist noch erinnerlich. Freilich war es kein Einseitigen gegen Serbien, das damals in Frage stand. Der Generalstabschef hatte die Vorbereitungen zu einem Feldzuge gegen Italien in solchem Maße in die Wege geleitet, daß der Minister des Auswärtigen die Verantwortung dafür nicht mehr tragen zu dürfen wünschte. Die Folgezeit hat ja auch dem Minister recht und den Militärs unrecht gegeben. Das Verhältnis zu Italien hat sich so außerordentlich gebessert, daß man die Erinnerungen an den ersten tripolitanischen Kriegsmonat gern unterdrückt. Es wäre ein eigentümliches Zusammentreffen, wenn der Mann, der damals den Ausbau der Verteidigungsanlagen an der Südburgsteine so eifrig betrieb, gerade jetzt zurückkehrte, da eben der Friedens-, ja Bündnisstand mit Italien auf eine neue Grundlage gestellt ist. Oder sollte der Bündnisstand nicht zufällig sein? Sollte die italienische Regierung ausdrücklich bei Gelegenheit der Dreibündnis-Neuerung die Erklärung abgegeben haben, daß sie gegen eine Wiedereinziehung v. Conrads nichts einzuwenden habe? Der persönliche Einwand des damaligen Auswärtigenministers hatte sich ja inzwischen dadurch erledigt, daß dieser von der Stätte seiner Wirksamkeit durch eine noch über seinen obersten Kriegsherrn erhabene Stelle abgerufen war.

Nun aber entsteht die weitere Frage: möchte des Kaiserhauses dringendes Interesse schon jetzt seinen Wiedereintritt nötig? So unbedingt braucht die Frage nicht bejaht zu werden. Man könnte auch die Interpretation machen, daß ein friedlicher Ausgang der schwebenden Krisis bereits genügend gesichert sei, um seiner Wiedereinsetzung jede verjüngliche Auslegung zu benehmen. Diese

Auffassung der Lage würde nun freilich der großen Öffentlichkeit noch wenig mundgerecht sein. Und zu ihr würde auch schlecht die in den Amtsblättern kundgegebene Verfügung stimmen, welche jede Auswanderung militärschlichtiger Leute für das ganze nächste Jahr verbietet und die Ausstellung von Auslandsreisen an solche untersagt. Von den sich erhaltenden Gerüchten über ein Ultimatum wegen des Prochaska-Falles wollen wir gar nicht einmal reden.

Legt man aber die anscheinend bevorstehende Wiederberufung Konrad von Höhendorff in die oberste Heeresleitung im Sinne eines kriegerischen Symptom aus, dann fällt auf die Bedeutung seiner jüngsten Botschaftsreise erst recht ein helles Licht — und umgekehrt. In diesem Augenblicke arbeiten die Abgesandten Bulgariens in der rumänischen Hauptstadt siebenthaer, um das Königreich der Unter-Donau zum Eintritte in ihren Balkanbund zu bewegen. König Carol hat in seiner Thronrede ein Wort der Sympathie nach der Balkanseite herübergeschickt. Beiläufig bemerkt: eine Annäherung Rumäniens und Bulgariens, deren Bedingungen allerdings nicht leicht geschaffen werden dürften, widerprücht keineswegs unbedingt dem engen Freundschaftsverhältnis, das Oesterreich und Rumänien bislang geeint hatte. Unter der nicht ganz unbegründeten Voraussetzung nämlich, daß Bulgarien sich bemüht ist, durch sein wahres Interesse durchaus nicht auf Gebiets- und Verberb an die Seite Russlands und Serbiens getreten zu sein.

Vor einem endgültigen Urteile über die Bedeutung von Höhendorffs Rückkehr wird man die weitere Entwicklung der Dinge abwarten müssen. Soweit sich schon läßt, ist die serbische Krisis noch nicht überwunden. Während zu aller äusseren Verwirrung noch die angeführte der gewaltigen verändernden Thronfolge keineswegs geringe Gefahr eines Thronwechsels durch den schiedlichen Gesundheitszustand des Königs Peter heraufsieht, beginnt der Überwieg der serbischen Politik jetzt vollständig in die Regionen jenseits der reinen Balkanwelt überzuschnappen: um Salona Oesterreichs — soll heißen: Albanien — Janagarmen zu entziehen, soll es England zur Verfügung gestellt werden.

### Zur Lage.

Trotz der offiziellen Mitteilung von der Postpartisanenleihe, dem Wechsel der leitenden Stellen der österreichischen Armee, die vorgelesen abend den allgemeinen Gesprächsstoff bildeten, liegen keine Gründe vor, die Lage anders anzulegen als vorher. Die Mitteilung, daß Schachschine ausgegeben worden sind, wird als beruhigendes Moment angesehen. Es verlautet schon lange, daß die Konferenz des österreichischen Botschafters beim Jaren mit der Frage der bevorstehenden Anleihen im Zusammenhang stand. Die Veröffentlichung der schon seit einigen Wochen beschlossenen Finanzoperation beweist, daß die russische Beunruhigung überwunden worden ist. Tatsächlich ist seit vorgelesen auch eine Pause in den Maßnahmen gegenüber Serbien eingetreten, die nun erklärt werden kann mit der Annahme, daß vorerst von dort nichts zu befürchten ist.

#### Abläufen der österreichisch-russischen Spannung.

Die internationale Lage hat, soweit wir unterrichtet sind (urteilt der Berliner Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“), nicht nur keine Verschärfung angenommen, sondern es scheint sogar ziemlich sicher zu sein, daß in den letzten Tagen die Entspannung zwischen Wien und Petersburg gewisse Fortschritte gemacht hat. Der serbisch-österreichische Streit ruht einstweilen angedämmt des demnachstigen Zusammentretens der Botschafterversammlung. Immer wieder taucht das Gerücht auf, diese Konferenz werde schließlich doch in Paris stattfinden. Dafür liegt indes keine Bekätigung vor. Nach wie vor bleibt es wahrheitsgemäß, daß die Botschafterversammlung in derselben Hauptstadt tagen wird, in der die Friedensverhandlungen geführt werden.

#### Die Wiener Krise.

Es wird nunmehr amtlich bestätigt, daß Kriegsminister v. Auffenberg und Generalstabschef v. Schemua ihre Entlassung gegeben haben und daß diese vom Kaiser angenommen worden ist.

Der Kriegsminister Auffenberg empfing einen Mitarbeiter des „Neuen Wiener Beobachters“, dem er folgendes bemerkte: „Den über meine Person vertriebenen Gerüchten kann ich nur eins gegenüberstellen: die Wahrheit. Ja, ich habe heute Seiner Majestät mein Rücktrittsgesuch unterbreitet, und Seine Majestät hat die Demission angenommen.“ Ueber die Gründe der Demission befragt, sagte der Kriegsminister: „Ich darf diese selbstverständlich nicht angeben.“ Auf die Frage, ob die jetzt vollzogene Demission die Einlösung eines Versprechens sei, das bereits anlässlich der letzten Delegationen den Ungarn gegeben wurde, sagte der Kriegsminister: „Das ist wohl möglich, aber wie gesagt, ich darf darüber nicht sprechen.“ Die Wiener Blätter sind durch das Rücktritt des Kriegsministers vollkommen überrascht und verzeichnen die Meldung ohne jeden Kommentar.

#### Pariser Besprechungen der serbischen Friedensdelegierten.

Die serbischen Friedensdelegierten werden sich in Paris mit den montenegrinischen vereinigen. Wie verlautet, wird dort Novakoff, das Haupt der serbischen Mission, und der Pariser Journalist Wesneg, der gleichfalls Friedensdelegierter ist, eine Besprechung mit Poincaré haben.

Die Verbündeten werden, wie es heißt, eine Kriegsschuldigung von der Türkei verlangen, deren Höhe nach dem auf die eroberten Gebiete proportional entfallenden Betrag der türkischen Staatsschuld bemessen werden soll.

#### Die Botschafterkonferenz.

Obgleich das Programm der Botschafterkonferenz in London erst nach ihrer Einberufung bekannt gegeben werden soll, sind, so lautet eine Petersburger Depesche, an leitender Stelle Grundzüge der Konferenz bekannt. Es sind dies folgende:

1. Ein serbischer Hafen am Adriatischen Meer und die sog. Korridorfrage;
  2. Die albanische Frage im allgemeinen und die künftigen Grenzen Albanien im speziellen;
  3. Die ägäischen Inseln, die von Griechenland und Italien befehrt sind;
  4. Die Inseln Kreta;
  5. Die osmanische Staatsschuld und das Eisenbahnmopol in den von den Balkanstaaten eroberten Gebieten;
  6. Saloniki, falls zwischen Bulgarien und Griechenland kein Einvernehmen über diesen Punkt erzielt wird.
- Die Konferenz wird nur diejenigen Fragen beraten, die nach Ansicht der einen oder anderen Großmacht ihre Interessen betreffen. Die Beschlüsse der Konferenz werden keinen obligatorischen Charakter tragen, sondern sollen nur die endgültige Entscheidung der Großmächte über Einzelfragen erleichtern und beschleunigen und die allgemeine internationale Lage klären.

#### Daneus Mission in Bulgarien.

Ein Telegramm aus Bukarest meldet: Ueber die Mission Daneus verlautet in unrichtigen Kreisen, daß er lediglich deshalb hier gewesen sei, um sich über die künftige Rumänien zu informieren, die in amtlicher Form jetzt zum ersten Male Bulgarien zur Kenntnis gebracht worden sind. Grundtatsächliche Schwierigkeiten für die Erledigung der schwebenden Fragen hätten sich bei dem Gedankenaustausch Daneus mit der hiesigen maßgebenden Stellen nicht gezeigt. Die von Daneus übermittelte Auffassung Bulgariens, daß die Verhandlungen über die Bündnisse erst nach dem Friedensschluß mit der Türkei möglich seien, wird von den hiesigen leitenden Kreisen nicht geteilt. Diese bezweifeln ein solches als unmöglich, daß beide Staaten sich möglichst rasch einigen und die Verhandlungen über die rumänischen Bündnisse nach während der Friedensverhandlungen in London geführt werden.

#### Entwicklungen über die Balkanfrage.

Daily Telegraph veröffentlicht eine Deepsee seines Spezialkorrespondenten in Wien, Dr. Dillon, daß demnach eine Reihe der schäuderhaftesten Gerüchte, die je in einem Kriege verbreitet worden seien und einen schwarzen Flecken auf dem Ruhm der Balkanländer bilden, in den Vordergrund der öffentlichen Erörterungen gestellt werden würde. Dr. Dillon hat aus Konstantinopel und Bukarest Nachrichten über unheimliche Verbrechen erhalten, die die christlichen Soldaten in der Umgebung von Saloniki unter der unbewachten mohammedanischen Bevölkerung angeht haben sollen. Dr. Dillon fügt hinzu, daß die Einzelheiten dieser Gerüchte nicht mehr lange unbekannt bleiben würden, da die Konsuln der Großmächte ihren Regierungen bereits ausführliche Berichte telegraphiert hätten.

#### Die Deutschen in Adrianopel.

Ueber die Lage unserer deutschen Landsleute in Adrianopel liegt eine Nachricht vor, die durch Zuspätkommen nach Konstantinopel gelangt ist. Danach ist in der deutschen Kolonie Adrianopels alles wohl. Für die Sicherheit der fremden Staatsangehörigen wird von den Ortsbehörden nach Möglichkeit gesorgt.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

##### Kaumann zur Jesuitenfrage.

Ueber Jesuitenkämpfe läßt sich Kaumann in der neuen Nummer der „Wife“ vernehmen. Er schreibt u. a., es sei für einen Protestanten außerordentlich schwer, sich eine Vorstellung davon zu machen, was nach Abstreifung aller überlebenden Kräfte der Verächtlungen der Jesuiten innerhalb der heutigen Welt noch sei. Was er in der alten Zeit der höchsten Kabinetspolitik gewesen sei, wisse man aus der Geschichte: „Tarnals ging alle Politik durch Geheimnisse und auf Schleichwegen; der Jesuit war der beste Methodiker eines Verfahrens, auf das die damalige Welt überhaupt eingestuft war. Der künftigen Nacht der röm-

sehen Kirche stellte sich eine Truppe zur Verfügung, die überall...

Sichtlich der Stellung der Parteimitglieder äußert sich...

Die mecklenburgische Verfassungsvorlage endgültig abgelehnt.

Die Verfassungsvorlage der mecklenburgischen Regierung...

Die mecklenburgischen Regierungen sind aber entschlossen...

Deutschland Chinas Lehmeister.

Der Führer der christlichen Reformbestrebungen, Dr....

Deutschland könnte China keinen größeren Beweis...

Ich weiß wohl, daß Japan seine glänzende Armee...

Unpolitisches.

Die Verteilung der Nobelpreise. Stockholm, 10. Dez.

den Kronprinzen den Vorzug führt. Morgen wird der König...

Ein Staudenhäuser in Flammen. Breslau, 10. Dez.

Der Rinder verbrannt. Breslau, 10. Dez.

Der englische Eisenbahnerstreik. London, 10. Dez.

Hus dem Großherzogtum.

Der Großherzogliche Hoftheater. In Ulrici Hoftheater...

Der Großherzog wohnte der gefrigen Aufführung des...

Der morgige Unterhaltungsabend zum Besten des...

Außerdem stehen einige Bühnen-Aufführungen bevor...

An der Fischbedehnten Hofstundhandlung sind mehrere...

Zum Vortrag Dr. Hartlaub im Kunstverein...

Die Verteilung der Nobelpreise. Stockholm, 10. Dez.

Chenpreis, 1. Preis 2. Preis und Lob. Anerk. auf Silber...

Unser Dragoner-Regiment hat durch Gewinnen des...

Don Fernando Einkmann, unferer Landmann, er...

Keine Diskontierung. In der gestrigen Sitzung des...

Die Ansprüche an den Geldmarkt hätten sich in der...

Fischschau. Am Sonnabendabend 1/2 Uhr finden...

Arbeiterbildungsverein. Gestern Abend hielt hiesiger...

Sach. Auf dem im vorigen Sommer hier abge...

Die Verteilung der Nobelpreise. Stockholm, 10. Dez.



# Graetzin-Licht

Bestes hängendes Gasglühlicht

Echt nur, wenn Brenner und Zubehörteile den Stempel Graetzin tragen

Verlangen Sie überall das echte Graetzin-Licht

## EHRICH & GRAETZ

Berlin SO36, Elsenstr. 93c-94 b

Schaufenster VII:

### Ausser: Alt-Fürstenberg

Fabrikate der Königlichen Manufacturen: Berlin, Copenhagen, Nymphenburg, Meissen.

Ferdinand Hoyer, Baumgartenstrasse Nr. 1-3 a.

# Janssen's Edentheater.

Heute (Mittwoch):

## Extrafamilienabend

mit neuem Programm:

1. Ein Tag im Kölner Gerichtsjaal.

Bulleste in 1 Akt.

2. Im Nachtschl.

Schwank in 1 Akt.

Außerdem die große Weihnachtskomödie: Wiedersehen am heiligen Abend.

Weihnachtslebensbild in 1 Akt.

Anfang 8 1/2 Uhr.

**Weihnachts-Geschenke**  
als Postkarten, Post- u. Hochzeits-Albums in reizender moderner Ausföhrung, sowie Dreieckskaffee empfiehlt  
**Fr. Meiners,** Alexanderstr. 114.

**Hofenträger**  
in großer Auswahl empfiehlt  
**Ed. Kröpsch,** Alexanderstr. 116.  
Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Zu kauf. gef. Damenkleider für harte Figur, Gr. 45, einfache Beinkleide, Reiderstranz und Kinderpiele. Off. unter N. 198 in Bischofs H. G. Odenburg.

**Nu man to, Jan!**  
Erzählung, a. d. Odenburger, u. niederländ. Volksleben. Ich erwarb den ganzen Auf-lager und kann das Werk, welches sich besonders als Weihnachtsgeschenk f. jeden Odenburger eignet, anstatt des früheren Preises von **Mark 1.50** nur **1.25** für Sie liefern; nach auswärts gegen Ein-lieferung von M. 1.70.  
Preis in gezeichnetem Ein-band M. 2.25.  
**Karl Würdemanns**  
Buchhandlung,  
Odenb., Stauffr. 19. Fernr. 1054.

**Safenfelle**  
werden zu hohen Preisen ge-lauft  
Kumboldstr. 3.

**Brillant-Ringe**  
**Brillant-Armbänder**  
**Brillant-Colliers**  
**Brillant-Broschen etc.**  
Tadellos reine Edelsteine in eigener Werk-stätte gefasst.  
Sediegene Ausführung. Stets Neuheiten.  
**Otto Bardewyck, Juwelier und Goldschmied,**  
Langestr. 70. Fernsprecher 329.

Ein Instrument aus d. Königl. Hof-Pianofortefabrik von H. Schnell, Hamburg, gegr. 1872, ist ausgestellt im Möbellager des Herrn **Klanke** am Wall 11. — Das **Piano** wird auch Interessenten ohne Kaufabsicht gern vorgeführt. Vertreter: **H. Varding,** Adtenstr. 10.

<b>Portemonnaies</b> Altenmappen Brieftaschen	<b>Zigarrentaschen</b> Schreibmappen Büchertaschen
<b>Damentaschen</b> Wickeltaschen Kleinfächer	<b>Reisetaschen</b> Reisekoffer Reisekoffer
<b>Rohrkoffer</b> Koffer Koffer	<b>Hosenträger</b> Hosenträger Hosenträger
<b>Coupepkoffer</b> Koffer Koffer	<b>Büchertaschen</b> Büchertaschen Büchertaschen

**Roll- und Schaukelpferde.**  
**Franz Hallersteide, Hoffattlermeister,**  
**Nur Langestr. 26 a.**  
Kabatmarken oder 5% in bar.      Telefon 275.

**Akad. Fachschule f. Damenschneiderei**  
Odenburg, von Frau **Anni Meyer, Marientr. 4.**  
Vorbereitung für den häusl. Bedarf von 10-12 an. Zuschneide-Fach-schule für Schneiderinnen. Eintritt jederzeit — Probest. kostenlos.

**Elegante Damenhandtaschen**  
in grosser Auswahl.  
**Aug. Ohmstede, Langestr. 63.**

## Ausschließung eines neuen Bauteerrains.

in unmittelbarer Nähe der Stadt Odenburg am Warfsweg sind zur Zeit schön belegene Bauplätze unter sehr günstigen Bedingungen zu erwerben.

Dieselben sind ca. 800 Quadratmeter groß, die Lage ist die denkbar günstigste; wer etwas ländlich, dabei unmittelbar an der Stadtgrenze zu wohnen beabsichtigt, wird hier Gelegenheit gegeben, einen billigen Bauplatz zu erwerben, da das Terrain in Kürze bebaut werden soll.

Angenehme, ruhige, gesunde Lage, herrliche Aussicht auf Schlossgarten und Hunte. Es sind bereits mehrere Plätze verkauft und einige Neubauten in Angriff genommen.

Auskunft erteilt  
**F. Marks, Eversten.**  
Zu verkaufen ein Kabinenwagen für 4 Personen.  
Kobolzer Chaussee 87 II, 2. Etz.      Odenb., G. 43.

**Achtung!**  
Schöne Weihnachtsbäume beim Krügerhofmarkt.  
Zu kaufen gesucht ein gut. Schaufelk. Theaterwall 20.  
Reitungsop. abg. Neuenstr. 24.  
Nebstlos f. Die Arbeiten und Material-Lieferung zu einem Neubau wünsche ich zu vergeben.  
Kolontz Otto Rindermann.

**Optiker**  
**BODENSTAB**  
6 Heiligengeist str. 6  
**Flurgarderoben**  
enorm billig, echt eiche, 14-, 16-, 18-, bis 55- u. H. Meiners Möbelfabrik, Bübelstr. 5.

**Waggonweis. Bezug.**  
Grösst. Tagesversand Bremens für Odenburg und Ostpreußen.  
**Für Weihnachten**  
empfehle besonders die im vorigen Jahre so kolossal eingeföhrten **Privat-Kistchen** mit 6 und 12 Fächern. Preis 4.75 bis 5.75 (aus der Champagne) unter Weis. Verwendung einiger eleganter Stoffe.

**Victoria-Drogerie,** Heiligengeiststr. 4.  
**Heinr. Hoyer,** Odenburg, Ecke der Gaststr. Reichhaltiges Lager in silberplattierten, nickelplatt. und Reinnickelwaren.

**Eilers a. Wall.**  
Heute (Mittwoch):  
**2 Konzerte.**

**Großherzog. Theater.**  
Donnerstag, 12. Dezember (40. Vorstell. im Abonnement): „Ariel Notha“, Trauerspiel in 5 Akten von A. Burgow, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freitag, 13. Dezember (41. Vorstell. im Abonnement): „Der liebe Augustin“, Operette in 3 Akten von Bernauer und Beljick, Musik von A. Fall, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntag, 15. Dezember (42. Vorstell. im Abonnement): „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller, Anfang 7 Uhr.

**Bremer Stadt-Theater.**  
Donnerstag, 12. Dez., abends 7 1/2 Uhr: „Der Knecht“.  
Freitag, 13. Dez., abends 7 Uhr: „Söhne von Verhingen“.  
Sonntag, 14. Dez., abends 7 Uhr: „Der Ring des Nibelungen“, 1. Tag: „Die Walküre“.  
Sonntag, 15. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr: Vorstellung für den Goethebund: „Sänfel und Grottel“ — Abends 7 Uhr: „Die Puppenfee“.

**Bremer Schauspielhaus.**  
Donnerstag, 12. Dez., abends 8 1/2 Uhr: „Das stärkere Band“.  
Freitag, den 13. Dez., abends 8 1/2 Uhr: Singspiel des Erlischen Tiroler kindl. Bauerntheaters; „Der Gevatterstump“.

**Neck. Seir.-Ges. Selb. Am. L. gef. Hof. u. augen. Hof. 34 J. f. post. Seb.-Ges. in Bern, aus fisch. Landwehr. Ww. u. aug. Off. u. Bild u. N. 3. 18 pht. C. Bern. verh.**  
Junge deutsche Waife, 400 000 J. Bernsch., mehr. Auf-sinnen, 50-200 000 J. Bern., u. noch viele 100 and. Bern., Tam. wünschtl. rasche Heirat.  
Herren (w. a. ohne Bern.), die es ernst meinen, ers. kostenl. Ausf. Schillingstr. Berlin 18.

**Heelles Heiratsgefuch!**  
Witwer, Ende 40er, in sehr guten Verhältnissen, fröhliche Natur, sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat, jedoch nicht unter 40 Jahren. Ein-was Vermögen erwünscht. Ent-gemeinte Offerten, möglichst mit Photographie, an die Geschäfts-stelle d. H. erbieten. Discretion zugesichert.

**Beimachtsmündl.**  
Junges Mädchen, 24 Jahre, etwas vermögend, wünscht, weil hier fremd, mit aufrichtigem freundschaftlichen Mann (Beamten od. besseren Handwerker) bekannt zu werden zwecks spä-ter Heirat. Nur ernstgemeinte Off. erbitten vertrauensvoll unter N. 941 an die Adressale Vangelstr. 20.  
**Familien-Nachrichten.**  
Todes-Anzeigen.

**Odenburg, 10. Dez. 1912.**  
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief nach langer, schwe-rer Krankheit im vollenden 39. Lebensjahre meine liebe Frau, meiner ständ. treuversorgende Mutter,  
**Henny Franke**  
geb. Widmann.  
Dies zeigt schmerzgefüllt auch im Namen der Angehörigen an  
**Herrn Franke.**  
Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. De-zember, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Bod-str. 19, auf dem Begräb-nisfriedhof.

Statt besonderer Anzeige.  
**Odenburg, 10. Dez. 1912.**  
Seute entschlief nach kur-zer, schwerer Krankheit un-serer liebe Schwester und Schwägerin,  
**Fräulein Johanne Lohse**  
liebvertraut von den Hinterbliebenen, Fünfhausen und Giffelch.  
Beerdigung findet am Freitag, den 13. Dezember, 9 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Blumenstr. 60, aus statt.

**Dankfagungen.**  
Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme an dem Ver-luste meiner lieben Frau, sowie Herrn Pastor Arens für seine erhe-benden Worte am Grabe der Entschlafenen sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.  
Aug. Hüfner, Odenburg.  
Für die zahlreichen Beweise teilnehmender Anteilnahme an dem Verluste meiner lieben Frau, sowie Herrn Pastor Wulmann für die erhe-benden Worte am Grabe der Entschlafenen, ferner dem Kir-chen-Verein für seine Aufmerk-samkeit sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.  
August Hüfner, Odenburg.

**Weitere Familiennachrichten.**  
Geboren (Sohn): Dröggt Joh. Wilhelmshaven: Georg Wammen, Jever; Koef Müller, Vöge; D. Adolf, Wüganum.  
Todesfälle: Karoline Müller, Nordum; mit Christ. Wilms, Neermoor.  
Geboren: Wwe. Gesine Elise Senne, Hude, 64 J. Schiffs-zimmermann Johann de Boer, Wüfingen, 86 J. Josephine Wedermann geb. Hemp, Haus-stelle, 35 J. Wandwirt Heinrich Delrids Hof, Rüstingen 1, 62 Jahre. Johann Gombert, Ganspe, 57 J. Oberlandföhr-meister a. D. und Bildh. Schei-mer Nat. Carl Donner, Berlin, 81 J. Alfriede Hof, Erden, 1 1/2 J. Margaretha Anna Roden-bach geb. Peters, Erden, Gertrud Alfrida Gersem, Hei-selbe, 1 1/2 J. Johann Heinrich Jansen, Logackerstr. 6, Wm. Käthe Jansen, Jethow, 24 J.

# 1. Beilage

zu Nr. 340 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 11. Dezember 1912.

## Unpolitischer Tagesbericht

**Brunings Beute.** Berlin, 10. Dez. Von den 260 000 Mark, die Bruning am 26. Juni d. J. in der Dresdener Bank unterlagert hat, sind 117 000 Mark, also nahezu die Hälfte, wieder beschafft worden, dazu kommt noch 30 000 Mark, die Bruning für Känderien ausgezahlt hat, so daß die Dresdener Bank nur noch einen Schaden von rund 113 000 Mark erleidet. Die Vernehmung des Ehepaars hatte im Roabiter Untersuchungsgefängnis hat neues Material nicht zutage gefördert. Sie sind über das, was sie bisher gekannt haben, nicht hinausgegangen. Insbesondere erklärten sie, von einem Verstoß der weiteren Summe nichts zu wissen. Das Auslieferungsverfahren gegen Bruning wird wohl, da Schwierigkeiten nicht bestehen, in wenigen Wochen erledigt sein, und man kann damit rechnen, daß Bruning etwa im Februar nach Berlin gebracht werden wird.

**Swatzer für die österreichischen Kämpfer.** Die österreichische Kriegsverwaltung hat die Kämpfertruppen mit dem notwendigen Swatzer ausgestattet. Es wurden bisher etwa eine halbe Million solcher Kleidungsstücke an die Infanterie zur Verteilung gebracht.

**Eine Patrouille abgesetzt.** Udine, 10. Dez. Eine Finanzpatrouille ist gestern bei einem Streifzuge im Gebirge abgesetzt. Der Führer, ein Korporal, blieb mit sechs weiteren Soldaten tot liegen, die übrigen Soldaten wurden schwer verletzt.

**Schwere Brandkatastrophe.** Paris, 10. Dez. Eine furchtbare Brandkatastrophe hat sich in Montpellier ereignet. Dort brach in dem Laden eines Buchhändlers Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und sich bald über das ganze Gebäude erstreckte. Der Buchhändler, der gekümmert ist, konnte sich nicht mehr in Sicherheit bringen und verbrannte. Drei Frauen sind gleichfalls in den Flammen umgekommen, während mehrere andere Personen mit schweren Verletzungen aus dem brennenden Gebäude herausgeholt wurden.

**Der Nobel-Friedenspreis fällt aus.** Christiania, 10. Dez. Das Nobelkomitee des Storting hat gestern den aussergewöhnlichen Beschluß gefaßt, in diesem Jahre den Nobel-Friedenspreis nicht zur Verteilung zu bringen. Keiner der in Betracht kommenden Kandidaten wurde für würdig erachtet.

**Eine halbe Million unterschlagen.** Petersburg, 10. Dez. In der hiesigen Don-Aow-Bank hat ein junger Beamter der Buchhalterei Sofinwisch eine halbe Million Mark unterschlagen. Damit entloh er vermutlich ins Ausland. Sofinwisch spezialisierte sich stark an der Börse.

**Brahms Erbe.** Berlin, 10. Dez. Das Festspieltheater, das durch den Tod Otto Brahms des literarischen und künstlerischen Oberleiters beraubt war und 1914 von Direktor Barnowski übernommen werden soll, hat gestern bis auf weiteres zwei künstlerische Leiter erhalten. Es sind dies Rudolf Nitzner, der berühmte Schauspieler, der sich vor einigen Jahren von der Bühne zurückzog und allen Ehrenrufen, wieder zurückzukehren, bisher widerstand, und Willy Grünwald.

## Deutscher Reichstag.

82. Sitzung am 10. Dezember, 1 Uhr mittags.  
Am Bundesratsstisch Staatssekretär Dr. Delbrück, Staatssekretär Dr. Visco und Kriegsminister von Heeringen.

Auf der Tagesordnung stehen  
**kurze Anfragen.**

Abg. Schiffer (nll.) wünscht Auskunft darüber, ob noch vor der allgemeinen Reform des Strafrechts ein wirksamerer

Schutz gegen geiststrafe Verbrechen

geplant ist.  
Staatssekretär Dr. Visco antwortet, daß in dem Entwurf zum neuen Strafgesetzbuch verschiedene Maßnahmen

## Der Messias.

Die Musikgeschichte begehrt Händel als den Schöpfer des deutschen Oratoriums — neben Bach, dem Meister der Passion. Eine sorgfältigere Analyse wird ihn vielleicht als eine wichtige Uebergangsstufe erkennen. Als Eigenes, als Ganger steht er zwischen den bedeutendsten Epochen der musikalischen Form. Noch ist er nicht frei vom italienischen Einfluß. Die gleichlebende Form des Drama per musica mit ihren Wiederholungen, Kolturen und Kadenzien ist ihm noch zu eigen. Aber die harte Form macht er lebendig durch Inhalt und Ausdruck. Er erweitert sie und gibt ihr große Perspektiven. Und das Oratorium, das seiner irdischen Zugkraft entzogen, trägt eine große Ahnung in sich. Mit seiner seltenen großen Gebärde weist es in eine ferne Zukunft hinein: das deutsche Musikdrama, das „Drama aus dem Geist der Musik“ ruht verheißungsvoll in seinem Schoß. Zwischen den Zeiten steht Händel. Was er schafft, ist historisch genommen, ein ideales Wunderglied. Musikalisch, allgemein künstlerisch: ein gewaltiges Zeichen deutschen Geistes und dramatischer Energie. Das steht über den Zeiten. Ist selbst zeitlos.

Kein Werk Händels ist in gleichem Maße dem deutschen Publikum so zu eigen geworden, ja, ich möchte sagen: so in sein Fleisch und Blut, wie ein Stück seiner selbst, übergegangen wie der Messias. Hier ist es der Ausdruck, der die Form beherrscht, das menschliche Motiv, das die tiefsten Seiten in uns anspricht, uns packt, uns erschüttert, dieser wunderbar naive alttestamentliche Sinn, dieses stillgläubige Christentum, das rein aus frommen Tiefsen aufsteigt wie ein unbeschreibliches Wunder, das uns so mächtig kann und unsere Seelen aus lauem Trübel zu stiller Andacht führt. Und dieses stark Menschliche, das im Verlaufe mit der innigen Gläubigkeit vom Messias angeht, findet seinen besonderen Ausdruck in der dramatischen Größe und Leidenschaft, die in der streng geschlossenen Oratorienform Händels gar eine besondere Monumentali-

angewandt sind, wobei es sich um eine grundsätzliche und einschneidende Aenderung gegenüber dem geltenden Strafrecht handelt. Diese Maßnahmen können nicht als einzelne Maßnahmen behandelt werden, sondern nur im Zusammenhang mit der allgemeinen Revision des Strafgesetzbuchs.

Abg. Schreybach (Str.) wünscht Auskunft über das Verbot von Jesuitenvorlesungen in Freiburg i. B., das im Widerspruch zu den bisherigen Erklärungen des Reichstages steht.

Staatssekretär Dr. Visco erklärt, daß dem Reichskanzler der Vorgang nur aus der Tagespresse bekannt ist und daß er die bündliche Regierung um Auskunft ersucht hat.

Abg. Schreybach bittet zur Ergänzung seiner Anfrage um Aufklärung über das Verbot einer Versammlung in Forstheim.

Präsident Dr. Kaempf: Das ist keine Ergänzung, sondern eine neue Anfrage, die ich nicht zulassen kann. (Anruhe im Zentrum, Zustimmung links.)

Es folgt die freimündige Interpellation über die Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fortsetz.) begründet die Interpellation. Ein typisches Beispiel, wie das Vereinsrecht und die Koalitionsfreiheit umgangen werden, bietet das Vorgehen gegen den Militärarbeiterverband. Dabei hat der Staatsarbeiterverband auf jedes Streikrecht verzichtet, auch niemals Agitation im Betriebe getrieben. Die Eisenbahnarbeiter haben ähnlich zu leiden. Gewiß dürfen Armee und Eisenbahn durch einen Streik nicht lahmgelegt werden. Aber ein gewisses Maß von Selbstverwaltung müssen Arbeiter dieser Einrichtungen haben. Gerade im Interesse einer lokalen Befähigung der Sozialdemokratie ist ein

### freies Koalitionsrecht

notwendig. Nicht Verhandlung, sondern militärisches blindes Gehorchen wünscht die Militärverwaltung. Dadurch wird bloß der letzte Militärarbeiter der Sozialdemokratie in die Arme getrieben. Wir müssen alle Angriffe auf das Koalitionsrecht energisch zurückweisen. Es muß gegen die vorgegangenen werden, die die Rechte der Arbeiter einschränken. Sätten wir damals gewußt, daß das Versammlungsrecht so von den preussischen Behörden angewendet würde, dann hätten wir weitere Kanulen verlangt.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich bin der Meinung, daß der Abg. Dr. Müller und ich beinahe eins sind. (Große Heiterkeit.) Ich habe wiederholt darauf hingewiesen, daß die Gesetzesbestimmungen erheblich überschritten werden, und darin liegt die Quelle der Klagen. In keinem Gesetz ist eine Erörterung über das Koalitionsrecht vorhanden. Also muß die Quelle wo anders liegen. Die Vereinsfreiheit bedarf der Reglementierung. Bei der weitreichenden Bedeutung des Vereinsrechts finden sich überall Bestimmungen über die Ausübung desselben. Das Reich hat eingegriffen in diese Bestimmungen und auch in das Koalitionsrecht der Arbeiter durch das B. G. B. und die K. G. D. Alle privaten Abmachungen, die diesen Bestimmungen zuwiderlaufen, sind nichtig. Der § 1 gilt dem einzelnen Deutschen nichts weiter, als das subjektive Recht, in seiner Bewegungsfreiheit nicht weiter beeinträchtigt zu werden, als dies in diesem Gesetz festgelegt worden ist. Der Beamte, der in den Dienst des Staates tritt, unterwirft sich gewissen Beschränkungen. Selbstverständlich genießt der Beamte Vereins- und Versammlungsrecht und alle übrigen staatsbürgerlichen Rechte. Aber der Staat ist berechtigt und verpflichtet, diese Rechte soweit zu beschränken, als es im Interesse des Staates liegt. Der Staat ist auch in der Lage, das Recht seiner Arbeiter soweit zu beschränken, als es im Interesse der Betriebe liegt. Dem Erlaß des Kriegsministeriums ist allezeit zugestimmt worden. Und wenn das Haupt einer anerkannten Kirchengemeinde Nachschläge gibt, wie sich ihre Anhänger in Fragen des Koalitionsrechts zu verhalten haben, so wird dagegen ein Vorwurf nicht erhoben werden können. Die

tät gewinnt. Diese durchmensichtliche Größe ist das Signum seiner Zeitlosigkeit.

Ein glückliches Geschick fügte es, daß bei unseren Messias-Aufführungen die beiden Pole seiner Eigenart: die Glaubensfreudigkeit und die dramatische Leblichkeit mit besonderer Deutlichkeit und Schönheit zum Ausdruck kamen. Wie die Lauprecht van Lammen (Amsterdam) hat eine Stimme wie ihr Gesicht: so wunderbar hold. Ganz und gar unmateriell, jubanzlos schwebt sie mit leis zitterndem Glodenklang, mit dem silbernen Ton einer echten Kirchenstimme im Raum. Natur, die Stimme geworden. Selbst ihre Technik scheint Natur. Jeder Ton dieser köstlich frischen, ungelunden Stimme kommt mit gleicher Selbstverständlichkeit: selbst in die Höhe, der eben sonst noch mehr Freiheit geben könnte, klimmt sie mit auffälliger Leichtigkeit. Und dieser unmateriellen Stimme gefolgt sich ein gleich unmaterieller Vortrag. Wie dem Ton die Ausbreitung, fehlt ihm die Steigerung. Crescendo-Wirkungen sind ihre Sache nicht. Ein „gläubiges Herze“, das singt — so wird man das künstlerische Profil der Sopranpartie wohl am besten anschauen. Das gibt der Sopranpartie des „Messias“ ein eigenes Gesicht. Dramatische Soprane, die gewöhnlich gerade mit dieser Aufgabe betraut werden, bringen natürlich eine andere Steigerung, ein unmittelbares Jauchen, einen härteren Impuls heraus. Aber die Einfachheit der Weissagung, die Innigkeit der Friedensarie („Wie lieblich ist der Voten Schritt“) kann nicht vollendet wiedergegeben werden wie durch diese kristalline, schlackelose Stimme. Wohl kann man von der Arie „Kommt her zu ihm, die ihr mühselig seid“, tiefer seelische Resonanz erwarten, aber aus der Erster-Arie (mit einem bezaubernd seinen Piano-Schluß) sprach dann jene innere Lauterkeit und Glaubensstärke — die mir als die eine Pol dieser Messias-Aufführungen erschien — um so wunderbarer und leuchtender. Immer neuer Beifall von wachsender Herzlichkeit jagte ihr dafür Dank.

**Erzählung**  
hat zu keinem rechtswidrigen Eingriff aufgefordert. Ich halte die Entwicklung der interprofessionellen Gewerkschaften für zünftig und wünschenswert. Wir haben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, freizugehen überall da zu befechtigen, wo es im Interesse der Sicherheit des Staates zur Aufrechterhaltung der Staatseinrichtungen notwendig ist. (Lebhafter Beifall.)

Kriegsminister Hehr, v. Heeringen: Der Militärarbeiterverband hat lange Zeit eine marktlose Situation geküht. Einzelne belanglose Vorgänge sind in gewöhnlicher Weise aufgebannt worden. Tazagen mühten wir einschreiten. Der Militärarbeiterverband hat die Freiheit der Kritik auf schwerste Mißbrauch. (Lachen links.) Er hat alles getan, um das Vertrauen der Arbeiter zu den Behörden zu untergraben. Unser Eingriff geschah in der maßvollsten Form: die Arbeiter wurden zunächst betraut. Als dies nicht nützte, mußte Remedur eintreten. Wie ich das tue, ist meine Sache. (Anruhe links, Beifall rechts.) Die Arbeiterauschüsse sind dazu da, Wünsche zu vermitteln. Der Erlaß richtet sich in keiner Weise gegen das Koalitionsrecht und Vereinsrecht. An den bisherigen Grundfragen hält die Heeresverwaltung feste.

Vaterlicher Militärbevollmächtigter Oberst Reisinger: In der Beurteilung des Auftretens des Vorlesenden und des Trauens des Militärarbeiterverbandes ist die oberste Heeresverwaltung einig mit der preussischen. Wenn trotzdem von einer ähnlichen Warnung Abstand genommen wurde, so nur deshalb, um die Wirkung des preussischen Erlasses abzuwachen.

Das Haus beschließt die Besprechung der Interpellation.

Abg. Bauer (Soz.): Die Rede des Kriegsministers war das Reaktionsär, was man je gehört hat. Die Sozialdemokratie muß wieder einmal das Recht der Staatsarbeiter verteidigen. Die Gründe der Regierung sind durchaus jesuitisch. (Vizepräsident Dore erklärt den Ausdruck für unzulässig.) Ich meine ja nicht den Minister, sondern nur die Verwaltungen. Nach Ansicht der Regierung sollen Interne das Recht haben, die staatsbürgerlichen Rechte der Arbeitnehmer zu verbünden. Sie sollen sogar das Recht der wirklichen Gewalt haben. Die Arbeiterorganisationen, die das Verbot auf das Reichrecht de- und wehmütig verstehen, geben sich selbst auf, denn sie verzichten auf jedes wahre Koalitionsrecht.

Abg. Schürmer (Zentr.): Den Staatsarbeitern ist der Zusammenschluß zu wirtschaftlichen Zwecken zu gestatten. Die politische Agitation in den staatlichen Betrieben billigen wir nicht. Auch einzelne, sogar demokratische Führer des Staats- und Gemeindearbeiterverbandes haben den Streik abgelehnt. Würde der Streik proklamiert, so würde der größte Teil der Staatsarbeiter doch nicht mitmachen, um nicht eine sichere Stellung zu verlieren. Abg. Dr. Müller-Meinungen benutzt jede Gelegenheit, das Land Bayern herabzusetzen. Sind denn dort die Verhältnisse so, daß z. B. die Lehrer nicht politisch agitieren können? Wir wünschen eine unabhängige Arbeiterbewegung unter den Staatsarbeitern zur Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Abg. Ziehm hat in Nürnberg einen Arbeiter mit Ziehm und Brot getraut. (Abg. Ziehm: Gelogen.) Präsident Dr. Kaempf ruft den Mitgliedern zur Ordnung. Nur der läßt, der das befreit. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.) Ich bitte den Staatssekretär, mit uns zusammen an der Hebung des Staatsarbeiters zu wirken. (Beifall im Zentrum.)

Das Haus vertagt sich.

Abg. Dr. Müller-Meinungen macht noch eine persönliche Bemerkung, in der er den Abg. Schürmer wegen seiner Bemerkungen über Privatgespräche objektiv und subjektiv der Unwahrheit zeugt. Er wird deshalb vom Präsidenten Dr. Kaempf zur Ordnung gerufen.

Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung, Interpellationen über Wagenmangel, Wahlprüfungen.

Der andere Pol: Hans Vaterhaus (Frankfurt). Ein dramatischer Gestalter, ein impulsives Temperament, das nur ein Leben hindert, häufiger den Sprung vom Konzertpodium auf die Bühnenbühnen zu machen, als nur zum Repertoire und um Alberich der Nibelungen-Tetralogie. Sein markantes Vokorgan gibt Töne von dunkelgelblicher Farbe und eherner Macht. Mittelklasse und Tiefe sind in großer Schönheit, die hohe Lage klingt nicht so frei. Am wohlsten fühlt sich die Stimme, wenn sie sich in harte ausbreiten kann. Atemführung, Phrasierung, Akzentur der an sich schweren Stimme nötigen zur Bewunderung. Ein kleines Vorbereitend war der Schluß des zweiten Aktaktes, des „Die Könige im Glanze deines Aufganges“ eine wirklich tragische auf. Am besten gelang ihm die große Arie „Warum entbrennen die Heiden“. Die Plastik des Wortes und die Intensität des dramatischen Ausdruckes kamen in ihr zu vollstem Recht, zweimaliger Hervorruß begrüßte ihn dafür. Die Posaunenarie litt leider unter der Begleitung; die Töne des Objekts stießen da eine Rolle, für die kann einer verantwortlich gemacht werden kann.

Zwischen diesen beiden bedeutungsvollen, Wert und Ausführung zugleich scharf charakterisierenden Polen standen die Köhler Albin Dba Kubli-Dahlmann und der Hamburger Tenor Henry Borowski. Der Kubli hat eine nicht minder schwierigen Aufgaben. Die Albin hat eine nicht große, aber metallische und doch warm klingende Stimme und einen wohlwollenden Vortrag, der fast immer Annehmlichkeit spricht, einzieht. Das der erste Eindruck besser war als am Konzertabend, wird Schuld einer weniger glücklichen Disposition gewesen sein. Viel Gelegenheiten zum Hervortreten hat sie im Verhältnis zu den anderen Stimmen nicht. Ihre große Arie „Er wohnt verdammt“ war im Vortrag sehr stimmungsreich, noch am zweiten Abend etwas frisch, auch schied sich ein gelegentliches Tremolo etwas frisch, die Sängerin auch am ersten Abend gehört hat, wird ihr die Anerkennung ihrer Künstlerkraft — die ihr auch das Publikum bezeugte — nicht verweigern.

Über's erging es dem Tenor, auch Herr Woma.

# Handelstet

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Die Eisenhändler gegen das Petroleummonopol. Der Zentralverein der Eisenhändler, dem ca. 500 Mitglieder angehören, hat sich in einer kürzlich abgehaltenen Mitgliedserversammlung gegen das beabsichtigte Petroleummonopol-Verbot erklärt, weil das Verbot die Interessen des Detailhandels schädige und nicht einmal die Vorteile sichere, die das heutige System biete.

Berliner Hypothekendarlehngesellschaft. Sie aus dem Interimsergebnis unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar 1913 fälligen Kupons der Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen bereits vom 16. Dezember cr. ab eingelöst.

Berlin, 10. Dez. Geldmarkt unverändert. Privatdiskont 6 Proz., tägl. Geld 6 Proz.

Berlin, 10. Dez. Anlagemarkt schwach, sowohl für heimische Anleihen, als auch für Balkanwerte.

Berlin, 10. Dez. Börse heute schwachend. Meisterte Schlusskurse.

	9. Dez.	10. Dez.
Diskont	182,00	182,00
Deutsche	248,12	248,50
Handels	182,00	182,50
Bochum	210,75	210,63
Saura	161,87	161,75
Deutsch-Österreich	162,37	161,62
Sachsen	181,87	181,37
Gelsen	189,50	189,37
Kanada	265,62	264,00
Port	151,00	151,25
Lond	119,12	119,12
4proz. Russen	88,25	88,37
London. Woll	146,25	145,00
Leeds	ruhig	schwach

## Kurzberichte der Oldenburger Banken

vom 11. Dezember.

### Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pSt.	pSt.
<b>I. Münchener.</b>		
4proz. Oldenb. Konj.-Anl. v. 1919 ausg.	97,80	—
4 pSt. do. v. 1922 ausgeglichen	98,20	—
4proz. alte Oldenb. Konj. v. 1919	—	87,50
4proz. neue Oldenb. Konj. (halb. Zins.)	—	—
4proz. Oldenb. Konj.	—	—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	98,90	99,10
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeglichen	99,—	99,50
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
frühestens fällig bis zum 1. Oktober 1919.	98,50	99,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
4proz. Oldenb. Prämien-Anleihe v. 1909, unfällig bis 1919	92,—	92,50
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unfällig bis 1919	97,50	—
4proz. Bremer Stadt-Anleihe von 1911, Serie I, rückzahlbar am 1. Mai 1921	97,50	—
4proz. Serie II, rückzahlbar bis 1921 ausg.	97,50	—
4proz. Bremer Amtl. Eisen-Anl. rückzahlb.	—	—
4proz. Oldenb. Prämien-Anleihe v. 1907/9	97,50	98,—
4proz. Oppenfer Stadt-Anleihe v. 1917/19	—	—
4proz. Küstringer Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückz. bis 1919 ausgeglichen	97,50	—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen.	97,25	—
4proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	90,—
4proz. Gutin-Lübder Prioritäts-Oblig., gar.	98,—	98,50
4proz. Deutsche Reichs-Anl. v. 1918 ausg.	97,40	97,95
4proz. Deutsche Reichs-Anleihe	77,30	77,75
4proz. Deutsche Reichs-Anleihe	99,30	99,85
4proz. Preuss. Konj.-Anl.	87,40	87,95
4proz. Preuss. Konj.-Anl.	77,30	77,75
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeglichen	—	—
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unfällig bis 1918	97,50	98,—
4proz. W.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeglichen	86,45	—
4proz. Königsberger Stadt-Anleihe	—	—
<b>II. Nicht mündelicher.</b>		
4proz. Ostländische Pfandbriefe, Serie V, in Danemart mündelicher	91,—	—
4proz. Pfandbriefe der Westf. Hyp. u. Bed. selbständ. Ser. VII, Rückz. bis 1919 ausgeglichen	96,30	96,60
4proz. Pfandbriefe d. Preuss. Boden-Kredit-Anst.-Bank, Ser. XXVIII, Rückz. b. 1921 ausg.	97,—	97,30
4proz. abgek. Pfandbriefe der Preuss. Hypoth.	—	—

häter hatte diesen häßlichen Dezemberagen seinen Tribut zahlen müssen. Am ersten Abend hatte er gegen einen starken Ostwind zu kämpfen, der ihm ein freies Herausgehen nur selten gestattete. Dafür zeigte er uns am Dienstag, wo er ziemlich eingeklemmt war, einen Tenor von strahlender Höhe und ausgeproben dramatischer Färbung; dazu eine Söhlung, die auch der häßlich. Spejtes gewachsen ist. Schade, daß die Durchbildung der Register noch nicht vollendet ist. Es ist noch nicht alles ausgeglichen und abgeklüffelt. Kein Schönfänger ist er, sondern einer, der um den Ausdruck der Wahrheit bemüht ist. Dafür sprachen am deutlichsten die scharfen Akzente, die er seiner letzten Arie („Du zerklüffst sie mit eisernem Szepter“) aufsetzte; nicht weniger schön kam das Cantabile der Arie „Er wecket seine Herde“ heraus.

Der Chor hat im „Messias“ seine leichte Aufgabe. Es wird musikalische Präzision in Fuge, Kanon und Solofort verlangt. Von Kleinigkeiten abgesehen, gingen die Chorsätze vorzüglich. Die Stimmen klangen, zumal am ersten Abend, ungewöhnlich frisch, man spürte die heile Begeisterung, die alle Mitwirkenden besetzte, deutlich heraus, und es war eine Freude, mit anzusehen, wie willig sie den Intentionen ihres Dirigenten folgten. Herr aller Heerscharen war Wilhelm in Afferath. Er zeigte, was sich mit Chor und Orchester machen läßt. Bis jetzt hatte ich, ich darf es heute wohl gestehen, unserm Orchester gegenüber immer noch einiges Mißtrauen und schon den früher nicht immer gerade erfreulichen Zusammenklang zum Teil auch auf die unglückliche Akustik des Hauses. Die eigentliche Leistungsfähigkeit der Herren oder habe ich erst jetzt schäfer gelernt. Im Zusammenspiel war Einheit und Schwung, und die Sympatien des Klanges, die sich, wie gesagt, früher nicht recht kontrollieren ließ, war um vieles gemildert. Das Pastorale war am Dienstag besonders fein abgewogen im Klang. Die Begleitung noch zu dünnen und zurück-

4proz. Oldenb. Konj.-Anl. v. 1919 ausg.	97,80	—
4 pSt. do. v. 1922 ausgeglichen	98,20	—
4proz. alte Oldenb. Konj. v. 1919	—	87,50
4proz. neue Oldenb. Konj. (halb. Zins.)	—	—
4proz. Oldenb. Konj.	—	—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
von 1906, Rückz. bis 1. Januar 1917 ausg.	98,90	99,10
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
von 1910, Rückz. bis 1. Juli 1922 ausgeglichen	99,—	99,50
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
frühestens fällig bis zum 1. Oktober 1919.	98,50	99,—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
4proz. Oldenb. Prämien-Anleihe v. 1909, unfällig bis 1919	92,—	92,50
4proz. Oldenb. Stadt-Anleihe von 1909, unfällig bis 1919	97,50	—
4proz. Bremer Stadt-Anleihe von 1911, Serie I, rückzahlbar am 1. Mai 1921	97,50	—
4proz. Serie II, rückzahlbar bis 1921 ausg.	97,50	—
4proz. Bremer Amtl. Eisen-Anl. rückzahlb.	—	—
4proz. Oldenb. Prämien-Anleihe v. 1907/9	97,50	98,—
4proz. Oppenfer Stadt-Anleihe v. 1917/19	—	—
4proz. Küstringer Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückz. bis 1919 ausgeglichen	97,50	—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen.	97,25	—
4proz. Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	90,—
4proz. Gutin-Lübder Prioritäts-Oblig., gar.	98,—	98,50
4proz. Deutsche Reichs-Anl. v. 1918 ausg.	97,40	97,95
4proz. Deutsche Reichs-Anleihe	77,30	77,75
4proz. Deutsche Reichs-Anleihe	99,30	99,85
4proz. Preuss. Konj.-Anl.	87,40	87,95
4proz. Preuss. Konj.-Anl.	77,30	77,75
4proz. Bremer Staats-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1921 ausgeglichen	—	—
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe, unfällig bis 1918	97,50	98,—
4proz. W.-Gladbacher Stadt-Anleihe von 1911, Rückzahlung bis 1936 ausgeglichen	86,45	—
4proz. Königsberger Stadt-Anleihe	—	—

## Oldenburgische Landesbank.

mit Filialen in Brate, Burg a. F., Burgsum, Cloppenburg, Gutin, Laufenried, Rarel, Reckst, Vegesoh u. Wilhelmshaven. Die Kurse verstehen sich freibleibend und provisionsfrei.

	Ankauf	Verkauf
	pSt.	pSt.
4proz. Oldenburgische Konf. Staatsanleihe von 1909, unfällig bis 1919	97,80	—
4 pSt. Oldenburg. Konf. Staatsanleihe von 1912, unfällig bis 1922	98,20	—
3 1/2proz. Oldenb. Konf. Anleihe mit ganzl. Zinsen	—	87,50
3 1/2proz. dergleichen mit halb. Zinsen	—	87,50
3proz. dergleichen	—	75,20
3proz. Oldenb. Prämien-Obligat. in Proz.	—	—
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
tionen, Rückzahlung bis 1922 ausgeglichen	99,—	99,50
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
tionen, Rückzahlung bis 1917 ausgeglichen	98,60	99,10
4proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
tionen, Gesamtamtlung zunächst auf den 1. Oktober 1913 fällig	98,50	—
3 1/2proz. Oldenb. Staatl. Kreditanl.-Obligat.	—	—
tionen, mit halb. Zinsen	92,—	—
4proz. Oldenb. Stadtanleihe von 1909, verfallene Tilgung bis 1919 ausgeglichen	97,50	—
4proz. Amtl. Amtsverb.-Eisenbahnanl. v. 1909, Rückz. bis 1919 ausgeglichen	97,50	98,—
4proz. Landesverbandanleihe des Oldenb. Fürstentums Lübeck v. 1912, unfällig 1924	97,50	—
4proz. versch. Oldenb. Amtsverbands- und Kommunalanl., Rückz. b. 1917/23 ausgeglichen	97,50	98,—
4proz. sonstige Oldenb. Kommunalanleihen	98,25	—
4proz. gar. Gutin-Lübder Prioritäts-Obligat.	98,50	—
4proz. Deutsche Reichsanleihe, unf. bis 1918	98,—	98,50
3 1/2proz. Deutsche Reichsanleihe	87,40	87,95
3proz. dergleichen	77,20	77,75
4proz. Preuss. Konf. Anleihe, unf. bis 1919	99,30	99,85
3 1/2proz. Preuss. Konf. Anleihe	87,40	87,95
3proz. dergleichen	87,40	87,95
4proz. Schwarzburg-Sondershäuser Staatsanleihe von 1910, unfällig 1915	77,20	77,75
4 pSt. Rheinprovinz Anleihe Ser. 37	—	—
4proz. Westfälische Provinzial-Anleihe, unfällig bis 1925	—	99,50
4proz. Wilhelmshavener Stadtanleihe von 1908, verfallene Tilg. bis 1918 ausgeglichen	97,50	98,—
4proz. Wilmshavener Stadtanleihe v. 1911, unfällig bis 1925	—	—
4 pSt. hagenener Stadtanleihe von 1912, unfällig bis 1922	—	—
4proz. Gutin-Lübder Eisen-Prioritäts-Obligat.	—	—
tionen II. Gm.	—	—
4proz. Fankfurter Hyp.-Kredit-Berein-Pfandbriefe, unversicherbar u. unfällig bis 1919	97,40	97,70
4proz. Preuss. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, unfällig bis 1921	97,70	98,—
4proz. Hamburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unfällig bis 1921	97,70	98,—
4proz. Preuss. Pfandbrief-Bank-Hypotheken-Pfandbriefe, unfällig bis 1920	96,70	97,—
4proz. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unfällig bis 1921	97,70	98,—
4proz. dergleichen, unfällig bis 1921	97,70	98,—
4proz. Hül. Pfandbriefe, in Danemart mündlich	91,—	—
4proz. Kopenh. Pfandbr., in Danemart mündlich	—	—
4proz. Deutsche Eisen-Verf. Bk., rdz. 105%	—	109,25

### Mündelicher im ganzen Deutschen Reich.

4proz. Eisenbahn-Pfand-Obligationen	96,—	96,50
4proz. Eisenbahn-Renten-Obligationen	96,—	96,50
4proz. Eisenbahn-Bergwerks-Verf. Schulpf. unfällig bis 1916	—	100,30
4 1/2proz. Wiltberg-Obligat., rückz. 103 pSt.	92,45	—
Kurz London für fl. 100 in M.	168,60	169,40
Kurz New York für 1 DOLL. in M.	20,405	20,46
Kurz New York für 1 DOLL. in M.	4,19	4,225
Amerikanische Noten für 1 DOLL. in M.	4,175	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in M.	16,85	—
Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 6 Proz.	—	—
Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 7 Proz.	—	—

Bremen, 10. Dezember. Baumwolle stetig. Amerik. middling loko 65,75 Pfg. (vor. Not. 65,75 Pfg.). Kaffee behauptet. Schmalz ruhig. Tabak und Firsins 58,75 Pfg. Doppelmetner 59,75 Pfg. Berlin, 10. Dez. Frühmarkt. (Müllische Notierungen.) Weizen loko inl., frei Wagen und ab Bahn, 194—197 Pfg. Roggen loko inl., frei Wagen und ab Bahn, 165—166 Pfg. Gerste, frei Wagen und ab Bahn, Futtergerde, leichte, inl. 170—190, do. schwere 170—190, russ. u. Donau leichte, inl. 156—160, do. schwere 161—167 Pfg. Weizen, frei Wagen, weißer, Ratal 189—193, runder 148—152 Pfg. Haber, frei Wagen und ab Bahn, inl., märk., medl., vomm., pol., schelk., gut 191—204, do. mittel 172—190 Pfg. Erbsen, inl. u. russ. Futterware, mittel 172—182, feine Tausen, erbsen 183—194 Pfg. Weizenmehl 00 loko 24,25—28 Pfg. Roggenmehl 0 und 1 loko 21,20—23,30 Pfg. Weizenkleie, grobe und feine, 11,25—11,75 Pfg. Roggenkleie 11,25 bis 11,75 Pfg.

## Rindmärkte.

Köln, 9. Dez. (Schlachtwiehmärkte.) Nicht eingeflossene Rindern gelten für 50 Kilogramm Lebend-, eingeflossene Rindern für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Auftrieb: 292 Ochsen: 1a. 56—59 (97—100), 1b. 55—59 (96—100), 2. 50—54 (88—92), 3. 45—48 (80—84), 4. 36—40 (65 bis 75) M.; 668 Kühe: 1. 50—53 (—), 2. 45—48 (—), 3. 40—44 (78—81), 4. 34—38 (72—76), 5. — (64—68) M.; 107 Bullen: 1. 50—52 (85—88), 2. 44—48 (80—84), 3. — (70—76) M. Markt schüppend, voraussichtlich nicht geräumt, 331 Rinder: 1. 85—88 (—), 2. 62—66 (—), 3. 58—61 (—), 4. 48—56 (—) M.; 24 Schafe: Weideweide: 1. 87—90, 2. — (80) M. Markt ruhig, geräumt, 4175 Schweine: 1. 65—66 (82—84), 2. 63—65 (80—82), 3. 64—66 (81—83), 4. 64—66 (81—83), 5. 61—63 (77—80), 6. 60—63 (76—80), 7. 57—60 (72—76) M. Markt ruhig, geräumt.

Offen, 9. Dez. Auftrieb: Großvieh 766, hiervon 70 Ochsen, 239 Bullen, 457 Kühe und Stöbe, 418 Kälber, 95 Schafe, 3660 Schweine. Preis für 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Klammern Lebendgewicht. Ochsen: 1. Sorte 94—95 (54—55), 2. 90—93 (48—50), 3. 90—93 (48—50), 4. 85—88 (42—44), 5. 76—80 (35—37). Kühe und Stöbe: 1. Sorte 91—92 (50—51), 2. 87—90 (45—47), 3. 82—86 (40 bis 43), 4. 75—80 (32—34), 5. 75—80 (32—34). Kälber: 1. Sorte 115—123 (83—88), 2. 102—107 (65—68), 3. 100 bis 107 (60—64), 4. 93—109 (48—50). Stallmästler: 1. Sorte 87 (43—44), 2. 75—83 (35—39). Schweine mit 20 Prozent Tara: 1. Sorte — (—), 2. 82—83 (65—66), 3. 80—82 (64—65), 4. 77—80 (61—64), 5. 74—78 (59—62), 6. 73—79 (58—63) M. Verkauf wurden: 597 Schweine zu 83, 698 zu 82, 427 zu 81, 373 zu 80, 248 zu 79, 189 zu 78, 112 zu 77, 89 zu 76/66 Pfg. — Handel: Langsam. Zu Großvieh Ueberfland.

## Schiffsnachrichten.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“. Adamsturm, Eisenbeier, 8. Dez. von Calcutta nach Hamburg. „Birkenfels“, v. Fiedler, 10. Dez. von Bremen nach Antwerpen. „Antennator“, Carstens, 9. Dez. in Calcutta. „Stattenturm“, Volkmann, 10. Dez. in Hamburg. „Lindensfels“, v. Müller, 10. Dez. in Karachi. „Schneberg“, v. Böding, 9. Dez. Dungeness passiert. „Rauhfels“, Schneider, 10. Dez. in Port Said. „Eismarkt“, Peter, 7. Dez. von Suez. „Bogenurm“, Erb, 9. Dez. von Calcutta nach New York. „Trautenfels“, Hüpers, 10. Dez. von Colombo. Oldenburg-Vorungesellschaft Dampfschiffs-Neederei. „Zines“, Böhlund, 9. Dez. in Oporto. „Hortendard“, Schmidt, 10. Dez. ausg. Dungeness pass.

Geschäftliche Mitteilungen.

*Josephi*

# JUNO

2 PF.

QUALITÄTS-CIGARETTE

halten, wäre namentlich im Vorteil der Solisten, die gelegentlich einen schweren Stand hatten. Außerordentlich die Massen mit Umsicht und Ruhe, wie einer, der nichts anderes kennt. Er fügte sich auch dem Tempi der Solisten mit guter Anpassung. Aber nicht nur, daß er fest zusammenbleibt und sicher um alle Klappen herum zum Ziele führt, er machte die Chöre durchsichtig in ihrer rhythmischen Prägnanz, in allen Figuretionen und markanten Partien, ebenso wie er die weideren Stimmungen verständnisvoll zum Ausdruck brachte. Er hielt Maß im kompakten Zusammenklang, so daß selbst am Schluß kein Nachlassen der himmlischen Energie zu merken war. Und er hatte den lapidaren Händelsstil zu voller Größe auf. Wie er ausphatete zum Crescendo des Halleluja, das in prachtvoller Geschlossenheit vorwärts ging, wie er den gewaltigen Schlußchor zum einbruchsartigen Höhepunkt steigerte, das man hätte hineinzu und begeistern. Und freudig stimmte man ein in den allgemeinen warmen Beifall, der den Dirigenten wiederholt begrüßte und ihn am Schluß mit besonderer Lebhaftigkeit umtraufte.

Ein Wort noch dem Publikum. Es war in seiner Gesamtheit erschienen. Es war anhängig in bewegter Teilnahme und es war voller Dank und Freude. Die sonst am Oldenburger Publikum verzweifeln wollen, tun also Unrecht: es gibt ein Publikum, das für echte künstlerische Genüsse ein offenes Herz und ein ehrliches Verständnis hat. Hoftheater wie Hofkapelle mögen eine gute Lehre daraus gewinnen. Durch Selbstkritik ebenso wie durch rationale Publikumserziehung — denn auch die ist vonnöten — können sie das künstlerische Leben Oldenburgs zu neuer Höhe führen. Und wir werden künstlerische Ereignisse beghehen, die — wie dieser Messias herausragt aus dem Durchschnitten der ersten Winterhölle — uns ein ungetrübtes, fruchtbares Bleibendes sein werden in der Tage kaltem Lauf.

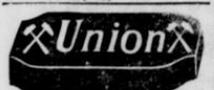
Otto Schabbel.

**Kohlen** Nuss-, Salon-, Anthrazit in allen Körnungen und Ia. Qualitäten.  
**Koks** : : Spezialität Hüttenkoks für Zentralheizungen. Zeche Augusta Victoria.  
**Briketts** : Braunkohlen- u. Anthrazit-Eiformenbriketts für Dauerbrenner.  
 Lieferung jedes Quantums doppelt gesiebt.  
**Normann & Co., Inh.: H. Schmidt,**  
 Nikolausstrasse 9/10.

**Telef. 199.**  
**Ein- u. Zweifamilien-  
 Wohnhäuser**

in der Nähe der Kirche und in der Vereinigungsstraße. Anzählung gering.

**Hr. Warts, Maurermeister.**  
 Nur einmalige Angelegenheit.  
**Sezierende Weidange!**  
 bietet die Zeichnung von Ähren einer Gesellschaft, deren Tätigkeit sich auf einem Gebiet bewegt, das auf Grund allgemein bekannter Erfahrungen und vorzüglicher Nachweise jedes Risiko ausschließt. Geschäftsvertrieb u. Vermögensanlagen unter strenger finanzieller Kontrolle. Anlag gegenwärtiger Ausdehnung: Erhöhung des Grundkapitals um 2 Millionen Mark zwecks Ausdehnung des Arbeitsfeldes.  
 Anfragen: Postfachstraße 89, Berlin S. W. 61.



**Donnerstag Etan!**  
 wahrscheinlich sind dann auch schriftliche Aufschlüsse da. Preis: Lohndirektions per Atr. 1 Mt. (schl. Aufschl. p. Atr. 1,25 Mt. Aufschl. außerdem. Bestellungen erbittet  
**Joh. Wiemlen, Huntestr. 2**



Sehe und folgende Lage:  
**Billige Seefische.**  
 1. Aulinar, Kopfl., Pfd. 15 Pfg.  
 2. Seelachs, " Pfd. 15 Pfg.  
 3. Krattjollen Pfd. 25 Pfg.  
 4. Große Rinte Pfd. 20 u. 30 Pfg.  
 5. Brauteringe Pfd. 15 Pfg.  
 6. Kopfl. Schellfisch Pfd. 35 Pfg.  
 7. Steinbutt Pfd. 85 Pfg.  
**C. Flocke, Hölzler,**  
 Hölzler, 6. Sternsiederer 105.

**C. Flocke, Hölzler,**  
 Hölzler, 6. Sternsiederer 105.

**Bequeme  
 Liegestühle**



von Mt. 6.75 — 30 Mt.  
 in ca. 30—40 Minuten, in reichlicher Auswahl. :

**B. Fortmann & Co.,**  
 Langelstr. 21. Schierstr. 65.

Bülg zu verk. Kinderbett u. Spieluhr, Westkampstr. 10, o. r. Puppenwagen zu kaufen gef. Ch. u. P. 242 a, d, Exp. d. Bl.

**Holz-Verkauf.**  
 Gewischt. Der Hausmann Gust. Deye hier, läßt am

**Donnerstag,  
 den 19. Dezbr. d. J.,**  
 nachm. um 1 Uhr anst. in seinem Buche „Brook“ zu Norddeventer:

**300 besonders  
 lange schiere  
 Eichen**

auf dem Stamm, Schiffe, Eiel-, Bau- u. Wagenholz, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.  
 Kaufliebhaber wollen sich in dempens Walfänge zu Etern veranlassen und laden ein  
**Weinrechen, Aufst.**

**Auktion.**  
 Schweiburg, Frau Witwe Meinen zu Bavelkerk läßt herdefälligster am

**Donnerstag,  
 den 14. Dezbr. d. J.,**  
 nachm. präz. 1 Uhr anfang. in resp. der ihrer Wohnung meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

**38 Stück Hornvieh:**  
 12 hochtragende, belegte und frischmilch Kühe,  
 6 Züchtige Lueneu,  
 1 Jähriger Stier,  
 1 Kälber,  
 7 Kalbinder,  
 5 Kalbinder,  
 6 Kälber,  
 10 belegte Stiere,  
 1 Schafschaf,  
 3 Putterschweine;

**5 Pferde:**  
 die Jährige braune Stute „Dorine“, Nr. 13724,  
 1 Jährige Fuchsfute,  
 1 Jährige Fuchsfute,  
 1 Jährige Fuchsfute,  
 1 Stutenstut;  
 3 Kälberwagen (2 fast neu), 1 Kälberwagen, 1 Fehrwagen, 1 Dreifachmaschine mit Göpel, 1 Heuwender, 1 Hartmaschine, 1 Rähmaschine, 1 Staubmühle (fast neu), mehr. Pflüge, Sägen, 3 vollständige Betten, sowie verschied. sonstige Haus- und landwirtschaftliche Gerätschaften;  
 ferner: mehr. 1000 Pfd. bestes Stroh, Kaufliebhaber werden mit der Bitte um pünktliches Erscheinen freundlichst eingeladen.  
**C. Fuhrten.**

**Freitag,  
 den 13. Dezbr. d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr,  
 beim Schmirer Goldem zu Holtwarden öffentlich meistbietend zum Leihen, bezw. wechselweisen Gebrauch auf mehrere Jahre verpachten:

**9 Säme  
 Marschland,**  
 zu Holtwarden gelegen, groß 3,85,79, 1,90,97, 1,34,04, 2,89,32, 1,95,96, 3,58,70, 3,85,65, 2,14,75, 2,10,77 Hektar.  
 Auch können diese Säme einzeln oder im Ganzen käuflich erworben werden.  
 Nehestanten werden eingeladen.  
**H. Nischel, Strale,**  
 amtlicher Auktionator.

**Staubfrei!**  
 Einrahmung von Bildern sauber u. billig.  
**Staubfrei!**

**B. M. Harms,**  
 Bürgermeisters. D. 69.  
 zu verk. Anter-Steinbalken u. Brücken u. gr. Dampfmaschine (fast neu), Kaiserstraße 23/11.

**Land-Verkauf  
 in Gatten.**  
 Der Landmann Joh. Meuse in Gatten läßt am

**Donnerstag,  
 den 14. Dezbr. d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in Schmitters Wirtschaft daselbst von seinen Grundstücken in Gatten:

**Korte Heide,  
 groß 8 Hektar,  
 u. Lütke Sand,  
 groß 10 Hektar,**

zum großen Teil bestens zur Kultur (Ackerland) geeignet, in vorbes. Abteilungen und im ganzen öffentlich zum Verkauf aufliegen, wozu einladet  
**H. Nischel, amtl. Aukt.**

**Montag,  
 den 16. Dezbr. d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr anfang. bei Brunkens Wirtschaft an der Achternstraße hier selbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

**2 Pferde,  
 2 Ziegen,  
 14 Heuntüten,**

2 fast neue Ackerwagen mit Aufzug, 1 leichten Aufschw. wagen, 1 Fehrwagen, auch für Schlachter passend, 1 groß. Handwagen, 1 neuen eisernen Pflug, 1 Egge, 1 Schütten, 3 komplette Fehrbegschirre, 1 Dejmalmühle, 1 Sparherd, 1 Puttermaschine, 1 großen Koffer, 1 Gasherd, 1 Schreibrüst, 1 Brotbackmaschine, 1 großen Waschkasten, 1 Zementfabrik, 1 Fehrwagenrad (beideäder sind fast neu), sowie verschiedene sonstige nicht genannte Gegenstände;  
 ferner: etwa 1000 Pfd. Kunkelröhren, mehrere 1000 Pfd. Heu und Stroh, 1 großen Hühnerhaus mit Auslauf, etwa vier Fuder hartes Fichtenholz (Nid. und Brennholz) und ein großer, noch neuer, leicht auseinandernehmbarer, halbzener Schuppen (11 m lang und 6 m breit).  
 Kaufliebhaber ladet freundlichst ein  
**H. Weber, Aukt.**

**Freitag,  
 den 13. Dezbr. d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr,  
 beim Schmirer Goldem zu Holtwarden öffentlich meistbietend zum Leihen, bezw. wechselweisen Gebrauch auf mehrere Jahre verpachten:

**9 Säme  
 Marschland,**  
 zu Holtwarden gelegen, groß 3,85,79, 1,90,97, 1,34,04, 2,89,32, 1,95,96, 3,58,70, 3,85,65, 2,14,75, 2,10,77 Hektar.  
 Auch können diese Säme einzeln oder im Ganzen käuflich erworben werden.  
 Nehestanten werden eingeladen.  
**H. Nischel, Strale,**  
 amtlicher Auktionator.

Hobe circa 100 Paar  
**Mädchenschuhe  
 und Stiefel,**  
 Größe 36 und 37, zu verkaufen.  
 Paar 2-3 Mk.  
**Johann Fricke,**  
 Mühlenstraße 9.

**Simultan-  
 vorstellung**  
 des Herrn Testa, Bremen, am Freitag, den 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des **Union Bühnen** hier selbst.  
 Gäste willkommen. Eintritt frei.  
**Oldenburger Schachklub.**

Um Kosten in Lügenburger:  
**Trottoirplatten**  
 gelb u. schwarz wegen Aufg. d. Bel.  
 p. qm 4,25 Mt.  
 sofort zu verkaufen.  
**Gebr. Meyer,**  
 Baumaterialienhdlg.,  
 Alexanderstr. 124. Telefon. 74.

**Kanarienedelkoller,**  
 mehrfach prämi. Etan, billig abgegeben. **J. J. Wahlen,**  
 Sonnenstr. 101.

**Der auf Dienstag, den 17. Dezember, in Schraders Wirtschaft zu Wülting angelegte Verkauf der Landstelle des H. Suhr daselbst wird verlegt auf**

**Mittwoch,  
 den 18. Dezbr.**  
 Hude. **G. Haverkamp.**

**Fahrrad**  
 gut erhalten, passend für einen Jüngling, gelucht, Ost. unter 8. 239 an d. Expd. d. Bl.



**Geeignete  
 Weihnachts-  
 geschenke!**  
 Apparate von 1 Mk an bis zu den feinsten u. neuesten Modellen.  
**Praktische Anleitung gratis!**  
 Beachten Sie meine Schaufenster.  
**Photo-Contrale**  
 Holligengestwall 6.

Empfehle m. angeforderten bunt.  
**Eber zum Decken.**  
 Karl Ritter, Streckermoor.  
 zu kaufen gelucht bessere gebr. Stappkamera, 9 x 12, Ost mit Preis u. 3. 400 an die Expd.

**Mache darauf aufmerksam,**  
 daß mit den vorhandenen sehr großen Beständen an Herren- und Knaben-Konfektion auf jeden Fall geräumt werden muß, deshalb biete jetzt unvergleichlich billige Preise.  
 Umtausch zwischen Weihnachten und Neujahr gestattet.

**Gute Herrenanzüge Herrenanzüge**  
 jezt 9-16 Mk. auf Hochhaar jezt 17-24 Mk.  
**Massersatzanzüge**  
 jezt nur 25-33 Mk.  
**Schöne Paletots Zweireihige Ulster**  
 10-20 Mk. 18-30 Mk.

**Lodenjoppen**  
 für Herren 4-16 Mk. für Knaben 2,75-5 Mk.  
**Herrenhosen Arbeitshosen**  
 1,90-12 Mk. 1,50-7,50 Mk.  
**Unzerreißbare dicke Zwirnbuckskinhosen**  
 4,95-7,80 Mk.

**Kaabenanzüge Knabenhosen**  
 in Jacken und Blusen mit und ohne Leibchen 2,25-12,50 Mk. 1,50-7,50 Mk.  
**Vom Gelegenheitskauf**  
 sind noch einige Paletots und Anzüge für die Hälfte des Preises vorrätig.

Unterziehenge, Arbeitsenge, Wäsche, Strawatten, Schirme, Hosenträger, Hüte, Mützen, Placat-, Normal- und Farchendehnde — als sehr nützliche Weihnachtsgeschenke spottbillig.  
**G. Bruns Fabriklager,**  
 Gae Haaren und Mollenstraße.

**Karlsruher  
 Lebensversicherung a. G.**  
 empfiehlt ihre Policen als  
**Weihnachts-Geschenk.**  
 Versich. - Bestand 770 Millionen Mark.  
 Kostenfreie Kriegsversicherung.

Vertreter in Oldenburg:  
 Carl Koll, Dobbenstrasse 3, Eberhard Diert, Amalienstrasse 4, Bezirksbeamter in Oldenburg: C. Funke, Nadorstr. 38.

Altbewährtes, kohlehaltendes Briket.



Goldene Medaille Emden 1888.  
**General-Vertr.: Fisser & v. Doornum, Emden**

**Jak. Karsch,**

**Korbmachermeister, Ahtersstr. 11,**  
 empfiehlt in größter Auswahl billigst:  
 Kinderwagen, Puppenwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Lohnstühle, Rohrsessel, Japantaschen, Reisekörbe, Wäsche- und Haushaltungskörbe.

**Jak. Karsch, Ahtersstr. 11.**  
 Rabatmarken oder 5% in bar.

**Damen - Frisier - Salon  
 „Kopfwäsche“** Anfertigung v. Haararbeiten.  
**Friedr. Grünhagen, v. d. Gertrudenkirchhof**



== Besonders preiswert: ==

# Gummimäntel,

geschlossen und mit Rervers

Stück **16<sup>75</sup>**

## Alex Goldschmidt

### Besonders billige Corsets für Weihnachten aus nur erstklassigen Fabriken.



Mein modernstes  
**Fleischer's Selfwash - Corset,**  
waschbar ohne Entfernung von  
Schliessen und Einlage **7,50** an.

**Corset Bianca,**  
ganz lange Directoire-Form,  
eleganter Sitz, **Mk. 3,00**

**Corset Erika,**  
lange nach oben kurz dicke Form,  
in weiss, hellblau, beige.  
Ausnahmepreis **5,00**

**Pariser und Brüsseler Corsets.**

**Bons auf Corsets.** Grösste Auswahl am Platze!  
Die weltberühmten **R. F. C. Corsets** in unübertroffenen  
Formen bei mir zu haben.

**Rich. Herrlich, Gaststr. 20.**  
Corset Special.  
Corsets nach Mass. - Reparaturen, Wäsche.

### Verkauf einer

besten, erntklajügen  
**Grünlandstelle.**

Seeleib Hausmann Gustav  
Kloppenburg zu Hohen, Gem.  
Rodenkirchen, Erben beabsich-  
tigen, die zu Hohen ganz nahe  
der Chaussee u. nahe der Bahn-  
station belegen

### Hausmanns Stelle

zur Größe von 35,251 Hektar  
zur Austritt zu Mai 1. 3. zu ver-  
kaufen.  
Die Gebäude sind geräumig  
und in jeder Hinsicht zweckmäßig  
und in bestem Zustande. Die  
Ländereien sämtlich erntklajüg,  
unmittelbar beim Hause in einer  
Fläche belegen, bestehend aus  
ganz vorzüglichen schweren  
Weiden.  
Die Hausmanns Stelle ist eine  
der besten in weiter Umgebung,  
die Bewirtschaftung ist leicht  
und bequem.  
Besonderlicher Verkaufstermin  
1 angelegt auf

**Montag,**  
**den 16. Dezbr. d. J.,**  
nachm. 8 Uhr.  
in Schenke's Gasthaus zu  
Hohen.

Kaufliebhaber ladet freund-  
lich ein  
**H. von Nethen,**  
Auktionator.

**Spiegel, billig**  
mit Spiegel, gefärbt, Glas, 25 H.,  
28 H. bis 105 H., ferner ohne  
Spiegel von 3 H. an.  
Meiners Möbelfabrik,  
Wilhelmstraße 5.

**Sofas,**  
Vertikals, Sofatische, Rohr-  
füße, Kaffeetische usw. billig  
zu verkaufen.  
Wilhelmstraße 5.

### Klubstisch

große moderne Form, echt Leder,  
wunderbar bequem, sehr  
preiswert, für 105 H.  
Meiners Möbelfabrik,  
Wilhelmstraße 5.

Zwei noch zu erhaltene  
**Hängelampen**  
zu verkaufen. Dobbenstraße 9.

Hotel b. Bierselbde. Empfehle  
meinen angefertigten  
**Kindstier z. Dedem.**  
Herr. Ottmanns.

**Akkumulatoren,**  
passend für Schlier (Reinbe-  
leuchtung für Laternenbaum) so-  
fern billig verkauft werden, Zelle  
4,50 H. fertig geladen.  
Lorenzstraße 7, unten links.

### Verkauf einer

schönen Besitzung.

Mauer Johs. Pietermann in  
Obernburg hat uns beauftragt,  
seine direkt an der Wöppenburg  
Chaussee sehr günstig belegene

### Besitzung,

bestehend aus dem neuen  
zu 2 kompletten Familien-  
wohnungen einge-  
richteten Wohnhaus  
nebst Stallungen und  
ca. 1 Scheffel an großem  
ertragreichem Gemüsegarten,  
äußerlich meistbietend zu ver-  
kaufen.  
Bemerk: wird, daß jede Woh-  
nung einen separaten Eingang,  
besonderen Stall und Keller hat.  
Zweiter Verkaufstermin ist an-  
gesetzt auf

**Donnerstag,**  
**d. 19. Dez. d. J.,**  
nachmittags 5 Uhr.

in Wohemann's Wirtshaus in  
Obernburg.  
Kaufliebhaber laden ein  
**Bernhd. & Georg Schwarting,**  
amtl. Aukt.,  
Görschen-Oldenburg,  
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111

### Zwangs-

versteigerung.

Am Donnerstag, den 12. Dez.  
d. J. nachmittags 4 Uhr, ge-  
langen im "Lindenhof":  
I. 3 Teppiche, 2 Spiegel mit  
Konsolen, 1 Sofa und 2 Sei-  
fel, 4 Vertikals, 1 Piano,  
4 Spiegel, 3 Stuhentische, 1  
summer Diener, 1 H. Ser-  
viertisch, 1 Waschtisch mit  
Marmorplatte, 5 Tische, 4  
Regulatoren, 2 Nähtische, 1  
silberne Damenuhr, 6 Klei-  
derkasten, 8 Seife, 1 Sekt-  
star, 1 Konsole, 1 Nähmaschi-  
ne, 1 Kaffeetisch, 1 Kommode, 10  
Bilder, 1 vollständiges Frem-  
denbett mit Bettst., 7 Küch-  
enutensilien, 1 hellvorlage, 1 Zi-  
garettentisch, 1 grüne Tisch-  
decke, 1 kleiner runder Tisch,  
1 Polypheon-Musik-Automat,  
1 Schreibtisch, 2 größere Was-  
schb., 1 Geige mit Bogen,  
1 Fahrrad:

II. 1 Extra-Montel, 1 Extra-  
Kofel, 2 Extra-Becken, 1 Extra-  
Wäge, 1 Extra-Leibriemen  
mit Schloß, Leinwand und  
Säbel-Troddel und 1 Dril-  
lich-Rod  
gegen Vorkauf zur Verstei-  
gerung.

Der Verkauf zu II findet be-  
stimmt statt.

**Jellies,**  
Gerichtsvollzieher.

Für den diesjährigen

## Weihnachts-Verkauf

habe ich einen größeren Posten

**Teppiche, Portièren, Tisch-  
decken, Gardinen u. Stores**

ausrangiert und

im Preise bis zu 50% ermäßigt.

## Max Ullmann,

(Ed. Schauenburg Nachf.),  
Langestraße Nr. 91.

### Das beste und praktischste Weihnachts-Geschenk

ist und bleibt ein Paar

## gute Schuhe od. Stiefel

Wollen Sie wirklich gute Ware zu billigen Preisen  
kaufen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an unten-  
stehende Firma. Um das werthe Publikum mit meiner  
Ware bekannt zu machen, gebe ich trotz der jetzigen billigen  
Preise bis auf weiteres **10% Rabatt.**  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

## G. Harms,

Schuhwarenlager und Schuhmacherei,  
Frankenstraße 7.

### Zahn - Atelier

**L. Brinkmann**  
Osternburg, Bremerstr. 2.  
Fernruf 240.  
Sprechstunden  
9: bis 12: Uhr vormittags,  
3 bis 6: Uhr nachmittags.  
Sämtl. Zahnoperationen.

Obernburg, 3. vert. 1. Rnhk.  
u. 1. Sullenkalt. Kirchhoffstr. 7.  
Hadorst. 3. vert. ein bestes  
Sullenkalt. C. Albers.

### Rastede.

Alle, welche sich für Gründung  
eines  
**Gesangvereins**  
interessieren, werden fr. erlucht,  
sich am Sonntag, den 15. d. M.,  
abends 8 Uhr, im Nordpol zu  
ver sammeln.  
Mehrere Gesangvereine

# 2. Beilage

## zu Nr. 340 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 11. Dezember 1912.

### Beiträge zur Theaterfrage.

Daß der Theaterbesuch sich in den letzten Jahren so vermindert hat, liegt nicht nur an den zu hohen Kassierpreisen, der mangelnden Zwischenaktmusik und dem zu frühen Beginn der Vorstellungen. Es gibt eben wieder andere geistige Anregungen in unserer Stadt, die man sich auch nicht gern entgehen lassen will. Früher bildete das Theater gewissermaßen den Mittelpunkt, um den sich die ganze gelebte Welt konzentrierte, da war tatsächlich jedes neue Stück ein Ereignis. Aber jetzt? Kunstvorträge, religiöse und naturwissenschaftliche Vorträge, fremdsprachliche Rezitationen, Dilettantenaufführungen zu allen möglichen Zwischen, endlich das verhängnisvolle Kino — muß denn da nicht das Interesse selbst der größten Theaterliebhaber ganz gewaltig zersplittern werden? Schreiber dieser Zeilen ist weit entfernt, den oben genannten Veranstaltungen ihre Berechtigung völlig abzprechen zu wollen, aber könnte sie nicht im Interesse des Theaterbesuchs wenigstens zum Teil in den Sommer verlegt werden? Da ist man hier in geistiger Beziehung völlig auf dem Sand gefest, während im Winter während über das „Jubel“ geklagt wird. Es bereisen doch nicht alle Leute den ganzen Sommer; im Mai und Juni z. B. sind die meisten noch hier. Ließe sich da nicht irgend ein Abkommen zugunsten des Theaters treffen? Es wäre doch einig schade und gleichzeitig für Oldenburg eine unerbittliche Plagage, wenn unser schöner Kulturtempel für immer geschlossen werden müßte! Das kann und darf nicht geschehen, und jeder gebildete Oldenburger muß es für seine Pflicht erachten, was nur an ihm ist, zu wirken, um solches zu verhindern.

Jemand, der gern ins Theater geht.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Berechtigungszeichen versehenen Originalverträge ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Rückfragen und Beiträge über lokale Verhältnisse hat der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. Dezember.

**\* Verhältniswahl in Oldenburg.** Am Sonntagabend beschäftigte sich auch der Bürgerverein mit der Einführung der Verhältniswahl. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß in einigen Kreisen der Wählerliste eine gewisse Benachteiligung herrsche, weil die Verhandlungen im Gemeinderat und Ortsausschuß noch nicht zu Ende geführt seien. Er könne aber mitteilen, daß man bis zur nächsten Gemeinderatsitzung aller Wahrscheinlichkeit nach zum Schluß komme. Auf alle Fälle müsse die Sache so gefördert werden, daß im nächsten Jahre nach der Verhältniswahl gewählt würde. Die Gemeinderatsmitglieder Mohr und Thieling erläuterten die Ursache der Verzögerung und betonten ebenfalls, daß die Verhältniswahl auf alle Fälle zu den nächsten Wahlen in Kraft treten müsse. Die Sache solle jetzt beschleunigt werden. Für Oldenburg sei die Verhältniswahl das einzig richtige Wahlgesetz. Damit dürften die Befürchtungen, daß eine Verschleppung der Sache eintreten werde, vorläufig wohl gehoben sein.

**\* Der Verband Deutscher Bureaubeamten zu Leipzig** hatte vor einigen Tagen eine Versammlung von Interessenten nach dem Hotel „Kaiserhof“ hier einberufen, um über die Gründung einer Ortsgruppe Oldenburg zu beraten. Sämtliche Erschienenen meldeten ihrer Mitgliedschaft an. Die Vereinigung besteht in erster Linie die Hebung des Standes und eine wirksame Vertretung der gemeinsamen Interessen. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß nicht nur Angestellte von Ämtern, sondern auch Bureaubeamten anderer Stellen Mitgliedschaft erwerben können. Neuanmeldungen werden in den regelmäßigen Zusammenkünften, die bis auf weiteres am ersten Sonntag im Monat im Hotel „Kaiserhof“ hier stattfinden, sowie vom Vorstand entgegengenommen. Dieser legt sich zusammen aus Bureauvorsteher Gen. t. ersten Vorsitzender, Bureauvorsteher Steinforth, Schriftführer, und Bureauvorsteher Hillje, Kassensführer. Bis zur Einführung des von der Vereinigung zu erwerbenden Nachunterrichts werden in den regelmäßigen Zusammenkünften Beiträge gehalten, vornehmlich über Bureauwesen. Den ersten Vortrag hielt der Vorsitzende über das Angestellten-

versicherungsgesetz. Ihre nächste Zusammenkunft hält die Ortsgruppe am Sonntag, 4. Jan. n. Js., ab.

**c. Oldenburg, 11. Dez.** Die Anwohner des südlichen Ortsteiles, die seit mehreren Jahren unter der Wasserfala mit Ästen, haben sich jetzt mit der Bitte um Abhilfe an den Ortsausschuß gewandt, nachdem die Weiterführung der Wasserleitung auf eigene Rechnung an den lange Jahre hindurch zu zahlenden Verzinsungskosten gescheitert ist. Die Bitte ist im Ortsausschuß warm aufgenommen worden, und kurzzeitig prüft die Spritzenkommission die Frage, ob der Ort überhaupt auf das Feuerlöschwesen ein Interesse an der Wasserleitung hat. Die Frage wird voraussichtlich bejaht, und es dürfte sich dann im Ortsausschuß eine Mehrheit für die Uebernahme der Kosten auf die Ortsteile finden. Dem südlichen Teil des Ortes, der in räumlichem Emporblauen begriffen ist, wäre damit sehr gedient und ein Hindernis seiner weiteren Entwicklung beseitigt.

**g. Oldenburg, 11. Dez.** Gerabegge vorinsflutliche Zustände herrschen seit längerer Zeit im Süden unserer Gemeinde an der Cloppenburg Chaussee. An der Ostseite dieser Straße, die seit einigen Jahren eine lebhaftere Besamung aufweist, befindet sich neben einem tiefen und breiten Graben ein kaum 1 Meter breiter Fußweg, an der Westseite von einer Reihe eisener Pfähle begrenzt. Daneben liegt ein 3 Meter breiter Sandweg, dem sich die Steinbahn anschließt. Mitten in dem kaum 1 Meter breiten Fußwege steht alle 100 Meter ein Telegraphenpfahl. Die Ufer sind vielfach abgeritten und abgerüstet, so daß wirklich alles zusammenkommt, um eine Passage unmöglich zu machen. Die Anwohner der Ostseite der Cloppenburg Chaussee sind daher gezwungen, beim Passieren die Fahrbahn und den weißlichen Fußweg zu benutzen. Das wäre natürlich nicht so schlimm, wenn es nur immer möglich wäre, quer über die Chaussee nach den an der Westseite befindlichen Häusern zu gehen. Leider ist das bei nassem Wetter aber nicht der Fall. Der von den Tragweibern stark benutzte Reitweg gleicht dann einem schlammigen Morast, der ohne Wasserfisch nicht zu passieren ist. Einige Anlieger haben, der Not gehorchend, einen feinen Damm von Sand hindurchgeschotet, um es zu ermöglichen, das Haus trockenem Fußes zu erreichen. Nun ist ihnen aber von der Chausseeabverwaltung aufgegeben worden, den Damm wieder zu beseitigen. Wie unbillig die Zustände sind, geht am besten daraus hervor, daß man bei nassem Wetter häufiger beobachten kann, wie die Schul Kinder durch den Schlamm hindurch auf die Steinbahn geschoben werden, damit sie mit trockenem Fußes zur Schule kommen. Abhilfe kann nur geschaffen werden, wenn an der Ostseite der Cloppenburg Chaussee ein guter, 2 Meter breiter Fußweg geschaffen wird. Der Reitweg hat dann immer noch eine Breite von 2,50 Metern, die vollkommen ausreichend sein dürfte. Am besten wäre es, ihn vollkommen zu beseitigen, dann würde auch im Sommer die furchtbare Staubplage beseitigt werden. Grundsätzlich hat sich in der letzten Zeit das Amt Oldenburg der Interessen der Gemeinde Oldenburg angenommen. Mit großer Freude würde man es begrüßen, wenn vom Amt auch hier besond eingegriffen würde.

**\* Oldenburg, 11. Dez.** Vor einiger Zeit hat das Amt Oldenburg beabsichtigt die Herstellung eines Weges von der Buschgaubrücke durch den Buschhagen nach der Hunte angeregt, der in Gwerfen seine Fortsetzung über eine zu erbauende Huntebrücke nach der Hundsmühlener Chaussee finden sollte. Nun hat sich aber gezeigt, daß eine solche Fortsetzung des Weges in Gwerfen ungenügend große Kosten verursachen würde, weil die in Frage kommenden Grundstücke fast sämtlich scharf angechnitten sind. Erwogen wird daher jetzt, die Sache in anderer Weise zu erledigen. Man will versuchen, in Oldenburg von der Cloppenburgstraße, südlich von dem neu erbauten Hause des Baumunternehmers H. F. v. e., aus einen Weg durch die Zierkreuzwiese über den Kanal, dann geradeaus durch den Buschhagen über die Hunte der Hodeburg zu und von dort aus zur Hundsmühlener Chaussee zu führen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn wenigstens dieses Projekt

verwirklicht werden würde. In Gwerfen wird ferner die Schaffung einer besseren Hunteüberführung hinterm Schloßgarten erwogen. Diefem Projekt sieht man in Oldenburg ebenfalls sympathisch gegenüber. Man rechnet hier bereits damit, daß man gezwungen ist, die Verbesserung der Schulverhältnisse selbst in die Hand zu nehmen, und denkt dabei an ein Zusammengehen mit Gwerfen.

**\* Zweelbale, 11. Dez.** Mit lebhafter Freude wird es hier begrüßt, daß der Oldenburg Chaussee Bürgerverein die Verbesserung der Huntebrücke an der Südseite der Bremer Chaussee erstreben will. Es wird höchste Zeit, daß hier etwas geschieht. Allgemein begreift man es nicht, warum die Chausseeabverwaltung, trotzdem ihr der traurige Zustand des stark benutzten Weges bekannt ist, nicht Abhilfe schafft.

**\* Wuzjadingen, 11. Dez.** Uns wird geschrieben: Am 1. April 1913 werden Amt und Amtsgericht in Nordenham sein. Die Gebäude und Grundstücke in Oldenburg sind dann frei und sollen jetzt schon vom Staat verkauft werden. Nachdem in dreimaligem öffentlichen Aufsat ein genügendes Gebot noch nicht abgegeben zu sein scheint, wird demnach ein vierter Aufsat stattfinden. Die Gemeinde Abbehausen hat 50.000 M unter der Hand nachgehoben und hofft, darauf den Zuschlag zu bekommen. Die Gemeindebeiräte haben in streng vertraulichen Sitzungen beraten, wie die „wichtige“ Sache zu drehen ist, und haben dann diesen Weg gefunden, finden aber keine Gelegenheit bei der verantwortlichen Instanz des Ministeriums. Das war nicht anders zu erwarten, denn das Ministerium muß sich dem Landtage gegenüber decken. Da ist öffentlicher Aufsat das richtige. Was die Gemeinde Abbehausen mit den teils alten, teils neuen Gebäuden anfangen will, verlaunt nicht. Hoffentlich nicht etwa eine Schule errichten aus diesen alten Häusern. Das würde teuer, was nichts wirklich Gutes, den heutigen Anforderungen Entsprechendes, dazu wahrscheinlich geschmacklos und absolut verfehlt. Mit dem Schulinteresse wird Einiges begründet. Wenn in Oldenburg in späteren Jahren einmal eine Schule nötig ist, dann muß überlegt werden, Hoffe mit heranzuziehen und auch die Aelteren Schüler einzuschulen nach Oldenburg. Im übrigen sind die Steuern in Abbehausen jetzt nachdrager noch genug, auch muß Abbehausen sich sagen, daß es von allen Untertänigern Gemeinden in den letzten Jahren die einzige ist, die in der Einkommensteuer zurückgegangen ist und weiter zurückgehen wird durch den Behördenweggang, daher Vorsicht bei Plänen, die nicht dringend notwendig und nicht rein sächlich zu begründen sind!

**\* Hadenbüden, 10. Dez.** In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats stand die Neuwahl des Gemeinderatsvorsitzenden auf der Tagesordnung. Diese Wahl muß im gegenseitigen Einvernehmen zwischen Gemeinderat und Gemeindevorstand vollzogen werden. Da aber der Gemeindevorstand die seitens des Gemeinderats gewählte Persönlichkeit ablehnte, fällt die weitere Entscheidung in dieser Angelegenheit zunächst dem Amte zu. Ferner wurde in der Sitzung eine Summe bewilligt zur Instandsetzung der alten Bürgerstraße, deren Klassenraum zu einer Wohnung ausgebaut werden soll. — Der Lehrer Christians wurde von Hartwarden nach Schwaberaltenfeld versetzt, wo er mit der Verwaltung der dort neu gegründeten Schule beauftragt ist.

### Fortschrittliche Versammlung in Oldenburg.

g. Oldenburg, 11. Dezember.

Eine sehr gut besuchte Versammlung hielt der fortschrittliche Klubverein gestern in der „Harmonie“ ab; reichlich 130 Personen waren anwesend. Den Vorsitz führte Herr G. Baalcke. Er begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und dankte besonders den Nichtmitgliedern für ihre Anwesenheit, die zeigte, daß sie auch der fortschrittlichen Sache in Oldenburg Interesse entgegenbrachten. Dann nahm Landtagsabgeordneter Tanzen-Herring das Wort zu einem Vortrag über

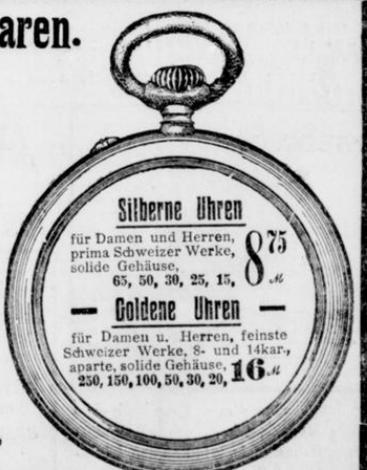
Landespolitik.

Einfleitend wies er auf die großen Änderungen hin, die das neue Wahlgesetz im Gefolge gehabt habe, wie die Ver-

## Billiges Angebot in Uhren u. Goldwaren.

- Damen- u. Herren-Ketten**  
Charnier-Gold und Double, Garantie bis zu 20 Jahren für gutes Tragen, sowie echt Gold. 100, 80, 50, 30, 20, 10, 5. **2,50**
- Broschen und Ohrringe**  
in Gold u. Double, reizende Muster, mit den jetzt so beliebten Farbstainen. 30, 20, 10, 5, 3. **1,50**
- Moderne Colliers u. Armbänder**  
Matt- und Glanzgold sowie Double, nur die neuesten Muster. Beste, bewährte Qualitäten. 50, 30, 20, 10, 5. **2,50**

- Goldene Trauringe**  
ohne Lötfluge, moderne Facons, in anerkannt bester Ausführung. — Namen gravieren gratis. Paar von **12** an.
- Brillen und Kneifer**  
in Gold und Double, la Rathenower Fabrikate mit prima Gläsern. 35, 30, 20, 12, 8. **4**
- Theatergläser und Feldstecher.**
- Tafelbestecke**  
in Alpaka-Silber, bester Ersatz für echt Silber. Garantie 20 Jahre. 1/2 Dtz. Kaffeelöffel **2,50—10,00**  
1/2 Dtz. Esslöffel **6,50—20,00**



**Th. Kleinert & Co.,** Uhrmacher u. Juweliere, Haarenstr. 9.  
Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Kärzung des Einflusses der Wählerchaft, Fraktionsbildung und schärferes Hervortreten der großen politischen Gesichtspunkte. Die Linke habe jetzt eine Mehrheit im Landtage. Sie setze sich zusammen aus 12 Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion und 12 organisierten Fortschrittlichen. Der sog. liberalen Fraktion hätten sich außerdem noch zwei Abgeordnete angeschlossen, die Herren Tappenberg und Müller, so daß der Gesamtbestand der Linken an Abgeordneten 26 betrage, dem 19 Anhängern oder Mitläufer des schwarz-blauen Blocks gegenüberstünden. Nicht immer sei es leicht, ein einheitliches Zusammengehen in der liberalen Fraktion zu erzielen. Sache der liberalen Wähler sei es, dafür zu sorgen, daß ihr Wille zum Durchbruch käme.

Nebst dem ging man zu den Einzelfragen über, die in den Landtagsverhandlungen eine Rolle spielten, dabei zunächst das Finanzwesen unseres Landes freisprechend. Jedes Staatsvermögen des Landtages alljährlich zur Beschlußfassung vorgelegt, und zwar je einer für die Landeskasse, für Hirtenfeld, für Eibed, für die Zentralkasse des Herzogtums, für die Eisenbahn und den Landesfürsorgefonds. Der Etat der Landeskasse bilanzierte mit etwa 24 Millionen Mark. Das Anlagekapital betrage etwa 10 Millionen Mark. Große Werte ständen außerdem in den Domänen, Forsten, Gärten, staatlichen Gebäuden, Kanälen und Häfen rund 55 000 Hektar Boden, gleich etwa 10 Prozent der Gesamtfläche, ist in staatlichem Besitz. Insgesamt könne man das Staatsvermögen auf 150 bis 160 Millionen Mark veranschlagen, dem etwa 75 Mill. M. Schulden gegenüberstünden.

Die Bevölkerung habe sich in den letzten 10 Jahren um etwa 100 000 Personen vermehrt. Sie sei der wertvollste Besitz des Landes; denn durch sie würden alle die neuen wirtschaftlichen Werte erzeugt.

Eine sehr wichtige Aufgabe für unser Land sei die Verbesserung der Volksschule, weil sie 95 Prozent aller Bewohner die Ausbildung gebe. Der jetzige Zustand, wo oft 70-90 Kinder in einer Klasse säßen, bedürfe dringend der Abhilfe; 50 sei die Höchstzahl, bei der noch von wirklichen Unterrichtserfolgen die Rede sein könne. (Sehr richtig!) Um das gesteckte Ziel erreichen zu können, und um zugleich der kommenden allgemeinen Pflichterfüllungsdarstellung des Weg zu ebnen, sei die Einrichtung eines 2. Seminars dringend erforderlich. Wichtig sei es auch, vom 9. oder 10. Schuljahr ab die befähigten Schüler in besonderen Klassen zusammenzufassen, um sie dem Grade ihrer Anlagen entsprechend fördern zu können, selbstverständlich ohne Einführung einer Schulgeldzahlung.

Die Ausbildung unseres höheren Schulwesens sei ebenfalls in Fluß; die dafür aufzuwendenden Mittel dürften aber in keiner Weise die für die Volksschulen notwendigen Mittel beschränken. (Sehr richtig!)

Die Umänderung der Gemeindeordnung werde den Landtag ebenfalls beschäftigen. Geändert werden würde wahrscheinlich die Bestimmung, daß 2/3 der Gemeindevorsteher Grundbesitzer sein müßten; wahrscheinlich werde man sich auf 1/2 einigen, weil von Haus- und Grundbesitz jetzt im Durchschnitt auch nur etwa 1/3 der Steuerlast bestritten würde. Sehr wichtig sei die Erleichterung der Einführung der Verhältniswahl in Gemeinden mit starken wirtschaftlichen und politischen Gegensätzen, wie Obernburg, sei es geradezu eine Notwendigkeit, um ein gedeihliches Zusammenarbeiten herbeizuführen. Nur sei diese Gewähr, daß aus jeder Richtung den Tüchtigsten die Mitarbeit ermöglicht würde. (Sehr richtig!)

Bezüglich Einführung des Frauenwahlrechts stellte Herr Tangen sich auf den Standpunkt, daß es genüge, den Frauen zunächst das passive Wahlrecht in den Gemeinden zu geben; das weitere werde die Entwicklung allmählich bringen. Daß es in manchen Gemeinderäten Männer gebe, die sehr gut durch Damen ersetzt werden könnten, würde wohl niemand bestreiten. (Allgemeine Heiterkeit.) Weiter streifte Redner die

Besteuerung der Konsumvereine und erläuterte unter Zustimmung aus der Versammlung an zahlreichen Beispielen, wie außerordentlich schwer es sei, in neuerechnischem Sinne den zu erfassenden Heberfuß festzustellen. Er wies darauf hin, daß nicht so sehr die Konsumvereine, sondern vielmehr die zahlreichen, von kapitalstarken, kaufmännisch ausgebildeten Personen betriebenen Geschäftsgründungen ein Krebsgeschwür für den weissen Kaufmannstand seien. (Sehr richtig!)

Nach Beendigung des liberalen Tagesungs-Antrages besprach Herr Tangen dann noch die bedeutendsten Landtagsvorlagen (Neubau des Ministerial- und Landtagsgebäudes, Gehaltsvorlage, Errichtung einer höheren Lehranstalt in Rützingen, Uebernahme der Museen auf den Staat und Einführung der schularztlichen Untersuchungen).

Die Entscheidung über den Neubau von Landtags- und Ministerialgebäude ist noch abzusehen; wahrscheinlich durchgehen würde die Uebernahme der Museen. Die Einführung der schularztlichen Kinderuntersuchung sei sehr wünschenswert; bei

Bestimmung der Einzelheiten müsse aber sehr vorsichtig vorgegangen werden.

Notwendig sei die Durchbringung der Besatzungsvorlage.

Allgemein sei man der Ueberzeugung, daß in dieser Beziehung etwas geschehen müsse. 8823 Staatsbedienstete würden betroffen, darunter 5550 mit einem Gehalt von 800 bis 2000 M. Die wünschenswerte Erhöhung der unteren Zulagestufe von 100 M. auf 150 M. habe also große finanzielle Bedeutung, während ein Mehr oder Wenig einbringe, daher nur demokratische Bedeutung habe und so vollständig sinnlos sei. Wahrscheinlich werde die Regierungsvorlage angenommen werden, mit der Erhöhung der unteren Stufe; wenn irgend möglich, solle die Sache bis Weihnachten zu Ende geführt werden. (Bravo!)

Mit einer kurzen Zusammenfassung der Gesamtziele der fortschrittlichen Volkspartei schloß Herr Tangen seinen Vortrag, minutenlangen, überaus starken Beifall entsetzend.

Nach kurzer Pause schritt man zur Diskussion. Auf Anfrage führte Herr Tangen aus, daß bei Erteilung des Unterrichts an der geplanten Pflichterfüllungsschule die Mitwirkung von Lehramtsauszubildenden, Kaufmannslehre und Landwirtschaft sehr wünschenswert sei.

Herr Ellberg fragte an, ob noch die Gefahr bestünde, daß Lehrer in größerer Zahl aus dem obdenburgischen Schuldienst ausstritten.

Herr Tangen erläuterte die zur Verhinderung getroffenen Maßnahmen, eine Gefahr bestehe jetzt nicht mehr. Weiter wurde angefragt, ob auch die Kottener Arbeiter der Eisenbahn unter die neue Gehaltsvorlage fielen; Herr Tangen bejahte das. Herr Simdorn fragte an, wie es mit der Einführung einer 2. Klasse an den Volksschulen, einer sog. Selekta-Klasse, stehe. Herr Tangen erläuterte, daß die Einführung besonderer Klassen für die befähigten Schüler von 9. oder 10. Jahre ab sicher wertvoller sei.

Eisenbahnbeauftragter G. Baake sprach dann noch kurz über die Einführung der Verhältniswahl in Obernburg. Man sei den bürgerlichen Vertretern sehr dankbar, daß sie die Einführung versprochen hätten und würde es mit großer Freude begrüßen, wenn die Sache bald vor sich ginge. Einstimmig wurde folgende Entschliessung gefaßt:

„Die von reichlich 130 liberalen Wählern besuchte Versammlung am 10. Dezember in der „Harmonie“ hält die Einführung der Verhältniswahl für Ort und Gemeinde Obernburg für eine dringende Notwendigkeit und bittet die Ortsauschüsse und Gemeindevorstände, die erforderlichen Arbeiten so bald als möglich zu erledigen.“

Hiermit hatte die außerordentlich interessante und anregende Versammlung ihr Ende erreicht.

### Bücher zu Weihnachten.

Karin Michaelis: Jens Himmelmich und andere Erzählungen.

Einige autorisierte Uebersetzungen aus dem Dänischen von Hermann Rin. Umhüllungs- und Einbandzeichnung von Alphonse Weille. Gebunden 2 M., geb. 3 M. Verlag von Albert Langen, München.

In diesem Reckenband gibt sich Karin Michaelis bescheiden als vor einiger Zeit mit ihrem vielumkämpften „Gesährlichen Alter“. Ihr Talent ließ sie eine Reihe schöner kleiner Stücke schaffen. Und find auch nicht alle von der seltsamen Originalität der Zwickelwelt, der eigenartigen Geschichte des Stieres Jens Himmelmich, so sind sie durchweg flüssig und erzählt, von geübter literarischer Hand gebaut.

Ernst Wichert: Die Schwefeln.

Mit einer Einleitung von Dr. Ernst Schulze, einem Bilde des Verfassers und Illustrationen von H. Coors (Hausbücherei Band 37). Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborsfel. Preis geb. 1 M.

Wenige Köpfe sind heute von einem so eigenartigen Reize umgeben, wie der ausstehende Stamm der Litauer, dem der Stoff zu der Erzählung von Ernst Wichert entnommen ist, die die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung als neuen Band ihrer „Hausbücherei“ herausgibt. Das hübsch ausgestattete Buch erzählt von der Eifersucht zweier Schwefeln. Anziehende Charaktere sind sie beide; die muntere, leidenschaftliche Katze und die erste Heilige Märe, die beide den Semann Janis lieben. Nach dem Tode der einen Schwefel gilt die Eifersucht der leidenschaftlichen Litauerin dem Anden der Verstorbenen, und Märe läßt sich zu einem Verbrechen hinführen. Der Leser ist jedoch von solcher Teilnahme erfüllt an dem Geschehe der Schuldigen, daß ihn der Freispruch des Richters wider Willen erfreut.

Klara Schäfer: Die Frau und der Haushalt.

Leipzig, C. F. Weyl's Verlag. In kleinen geb. 5 M. („Der Kulturaufgaben der Frau“ 6. Band.) Bücher über Wirtschaft und Haushaltungskunde gibt es

in Menge, und man könnte sich fragen, ob eine Notwendigkeit bestand, dieses Literaturgebiet um ein weiteres Buch zu vermehren. Doch werden die, die einen Blick in dies Werk tun, bald zu der Ueberzeugung kommen, daß die Verfasserin hier etwas ganz Besonderes schaffen wollte, ein Buch, das nicht in ausgetretenen Bahnen weiter führt, sondern, den modernen Anforderungen unserer Zeit Rechnung tragend, keine Aufgabe zu lösen bestrebt ist, ohne dabei das rein Praktische aus dem Auge zu verlieren. Aus einem langen, an Erfahrungen reichen Leben heraus geschrieben soll dieses Buch unter Frauen und Berater sein in den verschiedenen Fächern des Hauswesens. Die ganze an und für sich trockene Materie ist von der Verfasserin sprachlich wie Stofflich in so meisterhafter Weise behandelt, daß dem Bude weite Verbreitung zu wünschen ist bei allen Frauen, die einen Haushalt zu führen haben; aber auch diejenigen unserer Hausfrauen, die selbst schon über erhebliche Erfahrungen verfügen, werden das Buch mit Genuß und Nutzen lesen. Am übrigen ist die Verfasserin auf literarischem Gebiete keine Unbekannte mehr, denn sie veröffentlichte bereits im Vorjahre ein Werk unter dem Titel „Die Kultur der Wohnung“ (Band 4 der „Kulturaufgaben der Frau“), das allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Ernst John: Der Schatten.

Mit einer Einleitung von Richard M. Meyer, einem Bilde des Verfassers und Illustrationen von Professor Eduard Ziesel. („Hausbücherei“ Band 43). Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborsfel. 150 Seiten. Preis geb. 1 M.

Wenn man das Beste, was unsere Zeit an unterhaltender Literatur hervorbringt hat, kennen will, dann muß man die Romane Ernst Johns in ihrer Uebersetzung haben. „Der Schatten“ vereint alle Vorzüge des Dichters. In spannender, dramatischer Schilderung, in einer Sprache, bei der kein Wort zu viel ist und die den Leser fesselt, ob er will oder nicht, läßt uns John die Tragödie einer Frau erleben. Aus Sünde und Niedrigkeit durch eigene Kraft emporgeritten, wird sie zur Göttin des süchtigen Bauern von Oberalten. Aber das, was einst gewesen, läßt ihr keine Ruhe, es will wieder Besitz von ihr ergreifen. Valantia liebt Ziegler in dem Kampfe, aber die besitzende Tat ist zu hart für ein Weib und sie kann nicht weiterleben. Ueber der Erzählung liegt Hochgehirnigkeit, die der Edelmann und Mäucher der Wasserfälle. Ein prächtiges, gesundes Werk, das ein Lieblingsbuch des deutschen Volkes werden könnte. Es ist auch in der bekannten „Hausbücherei“ der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung erschienen.

Das neueste Buch des Dichters heißt:

Was das Leben gerbt.

Geb. 3,50 M., geb. 4,50 M. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Auf einen ersten Eindruck, den schon der Titel anklingen läßt, sind die in Ernst Johns neuem Buch vereinigen Kellen, kleinen Erzählungen und Skizzen gestimmt. Aber die Erstlingsgabe und Tausendfüßler des Schweizer Dichters bewahrt die Sammlung vor der Gefahr der Eintönigkeit. Es sind immer neue Motive, immer neue Charaktere, die uns aus den neun Stücken des Bändes entgegenreten. Bald ist das „Zerbrechen“ eines feinen und zarten seelischen Wesens mit seinen Gesen und verhaltenen Worten angedeutet (wie in „Nosen“ und „Eine Partie Billard“), bald bewegt sich die Handlung im weiteren Rahmen eines freundlichen Idylls, auf das die Resignation einen leichten Schatten fallen läßt („Der Witmer“, „Das Jögern“, „Der Tag der Perpetua“), bald ist das Problem in tiefer, wenn auch selten hart nach außen hervortretender Tragik gefaßt und fündet von der Unrettbarkeit eines verlorenen Menschen („Der Mondstrahl“), von der Unvereinbarkeit gegenfälliger Lebensanschauung und Gesellschaftsrichtungen („Der andere Weg“, „Die stillen Gewalten“), von der unerbittlichen Folgerichtigkeit, mit der menschliche Schuld aus seinen Anfängen wächst und sich mehrt („Das Leben der Solome Jeller“). Am freiesten und stärksten entfaltet sich wohl des Dichters ernste und zwingende Kunst in den beiden umfangreichsten Erzählungen des Buches, „Die stillen Gewalten“ und „Das Leben der Solome Jeller“. Es sind Novellen großen Stils, die den Leser zum Mitfühlen zwingen und die allein hinführen würden, diesem neuen Band des Schweizer Dichters einen vollgültigen Platz neben seinen früheren Werken zu sichern, die seinen Namen berühmt gemacht haben.

Edgar Frhr. Spiegel von und zu Fedelsheim: „Kriegsbilder aus Bonaparte“.

Erlebnisse eines Offiziers im Kuffland auf den Karolinen. Mit einem Titelbild, 38 Textillustrationen und 3 Karten. Eleganz geb. Preis 4 M.

Diese Kriegsbilder aus Bonaparte, dem Schauplatz des großen Karolinenaufstandes von 1811, bilden einen hochinteressanten und bedeutungsvollen Abschnitt unserer Kolonialgeschichte. Der Verfasser, Oberleutnant zur See, schildert seine Erlebnisse und die Tünder der Tropenmaterie mit großer Ill-



**MECCANO**

Ihr Junge kann diesen Kran und viele andere Modelle, wie Brücken, Rettungsleiter, Bahnsignale, Windmühlen, Eiffelturm etc., aufbauen, wenn er einen Meccano-Kasten erhält. Preis v. 4 M. an.

# A. Schulz, Achternstrasse Nr. 30,

• • • Optiker und Mechaniker. • • •

## Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:



**Barometer**  
mit Thermometer  
von 5 Hk. an.



**Lehrreiche Unterhaltungsspiele!**  
Dampfmaschinen von 1.50 M. an.  
Experimentierkasten,  
elektrische Beleuchtung und Motore mit  
Trocken-Elementen u. Akkumulatoren.  
Gas- und Heißluft-Motoren.  
Feuerzeuge. — Elektr. Taschenlampen  
von 1 Mark an.



**Laterna magica u. Kinetographen**  
mit ganz neuer Kollektion Bilder.  
Grosse Auswahl! Billigste Preise!



**Opern- u. Feldgläser**  
mit Etui von 7 M. an,  
Zimmer- und Fenster-Thermometer  
von 40 M. an.  
Brillen, Pincenez, Lognetten,  
Stereoskopon.

pragmatisch, und diese wirkt auf den Leser ebenso anziehend, wie der seine, angenehme Ton der Erzählung, die ein edles schriftstellerisches Talent erkennen läßt. Das mit Bildern und Zeichnungen ausgestattete Buch ist eine wertvolle Gabe für die Offiziere der Armee und Marine, für Kolonialbeamte und Mannschaften.

**Rudyard Kipling, Buch: Geschichten aus alten Tagen.**

Mit zahlreichen Illustrationen. Einzige deutsche Übersetzung von Prof. Dr. C. Rosenbach. (Wita, Deutsches Verlags-Verlagshaus, Stuttgart.) Elegant geb. Preis 4 M.

In ganz halber und doch prächtig illustrierte Art, wie sie nur einem Dichter vom Range Kiplings eigen sein kann, wird in diesem wundervollen Buch die vorgezeichnete Zeit der ehemaligen sagenhaften Nordland vorgeführt. Kindern unserer Tage erscheinen die Gestalten jener Zeit — und diese Kinder einer fortgeschrittenen Entwicklung und Fortschritt Ideen des Phantastischen jener Welt mit ihrer Schmelzbarkeit auf. Und doch bricht auch in ihnen jubelnd die Freude durch an dem Gefühl, dem Strahlenschein einer solchen, aus der so fern sie liegt, unsere eigene sich fühlt und so gerecht entwickelt hat. Dem Erwachsenen bietet dieses Werk des großen englischen Dichters in der nun hier vorliegenden ausgezeichneten deutschen Übersetzung einen hohen ästhetischen Genuß, dem Kinde, auch dem reifen Alter, aber eben dieses Poesie und ganz ursprünglich, natürlich geschriebene Buch spielend die Wege zur geschichtlichen Erkenntnis.

**Hermann Stegmann: Die Himmelspacher.**

Roman. Verlag von Egon Reichel & Co., Berlin W. 9. Preis 3,50 M.

Auf dem Umschlag dieses Romans sehen wir einen knorrigen, hellhäutigen Schmittler: die Senie über den Ähren sieht er da als treuer Wächter auf der Hofmauer — ein bäuerlicher Schupensel. Der Künstler hat mit ihm die markanteste Figur aus dem neuen Werke Stegmanns meißelnd im Bilde festgehalten. Es ist eine Prachtgestalt aus einem Guß, dieser Hans, der sein Leben in den Diensten der Himmelspacher gelebt hat, der der alten Bäuerin auf dem Sterbette verprochen hat, Sorge zu tragen „zum Hof und zu der Witt“. Und wie er sein Manneswort hält, und wie er dem Himmelspacher und dem Hof dient und „Stand hält bis ans Ende, zu Allen und Jedem“, das ist der Inhalt dieses neuen Werkes — man darf wohl sagen Meißelwerk von Stegmann. Trotz der heißen Leidenschaft, die durch das ganze Buch strömt, ist es von einer Reife, die auch verhänglichen Situationen jede Schärfe nimmt.

**Berlinand Gregorovius: Wanderjahre in Italien.**

Auswahl in zwei Bänden mit dem Portrat des Verfassers, zwei Karten und einem biographischen Nachwort von Dr. F. G. Heubner. (Einbandzeichnung von Erich Gruener.) Leipzig, F. A. Brockhaus, 1.—4. Auflage, 2 Bände, Prof. 6 M., geb. 8 M.

Die deutsche Literatur besitzt zwei klassische Werke über Italien, die in der ausgewählten Bibliothek seines Geschichtens fehlen dürfen und vor allem dem unentbehrlich sind, der sich auf eine Italienreise als auf ein Erlebnis von unvergleichlichem geistigem Gewinn vorbereiten oder die dort gewonnenen Eindrücke in schöner Erinnerung immer aufs neue gescheit will: Goethes „Italienische Reise“ und die „Wanderjahre in Italien“ von Ferdinand Gregorovius. Als der erste Band dieser „Wanderjahre“ 1855 im Verlag F. A. Brockhaus erschien, erregte die eigenartige Mischung von umschweifender poetischer Landschaftsbildung und phantastischer Geschichtsdarstellung und der an antiken Mustern gebildete Stil von monumentaler Einfachheit allenfalls Verwunderung, und durch das auf fünf Bände erweiterte Werk hat sich Gregorovius einen hervorragenden Platz in der Weltliteratur erworben. Aber die Originalausgabe war teuer und entzog sich dadurch der weiten Verbreitung, die ein Schriftsteller wie Gregorovius beanspruchen darf. Da war es denn ein überaus glücklicher Gedanke, das Gesamtwerk in einer Auswahl vorzulegen, die in zwei Bänden die glanzvollsten und populärsten Kapitel zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt und in dieser Form ein sta-

fisches Bilderbuch der berühmtesten und besuchtesten Stätten Italiens bildet. Dem Zerstörer eine köstliche Vorbereitung und Erinnerung, dem Lehrer dagegen eine herrliche Fata Morgana des Landes, das jeder Deutsche noch immer mit der Seele sucht, ist diese Neuauflage der „Wanderjahre“ bei ihrer vornehmen Ausstattung und ihrem mäßigen Preis eines der schönsten Geschenke zum bevorstehenden Weihnachtsfest.

**Selene von Mühlau: Das Kästchen.**

Roman. Verlag von Egon Reichel & Co., Berlin W. 9. Preis 3,50 M.

Wieder bereichert Selene von Mühlau die Literatur um eine ihrer modernen Frauengestalten, in deren Schilderung und Charakterisierung sie Meisterin ist. Eine jener Halbunsterlunen ist die Helbin die nach ausdauerndem Bemühen, nach harten Kämpfen mit sich und der Kunst vorzuehen mußte, daß sie nicht zu den Ausgewählten gehört. Darüber kann sie auch nicht die gläubige Subjektivität einzelner Hingewandten. Die Stimme im Innern ist härter, und noch härter und grausamer wird der Konflikt hier, wo gleichzeitig auf die schwache, schwankende Helbin, die so anlehnungsbüchtig ist, die im Augen um die Künstlerkraft fast all ihre seelischen Kräfte verbraucht hat, die Qualen entsetzlicher Liebe einbringen. Nur langsam wird sie an der sonnigen Wärme, mit der die treue Liebe eines wirklichen Künstlers sie umgibt. Ein echtes Frauenbuch!

**Walter Bloem: An heimlichen Ufern.**

Band 4 der „Leuchtenden Stunden“, eine Reihe schöner Bücher. Herausgegeben von Franz Goetze, Direktor der „Urania“ in Berlin, mit 132 Bildern und einem farbigen Kunstblatt. Preis: kart. 1,75 M., eleg. geb. 2,80 M. (Wita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg.)

Unser Etröme und Seen behandelt der vorliegende neueste Band der so beliebten „Reihe schöner Stunden“, die der Berliner Urania-Direktor Franz Goetze unter Mitwirkung unserer ersten lebenden Poeten herausgibt. Die Auswahl entschieden künstlerischer Aufnahmen gibt ein vollkommenes Bild von den mannigfaltigen Schönheiten unserer heimischen Ufer, der Gestade an Flüssen und Seen in Nord und Süd, in Ost und West unseres Vaterlandes. Der von Walter Bloem, dem Verfasser der Romane „Das eiserne Jahr“, „Der traffe Fuchs“ etc., meisterhaft geschriebene Text verleiht uns ganz in den Mann der wunderbaren, oft märchenhaft schönen Reize, die wir an der Hand dieser Bilder mit unseren geistigen Augen machen.

**Vermischtes.**

Ein Prozeß um 320 Millionen. Ein Prozeß um 320 Millionen Franken wird sich in den nächsten Tagen vor dem höchsten russischen Gerichtshof abspielen. Es handelt sich um eine Klage der Erben des russischen Generals Wladimir von Wed, der im Jahre 1856 durch einen Schiedspruch Napoleons III. wegen Unterschlagungen zur Zahlung einer Entschädigung von 13 Millionen Franken an die russische Staatsregierung verurteilt worden war. Nachdem der General einen Prozeß durch mehrere Instanzen hindurch geführt hatte, aber stets unterlegen war, haben jetzt die Erben auf Grund inzwischen gefundener Dokumente einen neuen Prozeß anhängig gemacht. Sie behaupten, daß General Wladimir von Wed zu Unrecht verurteilt wurde, und verlangen von der russischen Regierung die Herausgabe von 320 Millionen Franken an Zinsen und Prozeßkosten.

Ein Maschinenverbrechen aus einer österröichischen Festung geköhnt. In der im fähren Ständen eines russischen Spions wird aus Moskau im 1. (Dreifaltigkeitstages) folgenden geschrieben: Als am Sonntagvormittag der Kaiserliche Jagd über Zerkowka kommend, in Wladowitz eintrat, entlegte ihm auch eine Anzahl Arbeiter. Einer davon schleppte sehr schwer an einem Sack, der offenbar sein Arbeitsgerät enthielt. Die deutsche Zollrevision der über Zerkowka kommenden Güter aus Krakau findet auf dem preussischen Bahnhof in Wladowitz statt. Dem Steuerbeamten fiel der unter der Last seines Sackes leuchtende Arbeiter, der die Zollstrahlen durchdringen wollte, auf. Er hielt den Mann an. Nun wurde der Mann unsicher. Der Steuerbeamte frag den Mann, was er in dem Sack

habe, worauf dieser erklärte: „Mein Arbeitszeug“. Der Steuerbeamte wollte aber doch einen Blick in den Sack werfen und verlangte dessen Öffnung. Als der Mann das verweigerte, wurde der preussische Genarm geholt, der den Sack öffnete. Man fand darin, in einem verpackt, ein ganz feines, polnisch-russisches österreichisches Maschinenzeug und die dazu gehörige Munition, mit Ausnahme der Feder und der Laette. Der Mann wurde sofort zur Polizei gebracht. Diese stellte fest, daß es ein Russe sei. Die körperliche Durchsuchung führte einen polnisch-russischen Brief zutage, der noch nicht übersetzt werden konnte. Die Wladowitzer Polizei telegraphierte sofort an das Kriegsministerium in Berlin sowie an das Generalkommando nach Krakau. Letzteres antwortete sofort telefonisch zurück, daß am Freitag Koszowskokopie — Koszowstempel — bei Krakau gestohlen worden sei und schon ununterbrochen danach gesucht werde. Der Mann, ein Russe, wollte nach Moskau.

Graf und Tänzerin. Vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Berlin stand wieder Verhandlung in der Sache der Tänzerin Marie Esperitacht an, die vor Monaten schon einmal dieselbe Strafkammer in langer Sitzung beschuldigte. Sie hat sich wieder Urkundenfälschung und Betruges zu verantworten. Die Angeklagte stand längere Zeit in Beziehungen zu dem Grafen Albrecht Hohenzollern, der kürzlich in Breslau war. Das Verhältnis ging in die Brüche, als die Familie des Grafen Hohenzollern darauf drang, daß er sich mit einer reichen Dame verheiratete. Die Angeklagte zog von Berlin nach Wien. Dort geriet sie in Not, die noch größer wurde, als sie einem Manne namens Koberer in die Hände gefallen war. Dieser hatte einen gewissen Einfluß auf sie und ist, wie der Staatsanwalt betonte, der Hauptschuldige. Er wird sich demnächst in Wien zu verantworten haben. Er veranlagte unter allerlei Zwangsmitteln die Angeklagte, zu gestatten, daß ein Schuldchein über 30 000 Mark auf den Grafen ausgestellt wurde, den Koberer bei einem Manne namens Philipp bemerkte. Als die G. dann selbst bedrängt wurde, stellte sie einen Wechsel mit einem angeblichen Akzept des Grafen Hohenzollern über 30 000 Mark aus, auf den sie von dem Agenten Rauch 15 000 Mark erhielt. Die Tänzerin fügt ihre Tat auf die angebliche Erlaubnis des Grafen. In der Verhandlung gestand sie, daß sie nicht die direkte Erlaubnis vom Grafen besessen habe, aber nach der ganzen Sachlage und vielen lebenswürdigen Zeugnissen unbedingt habe annehmen können. Der als Zeuge vernommene Graf Hohenzollern bekundete, daß er die Angeklagte außerordentlich gern gehabt habe. Er habe ihr wohl gesagt, daß er sie nicht auf der Straße liegen lassen würde, habe sie aber nicht im Zweifel darüber gelassen, daß er keine Mittel habe, um ihr große Summen zu geben. Der Gerichtshof erkannte auf neun Monate Gefängnis unter Einrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Ein Arzt schreibt:**



Es verzagt wohl kein Tag, an welchem ich nicht ein oder mehrere Male „Gallig“ benutze, das ich immer noch als das beste Mittel zur Erzielung einer dauernd gesunden Darmthätigkeit ansehe. Keinerlich äußern sich viele andere über dieses vorzügliche Mittel. Wie denken „Gallig“ in ihrer eigenen Familie. Kann es wohl eine bessere Empfehlung geben?

Anlässlich des 50jährigen Bestehens der bekannten Nähmaschinenfabrik von G. M. Pfaff, Kaiserslautern, Rheinpfalz, hat der Inhaber derselben für eine Spende an seine 1800 Arbeiter, sowie für Zuwendungen an die Arbeiter- und Beamten-Unterstützungskassen der Fabrik, für Gemeinde- und sonstige Wohltätigkeits-Unternehmungen den Betrag von 500 000 M. gestiftet. — Mitgeteilt von Herrn G. W. B. a. r. e. l. m. a. n. n., Vertreter der Pfaff-Nähmaschinen, hier.

**:: Nützliche Geschenke ::**

Kieler Anzüge

FrinzHeinrich-Anzüge

Morfolk-Anzüge

Gestrickte Anzüge

Joppen- und Blusen-Anzüge

von 3,00 Mk. an



Kieler Pyjacks

Knaben-Ulster

Pelerinen

Joppen

Knaben-Hosen

Sweater

Mützen

von 40 Pfg. an

**Geschmackvolle Knaben-Garderobe**

kaufen Sie nirgendwo besser, nirgendwo billiger als im Konfektionshause

**H. T. Bengen,**

Langestr. 64. Fernruf 543.

**Cocosa**  
feinste Pflanzen-Butter  
MARGARINE

Unübertroffen bestes Butter-Ersatzmittel der Gegenwart. Wohlgeschmeckend nahrhaft und bekömmlich. — Ueberall erhältlich. Alleinnige Fabrikanten: Moll, Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.)

**CHAMPAGNE**  
**MERCIER** ÉPERNAY

Weinrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Oldenburg-Neuenwege, zu berl. 1 Denshülten, H. Goul. Zu verkaufen ein Schwalbensch. Blöcherfelder Chaus. 10.

2 Oelgemälde (Kopien nach Rembrandt), gerahmt, preiswert zu verkaufen, Radysuwa, Källale Rangel. 20.

Wichtig zu verkaufen in Riege, Bürgersteige, Radysuwa 2.

Kaff. neuer: Petrosch-Dien billig zu verkaufen, Gela Frey.



# 3. Beilage

## zu Nr. 340 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 11. Dezember 1912

### Vom Landtage.

#### Selbständiger Antrag Dammann:

Ich beantrage, der Landtag wolle beschließen:  
Die Staatsregierung wird ersucht, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Änderung der Wegeordnung für das Herzogtum Oldenburg in dem Sinne vorschlägt, daß

1. die bestehenden Weggehhebesellen auf den Gemeinde- und Amtsverbandsschulden aufgehoben werden,
2. industrielle und sonstige gewerbliche Unternehmungen entsprechend der Benutzung der Wege und Chaussees zu den Anlage- und Unterhaltungskosten herangezogen werden können.

Unterstützt durch die Abgg. Koopmann, Entering, Kefeler, Feldbus, Mohr.

**Begründung:** Nachdem die Weggehhebesellen auf den Staatschulden befristet sind, hat ein großer Teil der oldenburgischen Gemeinden mit Rücksicht darauf, daß die Weggehhebesellen immer mehr eine einseitige Belastung und ein großes Hindernis für den Fortschritt bilden, die Weggehhebesellen eingestellt. Nach den bestehenden Bestimmungen richtet sich die Zahlung des Weggehbes für Fuhrwerke lediglich nach der Zahl der Zugtiere. Die Folge ist, daß der Automobilverkehr, der mit jedem Jahre stärker wird, nicht getroffen wird, und der Grundfah, daß das Weggeh von demjenigen zu zahlen ist, der die Chaussees benutzt, nicht mehr zutrifft. Wenn trotzdem einzelne Gemeinden sich nicht haben entschließen können, die Weggehhebesellen aufzuheben, so dürfte das in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß infolge der zunehmenden Industrialisierung unseres Landes vielfach Unternehmungen entstanden sind, die nur durch Zahlung des Weggehbes in höherem Maße, als nach dem in der Wegeordnung festgesetzten Beitragssätze möglich ist, entsprechend der Benutzung der Chaussees zu den Unterhaltungskosten herangezogen werden können.

#### Selbständiger Antrag Durkhoff:

Ich beantrage, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, dem Landtage sobald wie möglich eine Vorlage zu machen betreffend Einführung des Notariats, Unterstützt durch die Abgg. Brumund, Langenheering, Schipper, Weissels, Schmidt, Jettel, Müller, Graf, Feigel.

**Begründung.** Die Frage des Notariats hat den Landtag schon zu wiederholten Malen beschäftigt, zuletzt im Winter 1908 aus Anlaß einer Petition der Handelskammer und des Gewerbe- und Handelsvereins der Stadt Oldenburg. Bei den Verhandlungen im Plenum wurde der Antrag der Rinderheit des Verwaltungsausschusses auf Uebertragung zur Tagesordnung mit 1 Stimme Mehrheit angenommen. Maßgebend für diesen Beschluß war im wesentlichen die Befürchtung, daß durch Einführung des Notariats ein zu großer Gebühren-Ausfall eintreten würde. Nach neueren Ermittlungen erscheint diese Befürchtung nicht als berechtigt. Angesichts der großen und unbestreitbaren Vorteile, die das Notariat für alle Verkehrskreise des Landes mit sich bringt, ist es deshalb dringend erwünscht, daß diese Einrichtung so rasch wie möglich endlich auch bei uns zur Durchführung gelangt.

#### Vorlage.

Art. 64 enthält den Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderung des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 20. April 1911 über die Befolgung der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen. Einziger Artikel. § 28 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 20. April 1911 über die Befolgung der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen erhält folgenden dritten Absatz:

### Kleines Feuilleton.

#### Wissenschaft, Literatur und Leben.

**Bücherei** **Erlebnisse bei der bulgarischen Armee.** Der deutsche Major Bruno Büchner, der zu Beginn des Balkan-Krieges für die bulgarische Besetzung verpflichtet wurde, ist jetzt in die Heimat zurückgekehrt. In einem Briefe an die „Ch. Ill.“ schildert er seine Erlebnisse und Beobachtungen bei der bulgarischen Armee in folgender interessanter Weise: Da mir von der bulgarischen Gesellschaft versprochen wurde, daß ich einen für und fertig montierten Albatros-Doppeldecker im Kriegslager vorfinden würde, fand meiner sofortigen Abreise nichts im Wege. In Zlata-Zagora, dem bulgarischen Hauptquartier, wurde mir kurze Station gemacht, dann ging es im Ochsenwagen gleich weiter nach Mustafa-Pasha, der eigentlichen Operationsbasis. Umweit davon lag der Flugplatz, wohin ich nach einer kurzen Unterredung mit dem Oberkommandierenden geführt wurde. Mehrere Flugzeugschuppen, in denen einige Albatros-Doppeldecker, Tauben- und Merion-Doppeldecker standen, bewiesen mir, daß die Seeresetzung das Abfliegen gerat hat, wenigstens was die Anschaffung der Maschinen betrifft, denn am ausgebildeten Offiziersflieger war scheinbar ein Mangel. Als Monteur hatte ich den bekannten Major Mupp bei mir, infolgedessen war meine Maschine stets in bester Ordnung, was von den anderen Apparaten infolge Mangels an gelerntem Personal nicht behauptet werden konnte. Meine Flüge sowie die der bulgarischen Offiziere, die zu den verschiedenen Tageszeiten, hauptsächlich aber in der Morgenämmerung, vorgenommen wurden, erstreckten sich von Mustafa-Pasha aus über und rings um Adrianopol. Ohne Schwierigkeit wurden hin und zurück die 60 Kilometer durchflogen. Hauptächlich durch Flugapparate wurden die feindlichen Stellungen bei Art-Riffe und Lise-Burgas einwandfrei festgestellt und dadurch die bekannten Siege der bulgarischen Truppen ermöglicht, die sich mit ihrer ganzen Macht nacheinander auf die einzelnen feindlichen Streitkräfte stürzen konnten. Ich besah mich mehrere Male über den türkischen Stellungen; ob ich beschossen wurde, konnte ich jedoch nicht feststellen. Aber auch wenn es der Fall gewesen wäre, hätte ich mich nicht besonders darüber beunruhigt, denn in den Tragflächen

Das Staatsministerium kann aus besonderen Gründen einem Lehrer, der sich für die bisherige Gehaltsordnung entschieden hat, gekündigt, sich nachträglich den Bestimmungen des Besoldungsgesetzes zu unterwerfen.

#### Berichte.

Der Verwaltungsausschuss, Berichterst. Abg. Hartung, beantragt, die Anstellung eines dritten Registrarturghilfen in Birkenfeld abzulehnen.

Der Finanzausschuss, Berichterst. Abg. Heller, beantragt Uebertragung zur Tagesordnung über die Petition des Sozialen Ausdones, betr. Steuerangelegenheiten.

Der Finanzausschuss, Berichterst. Abg. Mohr, beantragt die Annahme der Ver. B. Rechnungen für Birkenfeld von 1909.

Der Verwaltungsausschuss, Berichterst. Abg. Drüver, beantragt die Annahme des Gesetzentwurfs, betr. Einrichtung eines Schulbesuchs der Staatlichen Kreditanstalt.

Der Finanzausschuss, Berichterst. Abg. Durkhoff, beantragt die Annahme des Beschlusses für die Zentral-Kasse des Großherzogtums mit einigen Änderungen.

Bes. der vorgelegten Emeritierungsordnung für das Fürstentum Lübeck und der Forterbildung beantragt der Verwaltungsausschuss, Berichterst. Abg. Steinhoff, in seiner Mehrheit, die Abgg. Behrens, Schulz, Dörr, Gerbes, Seimann, Müller, Schmidt, Jettel, Ems, Stenzen, Langen-Zollmann und Langen-Rodenkirchen, Ablehnung, die Minderheit, die Abgg. Berding, Drüver, v. Arden, Sartung und Müller-Kuhhorn, Annahme des Gesetzentwurfs.

Den Vorschlag des Fürstentums Birkenfeld für 1913 beantragt der Finanzausschuss, Berichterst. Abg. Mohr, im Ganzen anzunehmen.

### Neue und wichtige Veröffentlichungen über die deutsche und oldenburgische Viehzucht.

Es liegt eine großartige Anerkennung der züchterischen Bedeutung eines Teiles unseres Oldenburg Landes darin, daß die „Deutsche Landwirtschaftliche Tierzucht“ (Gannover und Berlin) unterm 29. November d. J. eine besondere „Jahresband-Nummer“ hat erscheinen lassen. Die Nummer ist an Inhalt und Umfang außerordentlich reich und mit zahlreichen und zumeist trefflichen Bildern ausgestattet. Wir wollen auf diese hochinteressante und lehrreiche Veröffentlichung hiermit eingehend aufmerksam machen. Sie bietet uns eine überaus interessante Darstellung des Standes und der Entwicklung aller Zweige der oldenburgischen Tierzucht.

Vor allem möchten wir dann noch auf ein soeben erschienenen Prachtwerk der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hinweisen, betitelt „Deutsche Tierzucht“ (Es ist ein Werk von zweifellos hervorragender Bedeutung, das hauptsächlich der Förderung des Abganges im Auslande dienen soll und somit für uns Oldenburger das größte Interesse haben muß. Von oldenburgischen Tierzüchtern haben in dem Werk namentlich das Oldenburger schwere, elegante Sattelpferd, sowie das Mindvieh des Zwerlanes und der Weiermarck Erwähnung gefunden. Unter den 106 Tafelbildern finden sich die Hengle Erbsarg und Amos, sowie zwei Stuten, ferner die Bullen Gebhard und Peter, nebst den Kühen Eudora I und Geira III.

Näheres über Zweck und Art der Veröffentlichung, in welcher die Abteilung Pferde von unserem Landsmann, Oekonomierat Detken bearbeitet wurde, gibt folgende Ankündigung in der letzten Nummer der „Mitteilungen“ der D. L. G.:

Dieses lange erwartete, bedeutende Werk ist vor kurzem als Heft 235 der „Arbeiten der D. L. G.“ erschienen. Es

bildet jedoch nach Form und Ausstattung eine Ausnahme von den gewöhnlichen Veröffentlichungen unserer Gesellschaft: es erscheint als Prachtwerk mit 106 typischen Tafelbildern im Einbandformat von 31,5:23 Zentimetern. Der Text umfaßt 93 Seiten. In der Herausgabe des Werkes, die, wie leicht ersichtlich, große Mühe und Kosten verursachte, wurde die D. L. G. in höchst dankenswerter Weise unterstützt durch das fördernde Interesse des kaiserlichen Reichsausschusses des Innern.

Angeregt wurde die Schaffung des Werkes bereits vor mehreren Jahren durch angehende Vertreter unserer Zuchtgebiete. Diesen gelang es vor allem auch, den Sonderausschuß für Abwas für den Plan zu gewinnen. Man ging von dem Gedanken aus, daß die zur Erörterung stehende Veröffentlichung in soeben Maße geeignet sein würde, den Abwas deutscher Züchter im In- und Ausland, namentlich aber in letzteren, zu fördern. Ihr Inhalt sollte bestehen in einer zuverlässigen und treffenden, streng sachlich und unparteiisch gehaltenen, dabei möglichst kurz gefassten und übersichtlichen Beschreibung der bedeutendsten deutschen Tierzuchten, begleitet von guten, naturgetreuen Abbildungen. Man wollte ein großzügiges Merkmalwerk für unsere vaterländische Tierzucht schaffen, aber ein Kleinfachwerk im besten Sinne des Wortes.

Zur Vorbereitung der Arbeit wurde ein Unterausschuß eingesetzt. Dieser begann, unterstützt von der Geschäftsführung der D. L. G., alsbald mit der Auswahl geeigneter Bilder. Die Bearbeitung des Textes wurde von drei bekannten Fachmännern übertragen, von denen Oekonomierat Detken Oldenburg die Abteilung Pferde, Geh. Oberregierungsrat Dr. Lohmann Waden-Baden die Rinder, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Lehmann Berlin die Schafe und Ziegen, Dr. Erdmann-Stegendorf die Schweine übernahm.

Das Werk erscheint in vier Sprachen. Die deutsche und englische Ausgabe wird je 3000 die französische und spanische je 2000 Exemplare stark sein. Die englische Uebersetzung besorgte das langjährige Mitglied der D. L. G., der Ouzspächter Mr. Bennett, Quanter Morien, Grafshaft Norfolk (England), unterstützt von dem früheren landwirtschaftlichen Sachverständigen in London, dem jetzigen Privatdozenten Herrn Dr. Bruno Stahlweit in Königsberg i. Pr. Die französische Uebersetzung übernahm Herr Oekonomierat Dr. Uebelin-Baden-Baden und die spanische der bekannte Sprachlehrer Herr Dr. F. de Wülfing, Professor am Orientalischen Seminar und an der Handelshochschule zu Berlin.

In der Abteilung Pferde sind 7 Rassen vertreten, 5 warmblütige (Schriecken, Hannoveraner, Oldenburger, Ostfriesen, Holsteiner) und 2 kaltblütige (Schleswiger und Rheinländer). In der Abteilung Rinder finden wir zunächst als norddeutsche Tierzucht das schwarzbunte Niederungsvieh, die rotbunten Rheinländer und Weisfallen, die rotbunten Holsteiner, die Angler und die Züchthorns; dann als süd- und mitteldeutsche Schläge (Südbieh) das große Fleckvieh, das graubraune Gebirgsvieh, die Pinzgauer, das mitteldeutsche Horstvieh, die Oldenburger, die gelben Franken. Die beschriebenen Zuchtgruppen umfassen deutsche Merinos, fleischschwere englischer Abstammung und deutsche Landfische. Die Schweine werden gruppiert als deutsches weißes Edelschwein, veredeltes Landfischweil, un- veredeltes Landfischweil und Perchire.

Um ein Bild von dem bei der Rasenbearbeitung gewählten System zu geben, ist hier erwähnt, daß beispielsweise die Beschneidung der Pferdefüßen in folgende Abschnitte geteilt: Zuchtgebiet, Zuchtbetrieb, Maßnahmen zur Förderung der Zucht, äußere Erscheinung (mit Zahlen über Körpermaße und Lebendgewicht), Gebrauchszweck, Preis.

Die Bilder vollständig aus dem Handel verschwinden. Der Kaiser hat nämlich die Verfügung getroffen, daß sich sämtliche Photographien schriftlich verpflichten müssen, sich des Rechtes an den von ihnen aufgenommenen Bildern des Kaisers sowie der Mitglieder der kaiserlichen Familie zu begeben und diesen Verzicht durch die Unterschrift und ein Zirkular zum Ausdruck zu bringen. Die Photographen sind jetzt gehalten, alle Bilder, die der Öffentlichkeit übergeben werden sollen, vorher erst an die beteiligten kaiserlichen Persönlichkeiten einzuliefern und nur diejenigen zu veröffentlichen resp. vervielfältigen zu lassen, für die die Genehmigung erteilt worden ist.

**Ein Pariser Modellhaus.** In Paris hat sich auf Anregung des „Martin“ ein „Comité consultatif des habitations à bon marché“ gebildet, um der Arbeiterwohnungsnot zu begegnen. Viele hervorragende Parlamentarier und Männer des öffentlichen Lebens gehören ihm an; aber leider geht man auch da wieder von einer verkehrten Fragestellung aus. Statt zu untersuchen, wie verschaffen wir unsere Arbeiterfamilien für das, was sie zahlen können, möglichst viel Licht, Luft und Gartenraum, d. h. ein Eigenheim, sucht man zu ergründen, wie die Familien möglichst billig und zweckmäßig auf einen gegebenen Raum untergebracht werden können. Mit großer Befriedigung hat man ein Modellhaus beschäftigt auf dem Boulevard Beffes, wo in einem Mietshaus von 7 Etagen über dem Erdgeschloß 60 Familien in einer Wohnfläche und einem Schlafraum zu 250 Fr. Miete, also 200 M. untergebracht werden sind. Den Vorteil des Hauses erblickt man in der zweckmäßigen Anordnung der Räume um eine große gemeinsame Galerie auf jeder Etage, auf der sich die Aborte, Ausgänge und Wasserzähne befinden, und die den Kindern einen geschützten Spielplatz gewährt. Da die Räume als sehr groß bezeichnet werden, so ist es immerhin bemerkenswert, daß sie für 200 M. geliefert werden können, ein Zeichen, daß in Paris diese Art Mietshaus noch nicht die Höhe der Berliner erreicht haben. Dabei sind die Grund- und Beschneidungsarbeiten ungleich viel höher als in Berlin: es müßte also nach der Fragmenten der Hausbesitzer-Ergane das Umgekehrte der Fall sein. Die Pariser Arbeiterfamilien haben also einen Vorteil von solchen Reformhäusern, und wo es sich um Sanierungsarbeiten in dicht besiedelten Gegenden handelt, mögen solche Häuser

**Kaiserphotographien.** Seit einiger Zeit ist in dem Verkauf der Bilder des Kaisers und der kaiserlichen Familie auf Anordnung des Kaisers eine Wandlung zu verzeichnen. Unter der großen Anzahl von Bildern des Kaisers und der kaiserlichen Familie waren sehr viele vorhanden, die als „wilde“ Photographien bezeichnet werden können. Es waren beliebige Zusammenstellungen aller Art, denen eine photographische Aufnahme nicht zugrunde lag, oder es waren irgend welche phantastische Bilder der Prinzen und Prinzessinnen, die geradezu eine Unmöglichkeit darstellten. So war z. B. vor einiger Zeit ein Bild des jüngsten preussischen Prinzen auf einer Anstichpostkarte verbreitet worden, auf der der kleine Prinz einen Helm trug. Das war zu einer Zeit, als das Kind noch nicht einmal eine Krone hätte aufsetzen können. In letzter Zeit sind

Nämlich ist die Einstellung des Textes auch in den Abteilungen der Kinder, Schafe und Schilwe.

Die 106 Abbildungen, sämtlich photographische und schon deshalb durchaus naturtreue Darstellungen, hergestellt von der Neuen Photographischen Gesellschaft in Berlin-Steigly, sind als Anhang dem Werke beigegeben.

Es wird nun die Aufgabe sein, dahin zu wirken, daß das wertvolle Werk seinen vordrin geschätzten Zweck, unseren Fachgelehrten für die Bewertung ihrer Erzeugnisse einen weiteren Boden zu gewinnen, auch wirklich im erwarteten Maße erfüllt.

Diese Aufgabe ist kaum geringer, als die jetzt gelöste, und, wie wir sagen dürfen, trotz nicht geringer Schwierigkeiten im Ganzen auch glücklich gelöst. Das erstrebte Mittel ist geschaffen, möge man nun auch alles tun, es erfolgreich zu gebrauchen!

Hier muß auf die Mitarbeit aller berufenen Kreise geadelt werden: der Landwirtschaftskammern, der beteiligten Züchtervereinigungen, endlich auch der Regierungen des Reiches und der Einzelstaaten, ganz besonders aber der Kreisverwaltungen im Ausland. Weshalb werden auch die bei letzteren tätigen landwirtschaftlichen Sachverständigen unserer Sache nützlich sein können, was aber nicht ausschließlich wird, gelegentlich an die Entsendung besonderer, gewidmete Besuche und ausgedehnter Kräfte zu denken.

Das Werk ist für Mitglieder zum Preise von 8 M., ausschließlich Porto durch die Hauptstelle der D. L. G. zu beziehen.

### Aus dem Großherzogtum.

Im Nachdruck unserer mit Berechtigungen versehenen Originalarbeiten sind mit genauer Nachdrucke gehalten. Abteilungen und Verträge über diese Rechte werden nicht geschlossen.

Oldenburg, den 11. Dezember.

Im Schaufenster des Zappan ist die Architekturausstellung des Architekten Oscar Schmidt, B. D. A., soeben geschlossen. Im Schaufenster zeigt die Innenarchitektur vor. Wir sehen die Raumperspektiven zweier Räume eines Schlafzimmers zu Eghorn und eines Harmoniumzimmers zu Oldenburg mit den zugehörigen Materialproben, wie Holz, Tapeten, Stoff und Malerei. Beide Räume sind in Farbe und Form bis ins Kleinste durchdacht und abgewogen. Wir finden bei dem Schlafzimmer trotz aller Farbenreue eine wohlthuende Ruhe. Das Harmoniumzimmer zeigt durch eine Zusammenstellung von schwarzen, goldenen und grünen Farbentönen eine sicher nicht unbeeinträchtigte, etwas feierliche Stimmung. Große Holzarbeiten geben eine Probe der herrlichen Tischlerarbeiten beider Innenarchitekten, bei denen Architekt Schmidt die edle Intarsienkunst wieder zu Ehren kommen ließ. Die Herstellung der Tischlerarbeiten gelang durch die wohlbekannte Bekanntheit des Tischlermeisters Dietz in Oldenburg. Dieses direkte Zusammenarbeiten von Architekt und Tischlermeister ist immer mehr zu Geflogenheit geworden mit der steigenden Wertschätzung solcher Raumausstattungen, welche den speziellen Wünschen und dem besonderen Geschmack des Befestellers weitgehend Rechnung tragen. Die in den Großstädten nun entstehenden Firmen für Innenarchitektur verzichten daher auch meist ganz auf die bis dahin übliche Unterhaltung einer Anzahl von Musterzimmern, welche oft zu ganzen Musterhäusern anwachsen, und deren Raumausstattungen von dem immer vermehrten Publikum doch meist nicht unverändert gekauft werden. Man entzieht sich den ungenügenden Unterhaltungslohn um so lieber, da diese die Lieferungen notgedrungen entsprechend verteuern. Um aber die große Anschaulichkeit der Musterzimmer möglichst zu erzielen, wird durch farbige Raumperspektiven und geschickte Zusammenstellung der Materialproben das Reueffekt geleistet, wobei das steigende Ver-

ihre Berechtigung haben; aber das Endziel der Wohnungsreform können sie nicht sein. Ein Volk gebildet nicht, indem sein Nachwuchs durch immer neue Etagen immer näher an den Himmel hinaufgeschoben wird, sondern indem man ihn wieder auf die Erde pflanzt.

Die Ananas. Nur gegen Magenleiden. Der Heilwert der Ananas wird heute von den maßgebenden Pathologen allgemein anerkannt. Obgleich die Ananas nicht so reich an eigentlichen Nährstoffen ist, wie andere Früchte, enthält sie doch erhebliche Mengen von Mineralstoffen, die in Verbindung mit dem Wasser den Organismus anregen und das Blut bereichern. Sie ist weiterhin auch von unbestreitbarem Werte bei allen Fällen von Magenstörungen, da sie in ihrem als Bromelin bekannten Bestandteil ein Element besitzt, das auf Eiweißstoffe die gleiche Verdauungsmacht ausübt, wie das Ausscheidungsprodukt der Pankreasdrüse über das Pepsin des Magensaftes. Dies gibt auch die Erklärung dafür, daß frische Ananas, bevor sie als Futur für die Pflanz- oder Gabelbereitung Verwendung finden, erst gebriert werden müssen, weil sie im anderen Falle einen Selbstverdauungsprozess herbeiführen, der sich in einem scharfen Säureausbruch zum Ausdruck bringen würde. Um sich den vollen Vorteil ihrer Gärungsstoffe zu sichern, soll man die Ananas aber roh und ohne Zucker essen. Wenn indessen der Magen in Unordnung ist, tut man gut, sich ausschließlich mit ihrem Saft zu begnügen, da die dicke Zellulose der Frucht nur dazu dienen könnte, die vorhandenen Magenbestandteile zu erhöhen. Beobachtet man aber diese Vorsicht, so sind ihre hervorragenden Heilwirkungen kaum zu überstreifen. Die Ananas leistet insbesondere auch bei allen fatarischen Affektionen der Kehle und Luftröhre gute Dienste. Der Saft der reifen Frucht wird seit Jahren von den Sängern als Vorbeugungsmittel gegen Heiserkeit gebraucht; er bewirkt gleichzeitig den von Demantits eigenem Hulsenreiz und besitzt überhaupt so zuverlässig keimtötende Eigenschaften, daß er selbst bei Diphtheritis häufig ärztlich verwendet wird. Um sich von der Reife der Ananas zu überzeugen, braucht man nur ein paar Blätter von der Spitze auszuschieben. Wenn dies ohne Mühe geschieht, ist man sicher, eine vollreife Frucht vor sich zu haben.

Raucher aus Vulkanen. Die Raucher, die der Raucher Luftvoll mit dem Munde formt, kennt in jeder, weniger häufiger sieht man Ringe aus Rauch, die aus Lokomotivschornsteinen entweichen, und vulkanische Raucher zu beobachten, haben wohl die wenigsten Gelegenheiten gehabt. Professor Perret veröffentlicht nun im "American Journal of Science" eine Reihe wohlgeleitener photographischer Aufnahmen solcher Raucher aus Vulkanen.

händlungs des großen Publikums für die Raumkunst diesen Belebungen zu Hilfe kommt. Bei der Schiffsbau Ausstellung sieht man, wie weit dem Besucher die Wirkung der gewünschten Räume durch künstlerische Pläne und geeignete Vorführung bei zu verwendenden Stoffe vor Augen geführt werden kann. Im Schaufenster zeigt Architekt Schmidt neue Außenarchitekturen. Einen trefflichen Entwurf, nach welchem das fürzlich in Burbade abgebaute Hotel „Zum eisernen Kaiser“ wieder errichtet wird, ein entzückendes, für Zuschauer bestimmtes Sommerhäuschen in heimlichen Stil für einen Kapitan zur See, sowie den Entwurf zu einem Gartenpavillon. Auch diese Ausstellung ist eine Empfehlung vornehmlicher Art für den Veranstalter und wird ohne Zweifel zur Weiterbreitung des Interesses für seine Arbeit dienen.

Der erste Verbandstag niederländischer Schuhmacherinnungen findet Sonntag, den 2. Februar nächsten Jahres, im „Kriegerheim“ zu Hannover statt. Aus allen niederländischen Landesteilen ist auf eine starke Beteiligung zu rechnen, da außer den eigentlichen Organisationsfragen sehr wichtige wirtschaftliche und sachgewerbliche Angelegenheiten zur Beschlußfassung stehen. Der Versammlung wird u. a. auch eine Entschädigung zu Gunsten einer allgemeinen Erhöhung der Schuhwarenpreise einschließlich der Reparaturkosten unterbreitet werden.

### Stille, 9. Dez.

Gestern war in Lindaus Hotel („Härs Bismarck“) zum Beinen des Erziehungs- und Haus- in Döllingen ein Unterhaltungsabend veranstaltet, der außerordentlich gut besucht war. Die Vorträge des hiesigen Männergesangsvereins und des hiesigen Singvereins, Duette von Fr. W. Ahlborn und Fr. W. Ernst Jöbber, Fr. W. Ahlborn und Fr. W. Ahlborn (begleitet von Frau Müller), ein Solovortrag von Frau Adriaan Eberhard, ein Solovortrag von Frau Baum, ein Liebesvortrag (vierhändig) von Fr. A. Braue und Fr. W. Schiff, Rezitationen von Frau Dotti Ehen-Brake (Gegenliebe), begleitet von Fr. Zelle und Frau Amstrichter, Demken, sowie Instrumentalvorträge von Fr. Müller (Violine) und Organist Schumacher (Klavier) füllten nach einer Ansprache von Pastor Koch die Unterhaltungsstunden aus. Den Schluß des Abends bildete ein von verschiedenen hiesigen Damen und Herren mit viel Grazie ausgeführter Tiroletanz. Da die verkauften Speisen von hiesigen Einwohnern zum Besten von „to Hus“ gespendet waren, und auch die Mitwirkenden den festgesetzten Eintrittspreis zahlten, so wird dem Erziehungsverein eine erfreuliche Summe überwiegen werden können.

### Edewech, 11. Dez.

Eine recht gut besuchte Versammlung hielt am Sonntag hier in Wiggas Lokal der Landwirtschaftliche Klub ab. Den Ausstellern, deren Obse bezw. Gemühe um, auf der Ausstellung mit einem Preise prämiert war, wurde für einen ersten Preis 1,50 M., für einen zweiten 1 M., und für einen dritten 50 Pfg. ausbezahlt. — Schlussszene beim Viehhändler beschäftigten den Klub schon in letzter Sitzung. Vom Vorreden, Herrn Schröder, wurde nochmals auf diese wichtige Einrichtung verwiesen und darauf beschlossen, eine größere Anzahl durch die Abteilung Ammerland von der Landwirtschaftskammer zu beziehen. — Die Mitgliedszahl konnte wieder um sechs vermehrt werden. — Wodann nahm Herr Weber, Angehöriger der Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft in Oldenburg, das Wort zu einem Vortrage über Bezugs genossenschaften. In klaren, verständlichen Ausführungen wußte Herr W. die Jubler von dem Werte einer solchen Genossenschaft gerade für unsere Gegend vortrefflich zu überzeugen. Ausgehend von der geschichtlichen Entwicklung des Genossenschaftswesens, zeigte er, wie notwendig es für den Landwirt sei, den Subditaten, Kartellen und durch Gründung von Einkaufsgenossenschaften ein Gegengewicht zu schaffen. Durch treffende Beispiele wurde ferner gezeigt,

wie leicht der Landwirt beim Einkauf seiner Waren, besonders des Düngers, überbottelt wird, was der Bezugs genossenschaft bietet dem Landwirt die Gewähr, daß er vollwertige Quantitäten wird zugleich der Preis niedriger gestellt. Bei Behandlung der Frage, welche Art von Genossenschaft am meisten zu empfehlen sei, kommt Weber zu dem Schlusse: Die Genossenschaft mit unbeschränkter Verpflichtung kann am besten die Interessen ihrer Mitglieder wahren. Bei der Aussprache über den Vortrag zeigte sich, daß von fast allen Anwesenden die Ansicht vertreten wurde, auch für Edewech müsse eine Bezugs genossenschaft gegründet werden. Bei der Abstimmung über diese Frage stimmten fast alle dafür. Schon seit Jahren ist über diesen Plan viel geredet worden, jetzt endlich kommt er zur Ausführung. Dieser Beschluß ist jedenfalls auch von großem Vorteil für unsere Eisenbahn, da zugleich geplant ist, beim Bahnhof einen Lagerzettel zu errichten. Eine größere Kommission wurde damit beauftragt, der demnächst schon stattfindenden Versammlung Vorschläge über Statut, Vorstand, Aufsichtsrat usw. zu machen.

### Gesellschaftliche Mitteilungen.



Salem Aleikum  
mit Hohlmundstück  
Salem Gold  
Goldmundstück  
Cigaretten  
Etwas für Sie!

10 3/4 4 5  
3 1/2 4 5 Pfg. d. Stk.  
10 6 8 10  
6 8 10 Pfg. d. Stk.  
Nonsm-Qualitäten  
Keine Ausgestaltung  
Nur Qualität.  
Luxus-Qualitäten  
In Original-Metall-  
Kartons von Weisk.

Oriental Tabak u.  
Cigarettenfabrik  
Yenide, Dresden  
F. Hugo Fietz  
Königsplatz

Er hat solche Ringe, wie er berichtet, am Befund und am Stromboli häufig beobachtet, jedoch ist es ihm vor dem Jahre 1910 nie gelungen, sie auf die photographische Platte zu bannen, weil die Ringe meistens sarr sind und sich auf dem Bilde vom Himmel deswegen gewöhnlich nicht gut abheben. Diese Raucher haben mitunter ganz erstaunliche Größen. Professor Perret hat solche von 500 Metern Durchmesser beobachtet. Was ihre Entstehung und die Beständigkeit ihrer Form angeht, so ist große Neugierde mit den bekannten Arten der Raucher vorhanden. Sie bestehen natürlich nicht aus Rauch, da im Vulkan ja nichts verbrennt, sondern aus staubfeiner Asche, die einer „explosionsartigen Entspannung“ ihre Entstehung verdankt. Wenn aus einer rauchgefüllten Höhlung plötzlich an einer Stelle der Anhalt abgelassen wird, so kann sich ein Raucher bilden. Bei den Vulkanen bilden sich in der flüssigen Lavamenge Gasblasen, die unter großem Druck stehen. Sobald sie Gelegenheit haben, ihren Gasinhalt in die Luft zu entlassen, bildet sich ein Raucher, der zum Teil aus Gas, zum Teil aus staubfeinem Aschenmaterial besteht. Die Asche wirkt in dem Gas herum, und da diese Wirbelbewegung lange anhält, hält sich auch der Ring oft längere Zeit.

Wie das „Großmotor Schiff“ zu verdeutschen wäre. Man schreibt den „R. R. N.“: Seitdem die Hamburg-Amerika-Linie und kurz nach ihr die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft das Großmotor Schiff in den deutschen Ozeanverkehr eingeführt haben, ist es an der Zeit, das öffentliche Nachdenken darauf hinzuwirken, daß ein gutes und bequemes deutsches Wort zur Bezeichnung des neuen Schiffstyps noch fehlt. Das ist um so bedauerlicher, als dem Motor Schiff aller Vorauszicht nach eine große Zukunft beschieden sein und sein Name daher bald ebenso häufig wie der des Dampfers gebraucht werden wird. Motor Schiff ist ein schwerfälliges Wort; dies — und nicht so sehr seine Eigenheit als halber Ausländer — macht es zu allgemeinerem Gebrauch ungeeignet. Nach Analogie des geläufigen Wortes Dampfer hat man nun den Ausdruck Deler einzuführen versucht. Aber die Bildung dieses Begriffes ist falsch. Dem Dampfer würde ein Gaser entsprechen, dem Deler ein Kohler. Und weil man mit einem Motor Schiff nicht den kann, fräns sich das Sprachgefühl, das Wort Deler gelten zu lassen. Trotzdem: keine Sprache bildet sich nach unentwertet logischen Grundätzen; Phantasie und Laune, praktische Bedürfnisse und vorreife Reife haben schon mehr „gutes Deutsch“ geschaffen, als sich manch ein Sprachhüter nach Jahrzehnten träumen läßt. Sprechen wir ruhig von einem Deler; und

eines Tages, wenn sich das Wort eingebürgert hat, wird Delen in unserem Denken den Nebengriff „mit Hilfe von Del fahren“ haben, so daß es von dann ab kein Mensch mehr tadelnwert finden wird. Mit dem Worte Deler mag der Gaser in Wettbewerb treten und — aller guten Dinge sind drei! — auch das Wort Motor nehme man, wenn es irgend geht, in der verdeutschten Form „Motor“ an. Deler, Gaser oder Motor — aber bitte nicht Motor Schiff; denn das ist ein unhandliches und schwer bewegliches Wort, das im Zeitalter des Verkehrs nicht gerade da stehen sollte, wo ein Verkehrsinstrument fortgeschrittenster Art zu benennen ist.

„Wer weiß, wie lange Sie schon tot sind.“ Leo Elejal erzählt kürzlich an einem Neoposter Künstlerstammtisch folgende ergötzliche Geschichte von einem früheren Wiener Opernsänger. Der betreffende Herr erreichte sich des Bestes einer sehr schönen Tenorstimme, traute im übrigen jedoch die weitverbreitete Theorie von dem stark entwickelten „Geiste der Tenoristen“ nicht zuzugeben. Geradezu erschreckend war seine Unkenntnis der Musikgeschichte. In dieser Beziehung konnte man ihm alles aufbieten, und man kann sich denken, daß die guten Kollegen keine Gelegenheit ungenutzt verstreichen ließen, um ihm in dieser Richtung eine Halle zu stellen. Einst wurde in Wien Gluck's „Armida“ wieder aufgeführt, und der betreffende Kollege sang den René. Am Abend der Premiere wurde ein schredliches Kompost lauziert. Ein sehr würdig aussehender älterer Herr errichtete hinter den Kulissen und wurde dem Tenoristen als Ritter von Gluck, Komponist der Oper „Armida“, vorgestellt. Warme Lobeserhebungen des Tonsetzers, gerühmter Dank des Ritters vom hohen G. Man kann sich denken, wie sehr hinterher über den gelungenen Saerz gelacht wurde, so daß sich der Tenorist wohlgenaug lang verriet, wo er nur konnte, um den Redekreis zu entgehen. Mehrere Jahre später meinte Bombardoni in Wien, und als ihm zu Ehren seine „Baglioni“ in einer glänzenden Vorstellung mit unzeitigem Felden als Conto gegeben wurden, da erschien er auf der Bühne und dankte allen Anwesenden gerührt für die Mühe, die sie sich geben hatten. Er hatte jedoch begonnen, dem Tenoristen in seinem gebrochenen Deutsch und seinem indischen Bräutchen der Ueberzeugung zu danken, als dieser abwendend zurücktrat und dem erkannten Komponisten schief und energisch die Worte im Gesicht rief: „Bleiben Sie mit mir diesen Dummkopf vom Leibe! Mich können Sie nicht zum Kartren halten! Wer weiß, seit wie vielen Jahrhunderten Sie schon gestorben sind.“

Deutsche Perser-Kaukasische Asiatische

# Teppiche.

Künstler-Leinen-Madras-Köper-Dekorationen mit Lambrequin.

Dekorationsstoffe, Möbel-Kattune, Tischdecken, Divandeecken.

# Gardinen.

Grosse Auswahl. Solide Qualitäten. Neueste Muster. Billige Preise.

**A. G. Gehrels & Sohn,**  
Oldenburg i. Gr.

## LEIBCHENHOSEN

Vordereckel mit Rückenstück in vielen Sorten.  
**WILH. MARTIN MEYER**  
Schüttingstraße 10.

## Kunfngewerbliche Werkflatt

für Juwelen, Gold- u. Silberwaren-Neuarbeiten, Umarbeitungen, Reparaturen, Gravieren.

**M. Meyer,** Gaststraße Nr. 25, im Hause der Herren Bamberger u. Theophil.

Rur Werkflatt, kein Laden.

# Möbel

**Weihnachtsgehenke!!**  
Tische, Servierische, Nüchliche, Blumenstücken, Ständer, Bücherstücken, Placidoletten, Schrankstücken, weiß lack. Möbel unerreicht größte Auswahl.

**Gust. Havekost,**  
Al. Kirchenstr. 4, 4a, 12.

## Bauherren und Bauunternehmern

empfehle mein grosses Lager in

# Bedachungsmaterial.

Sofort lieferbar zu billigen Preisen — in besten Qualitäten: —  
Hohlpannen, Falz- u. Hannovera-Ziegel, Bleiberschwänze usw. in naturrot u. glasiert, Dachpappen, Kohlentee, Dachfenster.

**Reinr. Schleinecker,** Weskampstr. 17, Fernruf 516.

Versäumen Sie nicht vor Ankauf einer Schreibmaschine kostenlose Vorführung der



**Mentor-Schreibmaschine,** vollendet in Technik und Form, alle Verbesserungen u. Vervollkommungen der Jetztzeit vereinigt.  
Preis Mk. 350.

Vertreter für Oldenburg:

**Oskar Müller & Co.,** Spezialgeschäft für Bürobedarf, Donnerschwerstraße 12. Fernsprecher 780.

Schreibmaschinenpapiere, Farbänder, Kohlenpapiere, Wachspapiere etc. in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

## Bildschön

macht ein art. rein. Gesicht, 10-14, jugendfrisch, süßlich, weisse, sammelt. Haut u. e. ich. Teint. Alles dies erzeugt die all. edle **Stedenpf.-Lilienmilchseife** u. Stüd 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream**

tote u. rissige Haut in ein. Nacht weiß u. sammetig. Tube 50 Pf. in der Hof-Apoth., Rats-Apoth., Girsch-Apoth., Könen-Apoth., b. Th. Stotandt, G. Wempe, Michel Rebell, Sch. Ziemens, Kurt Wiedemann, Kreuzbrogerie (J. Z. Kolbow); in Rastede: F. Wähmann; in Zuffenhausen: Ap. Dr. Bobe; in Neuenburg: i. d. Apotheke.

Bestendes Weihnachtsgeschenkl. Ganz neues, Meines groß. Dekorations-Verf. 20 pr. Bände, umständlicher billig zu verkaufen. Offerten unter Z. 241 an die Expedition dieses Blattes.

## Welt-Auskunftei

Schalla. Geschäftsstelle: Berlin 18, Straussbergstrasse 51/3, besorgt schnell u. zuverlässig Privat- u. Geschäftsauskünfte an all. Orten der Erde (über Vermögens-, Einkommens- u. Familienverhältnisse Vorleben u. a. m.) Ermittlungen jeder Art. **Detektei ersten Ranges.** Ausführl. Heiratsauskünfte. **Feinste Verbindung in allen Weltteilen.**

Colmar, Stat. Strichhausen. Verlaufe eine größere Anzahl **beste belegte Sühe.**

Georg Oden.

Schweibura. Billig zu verkaufen eine ältere Stute, frommes, süßes Arbeitspferd, ev. einjähriger Arbeitswallach. Fr. Oeljen.

## Ein nützliches Geschenk für jedes Fest!

Ziele 5 Stück garantiert rein Aluminium-Stocköpfe mit Zedel, Wafer, Gabeln.



Inh.: 4, 3, 2, 1, 1/2 Ltr. bleiben immer silberweiß, kein Rost, kein Oxidieren. Preis nur Mk. 12.50 Madrasche, Versand. u. Porto frei, direkt an Private. Dieselben in Extra-Qualität Mk. 14.50. Bei 2 Stk. rein Aluminiumschlag gratis.

**Eduard Dütsch, Hannover 70.**

## JAGD- UND SCHEIBENGEWEHRE

Vogelminen u. Terchins, Revolver u. Pistolen  
Infern wir zu Fabrikpreisen, dabei billiger und wertvoller als wie irgendwelche Konkurrenz, direkt an Private unter 5-jähriger Garantie. Auch aus Radierfellen, Jagdgeschäften und Munition. Bei Bedarf in diesen Artikeln verlangen Sie bitte sofort unsere Prospekt zu best. Adresse: Waffen-Spezial-Katalog, den wir an jedermann gratis und franco ohne Kaufzwang senden. Wir bitten Sie, die größte und letzte-resultante Nachschlagewerk der gesamten Waffenbranche. Gewehr- u. R. Burgsmüller & Söhne, Hoff., Kreisen (Harz) W 743. Größtes Waffenhaus Deutschlands.

Größtes Waffenhaus Deutschlands.

## Selbstvergiftung

ist die natürliche Folge von tragem Stuhlwandel und dauernder Verstopfung. Man begegnet ihr durch täglichen Genuss von frischem Joghurt, der sich leicht und billig in jedem Haushalt herstellen lässt mit

**Dr. Trainer's**

**Yoghurt - Maya - Ferment.**  
Dies, reichend für ca 40 Port., à 1/2 L. Wf. 8.—. Bereit in den Apotheken und Drogerien. Ersatzpräparate weile man zurück. **Preisliste über Joghurt** kostenfrei durch: Laboratorium für Lactarie G. m. b. H. Dresden 184.



Die allerbesten **Kindertwagen, Puppenwagen, Lehnstühle, Verandamöbel,**

**Beddigeohrmöbel für Salon, Wohnzimmer und Hallen.**

Alle nur denkbaren Körbe und Ständer. **Über 500 verschiedene Teile fertig.**

Zu sieben Schanzenjahren angestellt.  
**Fr. Lehmann, Hofforbmacher, Gaffstr. 27.**  
Rabattmarken. — Alle Reparaturen. — Fernruf 1005.

# Malton-Weine

aus Malz



äußerst extraktreich und bekömmlich

**Aerztlich empfohlen!**

Die Malton-Weine aus Malz besitzen hohen Nährwert, kräftigen den Körper, stärken die Nerven und das Blut, geben neue Kraft und neuen Mut!

**Deutsche Malton-Ges. Helbing & Co. Wandsbek.**

In den Drogerien: Hoff, H. Fischer, Konrad Kolke, Apoth. Th. Stotandt, L. Fasch, M. Redell, J. D. Kolwey.

## Carl Rönisch,

Königl. Sächs., K. K. Oesterreich-Ungarische, Königl. Schwed. Hofpianosfabrik.

St. Petersburg. Dresden.

— Alleinvertretung: —

**Carl Tapken, Oldenburg,**  
Donnerschwerstr. 44.

## Hof von Oldenburg, Bad Zwischenahn.

Von Sonntag, d. 8., bis Sonntag, d. 22. Dezbr.:

# Großes Hasen- und Preisegeln

auf meinen neuerbauten, verdeckten Hasen-Regelbahnen.

**Bahn I: Hasen und Enten.**  
Preis der Karte (3 Rufe) 30 S. — Tagesreis 1 Ent.

**Bahn II: Geldpreise.**  
Preis der Karte (4 Rufe) 50 S. — Tagesreis 1/2 750.

1. Preis	200.—	4. Preis	25.—
2. Preis	100.—	5. Preis	20.—
3. Preis	50.—	6. Preis	15.—
1 Serienpreis	50.—		
5 Preise à 10	50.—		
10 Preise	50.—		
15 Preise	45.—		
15 Tagespreise à 7.50	112.50		

Den Gesamtpreis von 112.50.— erhält derjenige Regler, welcher in der Zeit vom 8. bis 15. Dezember auf 10 aufeinander folgenden Tagen das meiste Holz wirt. Sämtliche Preise gelangen garantiert zur Auszahlung. Es ladet freundlich ein

Aug. Müller.

## Verein der Milchproduzenten für Oldenburg und Ang.

**Berein der Milchproduzenten für Oldenburg und Ang.**  
am Freitag, den 13. Dezember, abends 6 1/2 Uhr, in Siebels Gasthause zu Oldesloe.

## Bersammlung

am Freitag, den 13. Dezember, abends 6 1/2 Uhr, in Siebels Gasthause zu Oldesloe.  
Tagesordnung:  
1. Vortrag des Herrn Vizepräsidenten Büding, Strickhausen, über „Gemeinschaftliche Bewertung der Milch“.  
2. Besprechung über eine evtl. zu gründende Genossenschaftsmilcherei.  
Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.  
Der Vorstand.

## Schürzen, Strümpfe, Unterzeuge, Kurzwaren.

**L. Leonhard,** normaler Plate, Donnerschwerstr.

Neuer Sie befinden u. qualifizieren Ihre Vergrößerungen anvertrauen, holen Sie bei mir Offerte ein. : : **Photograph Johannsen.**

## Damenkonfektion Robert Ertel,

Oldenburg, Markt 9 1/2. Anfertigung sämtl. Damengarderobe

**Broschen, Medaillons, Manschettenknöpfe** etc. mit Photographien liefert **Photogr. Johannsen,** Dellingstr. 2 u. Oldenburg

Zum 1. April nächsten Jahres habe ich mehrere

## Einfamilienhäuser

preiswert zu verkaufen.  
**A. Oetken,** Baugelände, Donnerschwerstr. 62, Fernsprecher 345.

Im Stadtgebiet dir. an der Stadt-Grenze zu verkaufen

## 2 Zweifamilienhäuser

mit großem Garten, sowie 10 Baulöcher in der Größe von 6—10 ar. Offerten erbittet **Brandes Sonnenstr. 29.**  
Bestenfalls, zu verk. ein tracht. Schwein, welches in 8 Tagen fertig.  
Gint, Dürich.

## Landwirtschaftl. Verein Elzleth.

Die am Freitag, den 13. d. Mts., bei Volkers stattfindende Versammlung findet nicht um 8, sondern um 6 1/2 Uhr statt.  
Der Vorstand.

## Osterscheß.

Am Freitag, den 13. Dezember: **Großes Militärkonzert,** ausgeführt v. d. Ob. Art.-Kapelle. Anfang 8 Uhr.  
**Nach dem Konzert Ball,** wozu freundl. einladet **Friedrich Harms.**

## Wüßing.

## Klub Thalia.

Freitag, den 13. Dezember:

## Ball

Dieszu laden freundlich ein **Willy. Hoff,** Der Vorstand. NB. Mitgliederkarten werden an der Kasse ausgegeben.

## Marineverein

Oldenburg und Umgegend.

Freitag, den 13. Dezember abends 9 Uhr:

## Monatsversammlung

im Theater-Restaurant. Der Vorstand.

## Maskenn-Bärte

für Weihnachtsmänner, **Knall-Bonbons, Scherzartikel** bei

**Oskar Müller & Co.,** Donnerschwerstraße 12.

## Von.

Alle diejenigen, welche sich für Gründung eines

## Landwirtschaftl. Konsum-Vereins

interessieren werden gebeten, **Sonntag, den 15. Dezbr. 1912,** nachm. 5 Uhr, bei Gastwirt **Ultmanns** zu erscheinen.  
Der Einberufer.

Barbenfleth, zu verkauf eine Sau, Anfang Januar fertigend, **S. W. Hess.**

# Öffentl. Verkauf

**Sonnabend, den 14. Dezbr. d. J.,**  
nachm. 1 Uhr anfang.

Kommen in und bei der Wohnung des Verwalters G. Holborn zu Landauerstr. folgende Gegenstände meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf, als:

- 1 belegte Kuh,
- 1 Ziege,
- 3 Schweine,

1 vollständiges Bett, 2 Niederbetten, 1 Glasschrank, 1 Koffer, mehrere Stühle, 2 Spiegel, 3 Tische, 1 Regulator, 1 Sparherd, 1 Kochgesch. (150 Liter Raumbild), 1 Schmelzdelade mit Messer, 1 Feinmalwaage nebst Gewichtstufen, 1 Milchseif, mehrere Töpfe, 2 Lampen, 1 Sturmlaterne, mehrere Schiebarten, Hosen, Spaten und verschiedene sonstige hier nicht namhaft gemachte haus- und ackergeräthliche Sachen;

auch mehrere Kisten Roggen, 5000 Pfund Kartoffeln, 4000 Pfund Stroh, 6000 Pfund Heu, 4000 Pfund Stroh, zwei oder Kohl und 5 Sch. Saat Roggen.

Kaufliebhaber ladet ein  
J. G. Hirsch.

## Hausmannsstelle zu verkaufen.

Dalsper. Wegen anderweitigen Ankaufs will der Hausmann Heinrich Glosstein in Dalsper seine

## Besitzung „Mönichhof“

mit Antritt zum 1. Mai 1913 verkaufen. Die jetzt vertheilt in einem Komplex belegene Landstelle ist 52 Hektar groß, hat gute Wohn- und Wirtschaftsgelände und ist wohl als die beste Landstelle der Gegend zu bezeichnen. Die Weiden sind teils schwere Fettweiden.

Die Stelle kommt sowohl geschloffen als auch in geeigneter Zusammenziehung zum Verkauf. Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß das Moorland, groß 33 1/2 Juch, getrennt von der Hauptstelle ausgeteilt werden soll.

Dritter und letzter Verkaufstermin findet am

## Sonnabend, den 14. Dezbr. d. J.,

nachmittags um 3 1/2 Uhr, in Diercksens Gasthause in Dalsper statt.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß ein weiterer Verkaufstermin nicht stattfindet, doch möglichst der Aufschlag sofort ertheilt werden soll, und jede ich Kaufliebhaber freundlichst ein.

Gesetzl. Chr. Schroder, Aufk. Rühst, Magie, ca. 35 bis 40 cm Durchmesser, billig zu verkaufen. Nachfragen in der Filiale Adorferstraße 28.

Stiefel v. Halbes. Zu verkaufen ein junger Hund, passend zur Jagd. Carl Meuten.

Zu verkaufen 4 Zechhühner (Zaitener) und 3 Hühner (gelbe Orpingtons). Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen Puppenwagen, 350 M. braunes Stoffm., Näh. Filiale Alexanderstraße 114.

Günstigster Wirt sucht zum nächsten Antritt frequente Wirtshaus. Zu kaufen oder zu kaufen, ev. mit Auktion. Off. unter Z. 248 an die Exped. d. Bl.

„Mein Hund hatte eine

## Flechte,

die all. Mitt. trotz, wohl auch verständig, aber immer wieder auftrat. Zuletzt verlor ich „Suter's „Salberma“ und bin erkrankt, wie schon u. gründlich. Uebel dadurch befiel, wurde. S. Jelen.“ Das 10. 2. u. 1. H. (harte Norm) bei S. Jelen, Hans Kempe Hof, 2. Hof u. S. Kautler Hof, (2. Etage), 6. Hof, Adorferstr.

## Aparte Neuheiten in hochfeinen Briefpapieren

Monogramme, Wappen, Adressen-Prägungen etc. werden in eigener Prägenanstalt ausgeführt und werden Bestellungen hierauf baldigst erbeten.

**Aug. Ohmstede,**  
Langestr. 63.



## F. Meyer,

Wall-Mottenstraße.

Meine jahrm. nützliche Garantie ist die beste Einkaufs-Gewähr.

Uhren = Fachmann.

- Größte Auswahl in
- Uhren — Ketten
- Ringen — Nadeln
- Armbändern — Colliers
- Verlobungsringen.

Colmar. Zur Hebung der Umlagen für das 1. Halbjahr 1912/13 sind folgende Hebungstermine angelegt:

- 1. für Nordstrichschemoor
- 1 und 11:

**Dienstag, den 17. Dezbr.,**  
in Haafes Gasthause zu Frieschenmoor;

- 2. für Süderfrieschenmoor
- 1 und 11:

**Wittwoch, den 18. Dezbr.,**  
in Haafes Gasthause zu Frieschenmoor;

- 3. für Reienstadt I und II:

**Donnerstag, den 19. Dez.,**  
in Rührkens Gasthause zu Reienstadt;

- 4. für Gelmar I und II, Nordderhosschlag und Süderhosschlag;

**Freitag, den 20. Dezbr.,**  
in Wulfs Gasthause zu Nordderhosschlag;

- 5. für Mittelhosschlag, Altdorf und Goldwehen;

**Sonnabend, den 21. Dez.,**  
in Foytens Gasthause zu Altdorf;

- 6. für Zriederhosschlag und Foytendöge;

**Montag, den 23. Dezbr.,**  
in Carlens Gasthause zu Foytendöge;

und zwar jedesmal nachm. von 3 bis 6 Uhr.

Der Gemeindevorsteher:  
A. Timme.

Dammerhage, 3 verkaufen ein Auktionsl. Wm. Scheffke.

## Gine flotte Wirtschaft

auf dem Lande zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Antritt noch über-einstufig. Angebote unter Z. 246 an die Expedition d. Bl.

Billig zu verk. er. Abendst. Maschine mit Herd, Puppen-Steinbänke, Kohl. Allice 26, vt. zu vt. H. Doll u. groß. Schöden an Rad. Westkampfr. 8.

Zu verkaufen ein schöner Klein.

## Doppelpony.

Groß-Dampfwäsche, Hochdruckverw. 20.

Federbinder zu verkaufen.

Regelhofstraße Nr. 8.

J. v. 1 Kängelampe, 5 M., 1 rote Amp. gelb, 4 M. Himmels 21, 0.

Zu verk. 1 n. Krankenfahrl. gr. Hür. Kleiderfahrl. 30. Vert.

Maschine mit Herd, Puppen-sportwagen u. Bettstelle, 2 Lauf-u. 1 Kohlenkasten, 20 Messing-Tropfen, 1 Spiel Regel.

Bahnhofplatz Nr. 8.

Gesucht mit Wehe und Hies.

Holl, billig zu verk. Post. Allee 7.

## Die neuesten Erzeugnisse der Kgl. Porzellan-Manufakturen

- : Kopenhagen, Nymphenburg, :
- : : Meissen, Berlin : :

empfehlen in grösster Auswahl

## Carl Schäffer,

Langestr. 17.

## Werkstätten für Friedhofskunst

Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Delmenhorst  
Prämiiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen  
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Die am 2. Januar 1913 fälligen Kapons unserer Pfandbriefe und kommunal-Obligationen werden bereits vom 16. Dezbr. er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

## Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Einzelgüsse i. Eld. Zu verk. ein jähriger, leichter, flotter Wallach.

A. Jönken.  
Überrege. Habe ein Auktionsl. und ein Auktionsl. zu verk. A. Meiners.

Überrege. Zu verkaufen ca. 40 Fichten best. Grodenreit. A. Meiners.

## Bümmerstede.

Am Sonnabend, den 14. Dez. d. J., nachm. 5 Uhr:

## Versammlung

der Genossen des Cauerweges im Bümmerstedemoor zwecks Anschließung genannten Weges in Spedmanns Wirtschaft. Die Genossen werden geladen mit dem Erbarmen, daß die nicht Erhaltenen als den Beschlüssen der Versammlung der Genossen zustimmend ange-sehen werden sollen.

Aug. Beyerholt, Dez.-Vorst.

## Hammond-

Schreibmaschine, fast neu, ganz wenig gebraucht, Anschaffungs-wert 350 M., mit 2 auswechselbaren Typen (jede weitere neue Schrift nur 11 M.), ist um-feldhalter billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen ein Haus im Bahnhofsviertel anzukufen.

## Köhler & Behnke.

## Solz-Verkauf

bei Hausmann Joh. Hans-Weerdort nicht am 17., sondern Donnerstag, 19. Dez. cr., 1 Uhr anfangend.

Großemmer. G. & S. Haale. Oldenburg, Bill. z. verk. eine sehr gut erb. Musikstühle (Kalliope), 40 mal 40, mit 18 Platten. Schützenhofstraße 46.

Küchenschrank mit Kasten zu verk. Dierckschauffe 6. ob.

Billig zu verkaufen: 1 Grammophon mit 13 Platten (10 gut wie neu), 1 Ständerportwagen, 1 Puppenportwagen, 1 Puppenwagen, 1 Kabinettstraße 31, 2. Etage, Eingang Ritterstraße.

## Die Eröffnung meiner großen Weihnachts-Ausstellung

zeige hiermit ergebenst an. Große Auswahl in praktischen Weihnachts-Geschenken.

Um geschägten Besuch bitten  
**Kirchhaffen. C. Friedr. Stalling.**

**H. Wessels**  
empfehlen als passende

**Weihnachts-Geschenke:**  
Klubsessel, Klein- und Flurmöbel,  
grosse Auswahl, billige Preise.  
Verkauf nur  
Hauptgeschäft  
**Wallstr.**  
23-23a.

## Immobilienverkauf.

Oldenburg. Der Fabrikbesitzer Andreas Knopmann in Wilschensdorf dringlichst, von seinen von dem Gutsherrn Haake zu Niedersiedel angekauften Immobilien die in unmittelbarer Nähe von Oldenburg an der Alexander-Chauffee belegenen

## Ländereien,

groß 104 Hektar 60 Ar 67 Quadratmeter, mit beliebigem Antritt entweder im Ganzen oder in passenden Abteilungen zu verkaufen.

Von den Ländereien, in einem Komplex zwischen der Alexander-Chauffee und der projektierten Chauffee Adorfer-Weiden-dorf gelegen, sind annähernd 80 Hektar drainiertes Weide-bezug. Auktionsl. der Rest ist mit Tannen bestanden.

Das ganze Areal würde sich in Anbetracht der Nähe der Stadt zum Betriebe einer Wirtshauswirtschaft besonders eignen, auch ist dasselbe zur Anstellung und Errichtung von kleinen land-wirtschaftlichen Anlagen, Baum-erwerbungen werden auf diese günstige Gelegenheit besonders ein-jährlich gemacht.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an den unterzeichneten Verkaufsbevollmächtigten wenden.

H. D. Ottmann, amtl. Aufk. Bismarckstr. 18. Fernspr. 1282.

Oldenburg. Zu verkaufen oder zu verpachten eine kleine

## Landstelle

belegen in Wehlen an der Chauffee.

H. D. Ottmann, amtl. Aufk. Bismarckstr. 18. Fernspr. 1282.

## Grundstücksverkauf.

Oldenburg. Der Oberförster W. Oppermann hierorts hat mich beauftragt, sein Diersper, Nr. 5 hierorts belegenes

## Hausgrundstück

mit Antritt zum 1. Mai 1913 zu verkaufen. Der hervorragenden Lage wegen ist der Ankauf besonders zu empfehlen. Das Grundstück ist 13 Ar 57 Quadratmeter groß und enthält für etwaigen weiteren Ausbau zwei große Bauplätze.

W. H. Müller, Aufk. Kleine Kirchenstraße 9.

## Kanarienhöhlroller

reproduziert abgegeben  
H. Stoffers, Adorferstr. 130.

Zu verkaufen 2 Graber auf dem Gutzdendenshof in Oldenburg. Näheres durch

H. Sanders, Petersstr. 3. l. gel. geb. Holländer, Off. m. Br. 2. 766 Nl., Langestr. 20.

Verk. 3 fette Schweine, ca. 3 Jhr. schwer, Milchbrüder 71. Pferd, burger, ca. 13 Jahr alt, wegen Aufgabe des Gehalts billig zu verkaufen. Nachfragen Filiale Adorferstr. 128.

## Balkfontannen

billigst abgegeben.  
Diersper-Str. 60.

## Droschkengeschäft

mit Leihensätze ist frankforter halber bill. zu verk. Nachfragen Filiale Adorferstr. 128.

## Bauplatz,

(Schlag) l. Hell (eingetragener) verkauft zu verk. Nachfragen Filiale Adorferstr. 128.

## Edeweicht.

Am Sonntag, den 22. d. M. : Berkegelung :

Anfang 5 Uhr, wozu freundlichst einladet  
D. A. Gehrels.

Am 2. Weihnachtstag:

## Ball

wozu freundlichst einladet  
D. A. Gehrels.

## Nordermoor.

Am Freitag, den 3. Januar:  
**Großes Konzert**  
ausgeführt von der Orchester Kapelle.  
Nachdem:  
**Ball**  
wozu freundlichst einladet  
C. Thoms.  
A. Meiners.

# 4. Beilage

## Nr 340 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 11. Dezember 1912.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer als Heroldschlagungen verbotenen Originalarbeiten ist ohne unsere Genehmigung nicht gestattet. Änderungen und Ergänzungen über solche Bestimmungen hat der Redakteur nicht zu billigen.

Oldenburg, 11. Dezember.

\* „Die Burg“, eine neue Jugendzeitschrift. Man schreibt uns: Im Oktober dieses Jahres ist in Verlage der Paulinus-Druckerei zu Eriar eine neue illustrierte Jugendzeitschrift erschienen. Sie ist für Jungen im Alter von 13 bis 16 Jahren berechnet. Der diese gut redigierte Zeitschrift, ohne von Vorurteilen angekränkt zu sein, zur Hand nimmt und ihren Inhalt Nummer für Nummer verfolgt, der wird finden, daß Herausgeber und Verleger hier etwas Gutes und wirklich Einwandfreies geschaffen haben. Unsere frischen deutschen Jungen wollen „Geschichten“ lesen, sie wollen handeln, wollen Kämpfe mit Menschen und Elementen im Geiste mitmachen. Daran begeistert sich ein echtes Jugendgenosse. Und es ist nötig, auch durch das gedruckte Wort in die heranwachsende männliche Generation die Neigung zum Selbstbewusstsein hineinzupflanzen. Unsere Zeit und die Zukunft verlangen ein wechselfähiges Geschlecht, das Freude findet am Kampf mit dem Leben und mit dem, was Beruf und Schicksal ihm auferlegen. Schule und häusliche Erziehung allein reichen nicht aus. Aber auch das Gemüt darf nicht zu kurz kommen. Da hat es nun die Zeitschrift „Die Burg“ verstanden, den jungen empfindlichen Lesern den richtigen Stoff zu bieten. Er ist anregend, bringt zum Nachdenken, warm und ist wohl geeignet, die edlen Triebe zur Entfaltung zu bringen. Zwischen durch halten populärwissenschaftliche Vorträge, belehrende Artikel, die in ihrer knappen Kürze nicht langweilen und gerade deshalb befruchtend wirken. Die Jungen über ihr Wissenvermögen auf dem Laufenden. Gute, instruktive Illustrationen ergänzen den Inhalt. Ein Anhang mit der „Burgpost“, einem Briefkasten und einem Katalog empfehlenswerter Bücher vervollständigen die Zeitschrift. Besonders hervorzuheben sind neben einer Beilage mit Anleitung zum Experimentieren und Handarbeiten die alle zwei Wochen angelegten Lesen Kunstbrüche auf feinem Papier. Für diese künstlerischen Bilder verwendet der Verleger hübsche Sammelalben. Die „Burg“ erscheint wöchentlich; sie kostet trotzdem nur 1,15 M vierteljährlich. Der gesammten deutschen Jugend ohne Aussehen der Konfession wird diese Zeitschrift ein wahrer Freund sein. Ein Freund, der unterhält, in flug gewählter Form belehrt und zu allem Schönen begeistert. Da kein Überflüssiges und wirklich einwandfreien Jugendzeitschriften herrscht, so ist der billigen „Burg“ im Interesse unserer Jugend eine große Verbreitung zu wünschen.

\* Unser Feldartillerieregiment Nr. 62 erhält eine Veranlagung, nach der junge Leute, die im Herbst 1913 als Zweijährig-Freiwillige bei dem Regiment eintreten möchten, sich am Dienstag, den 17. d. M., bis Donnerstag 10 Uhr bei der betreffenden Batterie, wo sie dienen möchten, melden können.

M. Soudon macht darauf aufmerksam, daß er sich bemühen wird, sehr langsam zu sprechen, so daß die Vorträge auch von nicht sehr weit vorgeschrittenen Schülern und Schülerninnen mit Nutzen besucht werden können. Damit die Reden vorbereitet werden können, sind sie auf den Eintrittskarten (bei Büttmann & Gerries, Langestraße, zu haben) angegeben. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr. Er findet, wie bekannt gemacht wurde, in der Aula des Seminars statt (Donnerstag).

\* Zwei prächtige farbige Sechsfelder brachte soden der Kunstverlag von Ernst Reils Raschfolger (August Scherl, G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 96/41), nach Originalen unserer bekanntesten Marinemaler im feinsten Veredelungsdruck zur Ausgabe. In lebensvoller Frische führt uns Jochs, Goltz auf seinem Gemälde „Mit taumelndem Wind“ die stürmende See vor Augen. Ein wirkungsvolles Gegenstück zu diesem

Kunstblatt bildet Professor Franz Herpels „Schwerer Nordwest“. Die Ausführung der beiden Bilder ist über jedes Lob erhaben. Der geringe Preis von 3 M pro Blatt (die Luxusausgabe auf Kupferdruckarten mit unterlegtem Chinapapier kostet 10 M) bei einer Bildgröße von 44 mal 72 Zentimetern und einer Rotationsgröße von 64 mal 96 Zentimetern dürfte einer Verbreitung der beiden farbigen Kunstblätter in allen Bevölkerungsklassen sehr zufließen können.

\* Oldenburger Fußballsport. Zwei große Treffen fanden am letzten Sonntag in Donnerstagschwee statt; es fanden sich auf dem Lagerplatz die ersten Mannschaften des F. S. Friso-Wilhelmshaven und des F. S. Oldenburg gegenüber, die sich einen harmächtigen Kampf lieferten. Unter der Leitung des bewährten Herrn Ab. Schulte (Germania) wurde flott gespielt und konnten unsere Einheimischen den Sieg mit 2:0 Toren an sich reißen. Auf dem Germania-Sportplatz ging um die Meisterschaft in der 2. Klasse, die Germania mit 2:1 Toren endgültig an sich riß. Hier fanden sich F. S. Germania II und F. S. Oldenburg II gegenüber, die sich einen äußerst hartnäckigen Kampf lieferten, was ja auch das knappe Resultat bezeugt. In der 2. Klasse stehen noch einige Spiele offen die aber an dem Resultat nichts ändern werden. Der nächste Sonntag wird uns das großartige Treffen der Herfischer bringen, um die Meisterschaft in der 1. Klasse stehen sich F. S. Germania I und F. S. Oldenburg I gegenüber. Unter Flag und Anfang wird noch berichtet.

\* Naturheilverein. Unter besonderer Berücksichtigung von Herzkrankheiten wird K. Ummer, hier, heute abend 8½ Uhr in der Logierhalle einen Vortrag über „Pan und Taigheit des menschlichen Körpers“ halten, und zwar unter Vorführung von Präparaten. Der Eintritt ist aus Mitgliedsheim gestattet, und zwar gegen Zahlung von 30 P.

\* Gabelbeziehung soll in nächster Zeit der Prinzessingeweg erhalten. Aus diesem Grunde muß eine Reihe der schönen Gebäulichkeiten verschwinden. Der Verkauf der Bäume hat am letzten Sonntag unter großer Beteiligung von Interessenten stattgefunden, und schon gestern wurde mit dem Fällen begonnen. Die Baumreihe nach der Oberkener Seite muß fallen.

\* Die Beamten und Unterbeamten der Reichspost, die früher „Invalidenversicherungspflichtig“ waren, weist das Reichspostamt auf den Vorteil hin, daß sie nach der Reichs-Versicherungsordnung sich jetzt durch freiwillige Weiterversicherung für den Fall ihrer Invalidität oder für die Zeit nach dem vollendeten 70. Lebensjahre sichern können, so daß ihnen dann, abweichend vom früheren Recht, Invaliden- und Altersrenten neben dem Ruhegehalt voll ausbezahlt werden.

\* Bürgerfeste, 11. Dez. Der Radfahrerverein in Bürgerfeste hielt im Vereinslokal (Hoh Wege) eine gut besuchte Versammlung ab. Beschlossen wurde, am ersten Sonntag im Januar einen Ball im Vereinslokal und das Maskenballfest, in Verbindung mit dem Regelfuß „Bahn frei“, am 24. Januar im Vereinslokal abzuhalten. Der Regelfuß „Bahn frei“ beschloß, die Ahsfahrt am Sonntag, den 12. Januar, auszuführen. Als Ziel wurde Rastede (Zöbens Lokal) gewählt.

\* Evertsen, 9. Dez. Der Eisfermerter und Baunmernehmer Gustaf Clausen in Evertsen kaufte von dem Landmann Dietr. Meyer eine an der Eisenstraße gelegene Fläche Land von 13 Scheffelstätt Größe mit sofortigem Antritt. Der Kaufpreis beträgt für das Schiffeelast 750 M. Der Käufer beabsichtigt, einen Weg durch das neu erworbene Grundstück legen zu lassen und dieses dann mit Entwässerungsräumen zu bebauen. Mit der Arbeit soll schon bald begonnen werden.

r. Wisting, 11. Dez. Die gefrige Roblpartie im Hüstenländer Hof erreichte sich, wie vorausgesehen war, einer regen Teilnahme und ist gewiß zur Zufriedenheit aller verlaufen. Auch aus Oldenburg hatte sich eine größere Anzahl Freunde eingefunden. — Daß die diesjährige Festlichkeit des Klubs Thalia erst am Freitag, den 13. Dezember, stattfinden kann, meldesten wir bereits.

St. Großemmer, 10. Dez. Bei der am 6. d. M. in Joberberg stattgefunden außerordentlichen Nachführung wurde der Wulle der Ant. Leiten, Heubütt, und Meinen, Wapeldorf (S.: Ant. Kramer, Bieredeich), geb. 25. Nov. 1911, mit 6 Z. angeführt und erhielt den Namen Thronfolger 66 Nr. 5412.

(1) Delmenhorst, 9. Dez. Die Ausstellung für Volksgesundheit und Jugendpflege, die vom Oldenburger Gauverband gegen den Alkoholismus im Hotel zur Post veranstaltet wird, wurde am Sonntag von einem kleinen Kreis Geladener eröffnet. Leider war der Besuch an den zwei ersten Tagen nur schwach, was jedoch auf zurückzuführen sein wird, daß die Ausstellung nicht zeitig und genügend bekannt gemacht wurde. Heute und morgen werden die beiden ersten Klassen der Volksschulen sowie die Schüler der Fortbildungsschule die Ausstellung unter Führung besuchen. Das vorhandene Material ist mit viel Fleiß und großer Sorgfalt zusammengetragen worden und recht überauslich geordnet. Wenn es irgend möglich sein wird, soll die Ausstellung auch noch Mittwoch geöffnet bleiben. — An der Bismarckstraße, welche die Verbindung zwischen neuem Marktplatz und starrerstraße bildet, sowie deren Nebenstraßen hat sich in den letzten Jahren ein Villenquartier herausgebildet. Die Bewohner dieser Straßen, und besonders die Anhaber des Grund und Bodens, wurden dieser Tage durch die Kadetten erwidert, daß eine Firma an der Bismarckstraße einen größeren Bauplatz erworben hätte, um dortselbst eine Sportplatz mit Tribüne zu eröffnen. Sollte vom Stadtbauamt die Erlaubnis zur Ausführung des Baues gegeben werden, so wollen die Interessenten gegen die Ausführung an dieser Stelle protestieren.

0 Wilhelmshaven, 10. Dez. Durch die nunmehr vollzogene Bildung der 5. Linien-Schiffdivision zählt die Hochseeflotte zwei Linien-Schiffdivisionen zu je 8 Schiffen, eine Division zu 4 Schiffen und 11 Kreuzern, zu denen nun als 12. der Turbinenkreuzer „Straßlunf“ treten wird. Demnach zählt die Hochseeflotte jetzt — mit Ausschluß der Tender, Torpedoboote, Unterseeboote und Minensuchboote — 20 Linien-Schiffe und unter Einrechnung des Kreuzers „Straßlunf“, der zunächst Probefahrt abhält, 12 Kreuzer. Von den Linien-Schiffen bilden die acht Dreadnoughts des Nordflottenwaders, die beiden Turbinen-Linien-Schiffe der 5. Division, sowie sämtliche Ausfallschiffe, mit Ausnahme des großen Kreuzers „Dort“, als moderne Geschwader angeordnet werden. Von den Schiffen der Hochseeflotte befinden sich der Panzerkreuzer „Göben“ und der kleine Kreuzer „Breslau“ zurzeit im Mittelmeer.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Für den Oldenburger Kunstfreund zu Weihnachten 1912.

Dr. Karl Schaefer  
Führer durch die Grossh. Gemälde-Galerie  
im Augusteum.

50 Bilderbeilagen Preis Mark. 4,50  
Lappan (Holkunsthandlung Carl G. Henken),  
zu haben in allen Buchhandlungen.

### Der Flammenlöcher.

Roman von Horst Bodemer.  
(Nachdruck verboten.)

8) (Fortsetzung.)  
Die Wäsche hing, die Frauen waren gegangen, Wellerkamp zog sich wieder seinen Rock an und öffnete die Fenster, damit die Dampfwolken abziehen konnten.  
„Se! Und nun denke ich, wir sehen uns die Bezeichnung heute nachmittags um fünf Uhr wieder an. Da wird sie trocken sein. Ich hab mir die Nacht um die Ohren geschlagen und möchte den verfluchten Schlaf nachholen.“  
Klausner war einverstanden. Wellerkamp schloß die Tür ab und verabschiedete sich.  
Der Fabrikant ging mit seinen Damen nach der Villa. Er hielt den Kopf gekent, nachdenklich war sein Gesicht. Frau und Töchter mochten nichts zu sagen.  
„Lacht mich allein“, preßte endlich Klausner heraus.  
In seinem Schreibtisch sah er, die Klänge gegenwärtig gepreßt. — Anknirschend war diese Erfindung wirklich ein Geschäft, für das große Aktien-Gesellschaften der chemischen Industrie, ohne mit der Wimper zu zucken, riesige Summen zahlen würden! — Ein Narr war der Wellerkamp, wenn er mit ihm, dem doch nur bescheidene Mittel zur Verfügung standen, das Geschäft machte! — Das scheint natürlich wußte auch der sehr genau, daß zu einem großen Erfolge eine ungeheure Bekanntheit gehörte, die erst einmal in die Welt gesetzt werden mußte und Unsummen verschlang. — Aber darüber ließ sich verhandeln! Wenn er auch großen Wert auf seine Selbstständigkeit legte, wandte er sich mit dieser Erfindung an eine der großen Aktien-Gesellschaften, würde sich schon ein Weg finden lassen, bei dem er voll auf seine Rechnung kam, — war das Pulver nicht teuer, griff es die Wäsche wirklich nicht an und gab ihr ein recht schönes, weißes Aussehen. — Wellerkamp hatte vorhin im Laboratorium aufgetrumpft. Er hatte ihn schon verstanden: „Würden wir uns eingehend über das Pulver setzen zu unterhalten haben“, hatte er gesagt. Das hieß doch wohl nichts anderes, als: Ich habe noch eine Verbindung und wie Du Dich zu ihr stellst, scheint mir noch recht fruchtbar! — Die Trude hatte es ihm angetan, deutlich hatte er das merken lassen! Sein Vorteil war es, wenn er diesen tüchtigen Mann an sein Geschäft festsetzte.

und ihn als Teilhaber aufnahm! — Wie sich aber seine alte Tochter dazu stellte, das stand auf einem anderen Blatt! Und beiführen wollte er die Trude keinesfalls. — Die war nicht aus dem Holze geschnitten, mit diesem herben Menschen fertig zu werden! — Die Vene, das war etwas anderes! — Er begriff es nicht, daß sich dieser irrtümliche Gekle gerade in die stille Trude verliebt hatte! — Und Ahslehler war sein Freund! — Klausner preßte die Lippen zusammen und drückte die gepreisten Finger gegen einander. Ein peinigendes Gefühl wurde er nicht los. Es war doch gemein, dem Freunde ins Gehege zu kommen! Der ihm vertraute, der ihm aller Wahrheitslichkeit nach doch mehr gesagt, als Wellerkamp sich merken ließ. — Da sah er nun und konnte vorläufig weiter nichts tun, als abwarten. — Frau Klausner gingen ungefähr dieselben Gedanken im Kopfe herum. Sie war gekent, sich mit ihrem Manne auszusprechen, und kam sich daher recht hilflos vor. Sie begab sich zu ihren Töchtern. Die hatten immer neben-einander gesessen und vor sich hingelächelt. Beim Eintritt der Mutter schreuten sie zusammen und hoben die Köpfe.  
„Kinder, was sagt ihr dazu?“  
Die Trude zwuckte nur mit den Achseln. Die Vene wußte auch nicht recht, was sie sagen sollte, sie stotterte: „Mutt, Mamachen, — Raschpulver! — Ra ja!“  
Es scheint ja ganz kein zu sein, aber die Erfindung muß doch noch gründlich geprüft werden, — nach allen Seiten und Seiten, — so viel verheißt ich doch auch vom Geschäft!“  
Die Trude nickte, die Mutter sah ihre Töchter an, setzte sich und schweigte sich mit aus. — Neben hatte jetzt keinen Sinn. Ab und zu war sie einen Blick auf ihre Veste. Auf deren Stirn zuckten die Wimpern, die Jähne hielt sie auf die Unterlippe gepreßt, die roten Flecke waren von ihren Wangen verschunden. Mit spitzen Gesicht, zusammengekniffen, sah sie da. In ihrem Kopf aber arbeiteten die Gedanken. Auch sie hatte Wellerkamp zu besuchen erglantz. Nun, dann irrte er sich gründlich. Dieser möchte dem Vater im festen Augenblick das glänzende Geschäft aus den Händen gerissen werden! Der prägnate lie Hörer nicht ins Unglück hinein; denn dieser Wellerkamp war doch ein erbärmlicher Verr, der dem Freunde die Braut reichen wollte. — Ach nein, lieber ach sie trocken Brot! Mit ihm — aber o... —

Augen füllten sich mit Tränen. Da stand sie auf und ging ins Schlafzimmer nebenan. — Wellerkamp lag die Arme unter dem Kopf verächtlich, angezogen auf seinem Bett. Die Erregung stierte auch in ihm nach, schlafen konnte er doch nicht! — Als überlegt, was nun kommen mußte. Er konnte ganz genau, was seine Erfindung wert war. Wichtig angepaßt, und die Millionenmäßige Kaputtieren ein paar Jahre, — bis er etwas noch Besseres erfand. Die Zeit mußte genaugen werden, besonders in der chemischen Industrie. — Er lachte auf. Na, dann erfand er etwas anderes! Er war doch keiner, der die Hände in den Sack legte! — Und durch Schaden war er klug geworden! Das Pulverchen mußte ihn zum reichen Manne machen! — Möglichkeiten eröffneten sich ihm — Möglichkeiten —, mit der Hand hatte er sich über die selbe Stimm. — Bah, zuerst an sich selbst gedacht! — und die Hände sein und hübsch vorständig gepoltert! Er kam in die Jahre, er wollte wissen, wo er hingehörte, eine geordnete Hauslichkeit mit einer stillen, vernünftigen Frau haben, dem Spetatel machte er allein für drei! — Rasch! — Da war er sich auf dem Bett herum, nach der Wandseite! Wenn ihn nicht gerade der hierher geholt hätte! — Auf die Höhe sprang er, riß sich die Sachen vom Leibe, gab sich kaltes Wasser über Kopf und Rücken, die halbe Stunde unter Wasser, und dann lachte er übermütig. — Geduld, Geduld, die Zeit heilt manchen Schaden, und ins Gaus fiel er Klausner mit seiner Verbund nicht. — Von heute auf morgen ließ sich das Pulverchen herstellen. Die nötigen Vorrate mußten bereitgestellt werden, das Patent erst herauskommen und die Bekanntheit ihre Wirkung ausüben. Darüber ging mindestens ein halbes Jahr ins Land. — Und nachdem Beide hätten Reichtümer nicht imponiert? — Gott ja, er war ein ungeheurer Herr, aber für die Menschheit doch ein bißchen viel mehr Herr, als ein geschmeigelter und gebührender Unterdienstmann! — Nun durfte die Trude nicht gar zu schnell dem Krawall in die Arme fallen. Und dafür würde der Klausner auch nicht zu haben sein! Der war ein vornehmlicher Mittelverdiener! Der wußte auch und sagte den ganz allein! Klausner holte mit sehr Much und Frieden! Müht unter Weizen, dann wollen wir weiter sehen! — Und er riß natürlich „on Zeit zu Zeit die Rosenbrannen hoch und fremde harnosen.“ Herr Klausner,

### Holz-Auktion in Mansholt.

Wafede, Hausmann Chr. Becker in Mansholt läßt am Freitag, den 13. Dezember cr., nachm. 1 Uhr präz. anfang, in seinen Holzungen dafelbst:

**200 Eichen,**

schweres, langes und feineres Holz, Schiff-, Stiel-, Bau- u. Wagenholz und für Tischler passend,

**50 Eichen,**

darunter Stämme von 3-4 im Kubit,

**30 Buchen,**

Ruhholz, teils harte Stämme,

**20 Kiefern,**

für Nannysähle passend, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfreit verkauft.

Das Holz steht an guten Abfahrwegen u. nahe der Chauffee. Dezen, amtl. Aukt.

### Verpachtung.

Großentzeten Beobachtige, meine in der Nähe des Bahnhofs neuerbaute

### Gastwirtschaft

zum 1. April oder 1. Mai auf mehrere Jahre unter der Hand zu verpachten. Ländereien können nach Belieben beigegeben werden.

Bemerke noch, daß schon seit vielen Jahren in diesem Hause ein stotter Wirtschaftsbetrieb besteht. Beschäftigte wollen sich baldmöglichst bei mir melden. Ad. Kempfermann.

### Land-Berkau.

Unter meiner Nachweisung steht in der Nähe des Bahnhofs Sandberg- und des Schulweges in Zweifelte eine

**14 Hektar große Moorlandfläche**

zum Verkauf Liebhaber wollen sich baldmöglichst an mich wenden. 6. Rippen, amtl. Auktionator, Strickhatten.

### Herdbuchverein

für die Oldenb. Gees. In der nächsten Zeit finden

### Stallförungen

statt. Anmeldungen nehmen die Aufsichtsmänner entgegen. Der Vorstand: J. Hüllmann.

Das Fahren von **1300000 Klintern** von den Stationen Gahn, Nafede oder Zwischenahn nach den im Terrain bekannt gegebenen Strecken wird am Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 4 1/2 Uhr, in 6 Zapfens Gollhaus vergangen. Briefliche, 8. Dez. 1912. Papfen.

### Die beliebtesten Weihnachts-Pakete

werden auch in diesem Jahre vielen Verfall finden; billig und gut werden Sie hiermit bedient.

Bestellen Sie daher baldigst.

- Paket A, 5,95 Mark:**
  - 1 gutes Hausfleisch,
  - 1 reizende Teilschürze,
  - 1 farbige Hausschürze,
  - 1/2 Ds. weiße Tischentwicker,
  - 1 Korsett.
- Paket B, 8,50 Mark:**
  - 1 modernes Wollfleisch,
  - 1 Kleiderbüchse,
  - 1 weiße Hausschürze,
  - 1 Belour-Unterrod,
  - 1 Korsett.
- Paket C, 9,90 Mark:**
  - 5 Meter Kollumstoff,
  - 1 elegante Unterhülle,
  - 1 seiner Unterrod,
  - 1 reizende Zandelschürze,
  - 1 Hausschürze.

Verfand freng rell gegen Nachnahme. Porto 25 Pfg.

### Versandhaus J. Wolff, Bremerhaven.

### Einfamilienhaus,

sehr geräumig, neugebaut 1911, mit 4 Sch.-S. Land und Obstgärten, 12 Mu. von Oternburg, ist mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Näheres dortselbst. Bremer Chauffee 41.

### Auf Abbruch

zu verkaufen ist das Haus Bremerstraße 9, Oternburg, enthaltend ca. 150 000 alte Steine, gut erhaltene Türen, Fenster, Treppen, Ofen und Badigeel. Mit dem Abbruch muß am 10. Januar 1913 begonnen werden. Näheres zu erfahren. Etaustraße 21.

### Dampf-Lokomotive

350 H. Dynamo f. 6 Glühlampen 17 H. Modell-Dampfmachine 1250 H. wie neu. Schöne Befestigung u. Lebrmittel. Ges. Verordnungen oder Nachn. Witt, Hamburg, Kollodierstr. 24.

### Ed. Schnitker, Möbelfabrik, Gehe an jedermann Möbel auf Kredit!

Ohne Anzahlung. Bequeme Teilzahlung. Sehr billig u. gut. Rein Schauenfelder.

Vorzügl. Speisefartoffeln Str. 2, 70. 4, 10 Pfd. 35 A. B. Grenzer, Kurwüchtr. 4.

Guterh. Inf. Geyramantel und Uniformrod billig zu verkaufen. Näheres in H. Bischoffs Annoncen-Expedition, Oternburg.

Neu eingetroffen **Bilder-Cartons** (Größe 100x70 cm). P. F. L. Timpo, Wallstraße 3.

**Automobile** vermetet G. Bejcke.



### Total-Ausverkauf

in **Belmanen, Hüten, Wägen u. Gylindern.** Niedrigste Preise **Wilh. Blensdorf,** Langestraße 88. — Fernruf 205

### Einfamilien-Wohnhaus

mit 1 1/2 Scheffel-Saat Gartenland bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näheres dortselbst. Großer Posten **Bringmaschinen,** La prima Qual., preiswert bei D. G. Jörnung, Odenburg, Kurwüchtr. 10.

### Golddarwertung, Verfaufe einen prima fetten 2jähr. Ohjen.

Martin Stegens.

### 100 Treibjagdhalen

abzugeben. **F. Fuge, Kurwüchtr. 36.** Damen- und Kindergarbrosche, sowie Kuppenst. werden eleg. zu maß. Br. angef. Kurwüchtr. 30.

**Colmar bei Strüchhausen.**  
Die Eröffnung meiner **Weihnachts-Ausstellung** zeige ich ergebenst an und lade hierzu freundlichst ein.  
**J. Wintermann.**  
NB. Ausverkauf von Nesten.

**Gummi-Regen-Röcke u. Pelerinen, Loden-Pelerinen** für Herren u. Frauen, Del-Röcke, ganz doppelt, 8,75, 9,75, 12,75, 14,50 A. Del-Jacken, 8,75 A. Del-Hosen, 5,75 A. — Prima Ausführung. —  
**Georg Michaels,** fr. B. H. Bührmann.

### Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer-Einrichtung in massiv Eiche, komplett, tadellose Arbeit, äußerst billig zu verkaufen. Ferner: 1 neues Sofa, 1 einür. Kleiderstank u. mehr. Tische billig zu verkaufen. Meiner Mädelstickeret, Kollodierstr. 19.

Guterh. italienes Fahrrad zu kaufen gesucht. **Belmann, Etaustraße 21.** Zu kaufen gef. ein gut erhalt. Schaufelrad. Off. unt. 2, 942 an die Filiale, Langestraße 20.

Sterbefallshalter ist die **Befizung** Nordstraße 4, billig zu verf.

### Gelegenheitskauf!

1 Drehs. Tierleben, 2 A. 3 Bde., geb. Statt 30 A. nur 18 A. 1 Schloßers Beligsch, 1/10 geb., nur 50 A. Enno Wiltmann, Selligengestirke 24.

### Puppen-Perücken, Haararbeiten

werden gut und billig angefertigt. Anlauf von ausgefallenen Haaren zu den höchst. Preis. **Gustav Fehhaber, Friseur, Steinweg 6.**

### Zweifamilien-Wohnhaus

mit 1/2 Scheffel-Saat Gartenland bei 11. Anzahlung zu verkaufen. **Ernst von Koller, Oternburg, Kollodierstr. 24.**

### Kleiderschränke,

Räden, Schränke, Bettstellen, Waschtische usw. billig zu verkaufen. **Wäbelstraße 5.** Drielafermoor. Zu verf. ca. 900 Pfd. den Stelle, Kollodierstr. 24. Oternburg. Neuenwege. Zu verf. 2 Bullenstüber. 8. Zahlen. 2. Kauf, gef. 2-3000 Pfd. gute Stekrüben, Nordstraße 4, 2. Zu verkaufen ein Fahrrad, Preis 15 A. **Alexanderstraße 7.** Futterfchweine zu kaufen gef. **Kaunhorst Str. 18.**

### Schokoladenfabrik

**Hagedorn** Osnabrück. Osnabrücker **Knüppelkuchen** in Original-Verp. à 1,50 u. 3.- Versand geg. Nachn. **Carl Hagedorn, Osnabrück.**

### Speisefartoffeln,

Magnum bonum pr. Str. 2,80 u. t. Junter 3,00 A. **F. Fuge,** Kurwüchtr. 36.

### Wirten u. Saalbesitzern

in Stadt und Land liefere **Postkarten:** mit Ansichten ihrer Lokale zu billigen Preisen. **G. Rahlmeyer, Photograph, Kollodierstr. 17.**

Zu lochen für Damen u. Her **Kau Louise Jörn, Schifferstr. 6**

**1 Vogelkäfig** für einige Vögel zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 12. Dez. 1912,** nachm. 4 Uhr, gelangt im **Auktionslokale** des Amtsgerichts hierelbst:

21 Hektar, 10 Gärten, 3 Spiegel mit Kaminen, 2 Wasserräder, 1 Mädelsticker, 2 Sojas, 1 Kaffeemühl, 1 Mähmaschine, 1 Mädelsticker, 1 Kuhstall, 1 Mädelsticker und 1 Strohlarre gegen Barzahlung zur Versteigerung. **Papo, Gerichtsvollzieher.** Billig zu verf. gut erhaltene **Sinderweg u. Klappstuhl.** Bremerstr. 13 B.

Herr Klausner, es macht sich ja — aber ich meine, den Gewinn werden wir vorläufig erst wieder in die Kasse und lassen noch ein gutes Duzend Meinde los. — Er ging Mittag essen und stellte sich bereits um vier Uhr in der Klausnerschen Villa ein.

„Ich habe nämlich keine Geduld mehr, und trocken werden die Sachen ja wohl nun sein!“

Und sie waren es. Der Fabrikant stand mit offenem Munde vor einem Wunder. Er sagte zu den Seinen: „Kinder, wahrhaftig, die Expedition schlägt alle anderen Mittel! — Wenn sie nämlich preiswert und chemisch harmlos ist, Herr Wellerkamp!“

Der rieb sich die Hände.

„Das zu beweisen würde jetzt hier unter vier Augen meine Aufgabe sein. — Es ist eine Vertrauenssache, Herr Klausner!“

Der hielt ihm die Hand hin.

„Wofür ich Ihnen nur zu danken habe, Herr Wellerkamp!“

Die Damen gingen. Ruhig und sachlich sagte der Flammenlöcher, aus welchen Bestandteilen das Waschpulver bestand, ein kleiner, unschätzblicher Zusatz — die Hauptsache — entfernte die Flecken so schnell und gab der Wäsche noch dazu das weiße Aussehen, als ob sie gebleicht sei.

Der Fabrikant rednete, sein Kopf schmeckte in den Nacken, hochrot war sein Gesicht.

„So billig kann die Konkurrenz überhaupt ihre Waschpulver nicht herstellen!“

„Das ist ja der Hauptreiz dabei,“ meinte Wellerkamp mit größter Gemäßtheit.

Klausner schob den Stuhl zurück und ging, die Hände auf dem Rücken, erregt im Laboratorium auf und ab. Der Flammenlöcher blieb ruhig sitzen, rieb sich immer wieder seine große Nase und sah zum Fenster hinaus. — Wenn er jetzt dem Fabrikanten die Pistole auf die Brust setzte? — Günstig war die Gelegenheit — aber Hundsgemein! — Nein, das brachte er doch nicht fertig!

— Versäuerungen übersteht man am besten, wenn man vor ihnen ausreißt.

Da stand er schon auf den Beinen.

„So, Herr Klausner! Überlegen Sie sich die Geschichte acht Tage!“ — Da haben Sie noch Pulver, probieren Sie weiter!“

„Aber da gibt's doch garnichts zu überlegen!“

„Doch! — Und jetzt ist's schön in den Thüringer Wäldern, dort brauen jetzt die Frühjahrsstürme, raus muß ich, ich kann sonst zusammen!“ — Haben Sie einen Hunderte zufällig bei sich, wäre ich für den dankbar. Wir wascht der Kopf ein wenig auf den Schultern! Klein Wunder! — Also ich meld' mich wieder, Montag in acht Tagen, bis dahin helfen Sie Ihren Kriegsplan auf!“

Den Schein in der Hand, lärmte der Flammenlöcher die Treppen hinab, als säße ihm der Teufel im Genick.

Klausner stellte noch an demselben Tage neue Waschpulver in seiner Villa an. Der alte, getreue Borchardt wurde ins Vertrauen gezogen, Feuer und Flamme war er, als er der Erfolg sah.

Die Lene wusch mit, ihr gab es einen Weidenpfaß, vor dem Buchhalter brauchte sie sich kein Blatt vor den Mund zu nehmen, der war immer ihr guter Freund gewesen. Eine große Schürze hatte sie umgebunden, eine alte Bluse mit halbarnein an, das Gesicht von der Wäsche gerötet, das Haar zerzaust, so tanzte sie im Zimmer umher.

„Hurra! Hurra! Der Flammenlöcher soll leben! Hoch! Hoch! Hoch!“

Borchardt stimmte ein, rückte an seiner Brille und schmunzelte.

„Wenn Wellerkamp sollten wir an die Kette legen, ganz feil! Was meinen Sie dazu, Fräulein Lene?“

Die verband ihren alten Freund, der sie schon als ganz kleines Kind auf den Arnen geniegt und immer so hübsche Geschichten zu erzählen gewußt hatte, nur zu gut.

Sie machte ein Mäulchen, lachte hell auf und zog dann ein dröhliges Gesicht.

„Es ist ein Unglück! Aber auf mich hat er's garnicht abgesehen! — Auf die Trude!“

Die stampfte mit dem Fuße auf. Borchardt machte große Augen, und Klausners blickten verlegen zur Seite. Der Fabrikant wurde unwillig und verwies seiner Jüngsten solche Redereien. Der Buchhalter, der auch wusste, wie es um die Trude und den Leutnant Krollow frant — Klausner schüttelte ihm immer sein Herz aus —, frant ganz verdorrt da.

Am späten Abend, als die Lötcher sich zurückgezogen hatten, brachte Frau Klausner das Gespräch auf die Trude und Krollow.

„Wie wir über diesen Punkt, den wichtigsten jetzt, am besten wekommen, das macht mir Sorge!“

Der Fabrikant sah da, den Kopf geneigt und drehte sein Weinglas zwischen den Fingern, dann hob er den Kopf wieder.

„Was meinen Sie, Borchardt, ich geh' zu Krollow und sag ihm, wie die Dinge liegen? Was der sich mit Wellerkamp aussprechen. Es ist der einzige anständige Weg!“

„In erster Linie kommt's doch wohl darauf an, wie sich Fräulein Trude zu verhalten denkt,“ erwiderte Borchardt. Er bekam es mit der Angst, die schöne Erfindung könnte einer anderen Fabrik zur Bezeichnung übertragen werden.

Klausner machte eine abwehrende Handbewegung.

„Gewiß, die jungen Leuten mögen allein mit sich fertig werden —, so aber so! Morgen mittag geh' ich zu Krollow; wird das Pulver von uns verbessert, hab' ich's doch ihm zu verdanken! Meiner Tisch und ein anständiger Mensch geliebt, das ist jetzt die Hauptsache!“

(Fortsetzung folgt.)